GESCHÄFTS-BERICHT 2025

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

DER HGV-KONZERN IM ÜBERBLICK

		2025	2024	2023
Konsolidierte Gesellschaften	Anzahl	82	75	72
Bilanzsumme	(Mio. EUR)	27.304,3	25.340,6	23.437,3
Anlagevermögen	(Mio. EUR)	23.600,4	20.897,4	19.187,5
Sachanlageinvestitionen	(Mio. EUR)	3.133,7	2.523,7	2.162,0
Eigenkapital	(Mio. EUR)	4.754,7	5.140,0	5.124,3
Eigenkapitalquote	(in %)	17,4	20,3	21,9
Umsatzerlöse	(Mio. EUR)	7.810,1	7.419,7	6.993,8
Jahresergebnis	(Mio. EUR)	-14,1	12,1	1.099,0
Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Anzahl	28.419	26.218	25.182

INHALT

3 Vorwort
4 Organe der HGV
7 Bericht des Aufsichtsrats

8 Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025

10 1. Grundlagen und Geschäftsmodell
13 2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns
41 3. Wirtschaftsbericht der HGV
46 4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
56 Schaubild zu den Beteiligungen der HGV

58 Konzernabschluss Geschäftsjahr 2025

60 Konzernbilanz
62 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
64 Konzernkapitalflussrechnung
66 Entwicklung des Konzernanlagevermögens
68 Konzerneigenkapitalspiegel
70 Konzernanhang
86 Bestätigungsvermerk

90 Jahresabschluss Geschäftsjahr 2025

92 Bilanz
94 Gewinn- und Verlustrechnung
95 Eigenkapitalspiegel
96 Entwicklung des Anlagevermögens
98 Anhang
104 Bestätigungsvermerk

108 Aufstellung des Anteilsbesitzes
118 Abkürzungsverzeichnis
120 Impressum

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hamburg ist eine Stadt im Wandel und im Aufbruch. Auch im Jahr 2025 hat sich die Hansestadt mit Entschlossenheit und Innovationskraft den globalen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen gestellt. Der Senat verfolgt dabei die übergeordneten Ziele, eine sozial gerechte, ökologisch verantwortungsvolle und wirtschaftlich starke Entwicklung der Hamburger Stadtwirtschaft voranzutreiben. Fortschritte bei der Energiewende und der Transformation der Mobilität sowie eine verlässliche Infrastruktur bleiben ebenso zentrale Bausteine dieser Politik wie die Stärkung von Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation. Die städtische Konzernholding HGV mit ihren über 200 öffentlichen Unternehmen und Beteiligungen trägt maßgeblich dazu bei, diese Entwicklungen zu gestalten. Die im Konzernabschluss zusammengefassten Gesellschaften sichern mit rund 28.000 Beschäftigten und einer hohen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit die breite Palette städtischer Aufgaben.

Die Hamburger öffentlichen Unternehmen prägen mit ihren Leistungen der Daseinsvorsorge – etwa in den Bereichen Wohnen, Wasser- und Energieversorgung sowie Mobilität – das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger. Sie alle arbeiten entlang der strategischen Leitplanken der Stadtwirtschaftsstrategie, dem integrierten Ansatz des Senats zur nachhaltigen Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung Hamburgs, und setzen die gemeinsamen Zielsetzungen der Freien und Hansestadt Hamburg mit hoher Qualität und Verlässlichkeit um. Dieses Zielsystem bleibt der zentrale Orientierungsrahmen für die städtischen Unternehmen – und ermöglicht zugleich die notwendige Flexibilität, um betriebswirtschaftlich effizient zu handeln und den Anforderungen einer modernen Daseinsvorsorge gerecht zu werden.

Auch im Jahr 2025 standen die öffentlichen Unternehmen vor anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Geopolitische Krisen sowie internationale Handels- und Zollkonflikte wirkten sich spürbar auf die Hamburger Wirtschaft aus. Der Schutz kritischer Infrastrukturen vor Cyberangriffen hat weiter an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig beeinflussen weiterhin hohe Bau- und Energiekosten zahlreiche Projekte in der Stadt. Dennoch setzen wir insbesondere den Bau von Wohnungen – vor allem im öffentlich geförderten Segment – entschlossen fort. Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir kontinuierlich daran, Kosten im Bausektor zu senken, bürokratische Hemmnisse abzubauen und Prozesse zu digitalisieren, um wichtige Stadtentwicklungsprojekte schneller zu realisieren.

Mit dem „Hamburger Zukunftsentscheid" im Oktober 2025 wurde das Ziel der Klimaneutralität um fünf Jahre auf 2040 vorgezogen. Auch wenn für die Hamburger öffentlichen Unternehmen dieses Zieljahr bereits vorher maßgeblich war, erfordert die neue Ziellinie zum Erreichen der Klimaneutralität in Hamburg insgesamt erheblich höhere Anstrengungen. Der Senat wird das Votum aus dem Volksentscheid verantwortungsvoll umsetzen und dabei sowohl die Belastungen des Hamburger Haushalts als auch eine sozialverträgliche Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen im Blick behalten.

Die herausfordernden wirtschaftlichen Bedingungen haben auch die HGV als städtische Konzernholding in ihrer Arbeit 2025 geprägt. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im HGV-Konzern sowie im Beteiligungsmanagement der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit ihrer engagierten Arbeit und Expertise leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Stadtwirtschaft.

Ihr

Dr. Andreas Dressel

ORGANE DER HGV

AUFSICHTSRAT

(Stand 31.12.2025)

Dr. Andreas Dressel
Senator, Präses der Behörde für Finanzen und Bezirke,
Vorsitzender

Sandra Goldschmidt
Landesbezirksleiterin,
Gewerkschaft ver.di Landesbezirk Hamburg,
Stellvertretende Vorsitzende

Tim Angerer (seit 04.06.2025)
Staatsrat der Behörde für Gesundheit, Soziales und Integration

Antonia Aschendorf
Rechtsanwältin

Malte Auer
Stabsbereichsleiter,
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Torben Bartels
Referent Entwicklung und Arbeitgebermarke,
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Dirk Euhus
Planer für Kommunikationsanlagen,
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Thies Goldberg
Unternehmensberater

Dr. Eva Gümbel (seit 02.12.2025)
Staatsrätin der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung

Thies Hansen
Bereichsleiter Erdgasübernahmestationen und Transportleitungen,
Hamburger Energienetze GmbH

Alicia Nicole Herdegen
Busfahrerin,
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

Dr. Malte Heyne
Hauptgeschäftsführer,
Handelskammer Hamburg

Karen Hochrein
Wirtschaftsprüferin

Stephan Köppe
Gewerkschaftssekretär,
IG Metall Region Hamburg

André Kretschmar
Fachbereichsleiter,
Gewerkschaft ver.di Landesbezirk Hamburg

Dr. Melanie Leonhard
Senatorin, Präses der Behörde für Wirtschaft, Arbeit und Innovation

Corvin Ley
Fachkraft Schutz Sicherheit,
Flughafen Hamburg GmbH

Karen Pein
Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Dr. Alexander von Vogel (seit 04.06.2025)
Staatsrat der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

Silvio Zepcan
Technischer Angestellter,
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER

Kristin Alheit (bis 04.06.2025)
Geschäftsführende Vorständin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg

Jana Schiedek (bis 02.12.2025)
Staatsrätin der Behörde für Kultur und Medien

Anselm Sprandel (bis 04.06.2025)
Staatsrat a.D. der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin)

Oliver Jensen

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH über das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung
Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

Sitzungen
Im Geschäftsjahr 2025 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt. In den beiden ordentlichen Sitzungen am 24. Januar und am 29. August 2025 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien. In der außerordentlichen Sitzung am 5. Juni 2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungsangelegenheiten.

Der Prüfungsausschuss trat am 21. Juli 2025 zusammen und hat sich mit der Erörterung und Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2024 beschäftigt.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 drei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Abschlussprüfung
Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 29. August 2025 zum Abschlussprüfer gewählt. Die Beauftragung wurde am 1. September 2025 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgenommen. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buchführung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahres- und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der HGV geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach umfassender Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte hat der Prüfungsausschuss keine Einwendungen erhoben und in seiner Sitzung im Juli 2026 dem Aufsichtsrat die Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses 2025 sowie die Genehmigung des zusammengefassten Lageberichtes empfohlen. Anwesend waren in dieser Sitzung auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2025. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 festzustellen und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 zu billigen sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 zur Kenntnis zu nehmen.

Personelle Veränderungen
Der Senat hat mit Wirkung zum 4. Juni 2025 Herrn Dr. Alexander von Vogel anstelle von Herrn Anselm Sprandel, Herrn Tim Angerer anstelle von Frau Kristin Alheit und am 2. Dezember 2025 Frau Dr. Eva Gümbel anstelle von Frau Jana Schiedek in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie der Geschäftsführung für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2025.

Hamburg, den 21. August 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Andreas Dressel
Vorsitzender

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

10 Grundlagen und Geschäftsmodell
13 Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns
41 Wirtschaftsbericht der HGV
46 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
56 Schaubild zu den Beteiligungen der HGV

1. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL

1.1 ÜBERBLICK ÜBER DIE BETEILIGUNGEN

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Darüber hinaus übernimmt die HGV im Auftrag der Behörde für Finanzen und Bezirke die Geschäftsbesorgung des Sondervermögens Schulimmobilien.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns verteilt sich auf fünf Bereiche, deren wesentlichste Beteiligungsgesellschaften im Folgenden abgebildet sind (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild am Ende des Lageberichts):

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31.12.2025 wie folgt verändert:

Immobilien und Stadtentwicklung
Die Beteiligung der HGV an der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) hat sich nach einem weiteren Anteilskauf von der Freien und Hansestadt Hamburg i. H. v. 2,73 % zum 31.12.2025 auf nunmehr 76,33 % erhöht (31.12.2024: 73,60 %).

Pflegen und Wohnen
Der Vollzug (Closing) der Transaktion zum Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile sowohl an der Immobilien- als auch an der operativen Sparte des Pflegen & Wohnen-Portfolios ist wie geplant zum 30.09.2025 erfolgt. Somit ist die 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, die Pflegen & Wohnen Hamburg Beteiligungs GmbH (PWBH), nunmehr alleinige Gesellschafterin des übernommenen Unternehmensportfolios. Der auf Basis der finalen Stichtagsbilanzen der erworbenen Unternehmen ermittelte Kaufpreis der Transaktion beläuft sich auf 352 Mio. EUR.

1.2 UNTERNEHMENSZIELE/-STEUERUNG

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH). Nach ihrem Zielbild hat die HGV insbesondere

- gesellschaftsrechtliche Verbundmaßnahmen mit dem Ziel des Ergebnispoolings durchzuführen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- die Hamburger Stadtwirtschaftsstrategie und die sonstigen öffentlichen Interessen nach Maßgabe des Senats zu berücksichtigen.

Nach Übertragung der Museumsgebäude der HGV im Jahr 2018 auf die 1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG (1. HIM) und der Polizei- und Feuerwehrgebäude der HGV im Jahr 2023 auf die Hamburgische Immobiliengesellschaft für Polizei- und Feuerwehrgebäude mbH & Co. KG (P+F) besitzt die HGV keine eigenen Immobilien mehr.

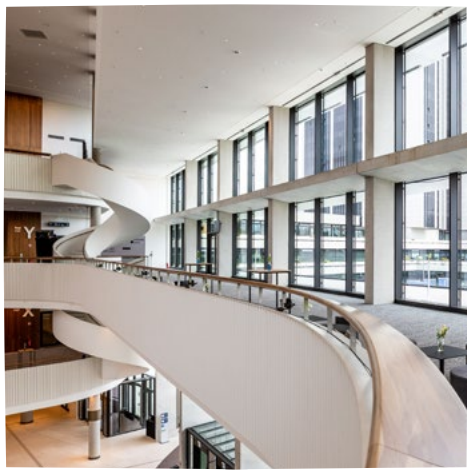
Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.[1]

Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung der öffentlichen Unternehmen obliegt primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Die HGV konzentriert sich auf die Pooling-Funktionen sowie die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben einer Holding. Dabei ist das wirtschaftliche Ergebnis der HGV mit dem Kernhaushalt verbunden, indem dieser im Falle negativer Jahresergebnisse der HGV regelhaft Zuschüsse zum Verlustausgleich auch zur Vermeidung von andernfalls erforderlichen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert leistet oder im Falle positiver Jahresergebnisse eine Zuschreibung auf die Beteiligung an der HGV vornimmt.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung hat die HGV folgende wesentliche Handlungsfelder:

- Die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH ist zu überwachen, da das Ergebnis der HGV maßgeblich von ihrem Beteiligungsergebnis abhängt. Die Einhaltung der einzelnen Wirtschaftspläne (Hauptindikator Jahresergebnis) bildet daher eine wichtige Basis dafür, dass die HGV selbst ihr geplantes Jahresergebnis einhalten kann.
- Durch das Ergebnispooling im Rahmen des kommunalen Querverbunds werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen auf Ebene der Holding optimiert.
- Das Konzernclearing der HGV dient der Minimierung von Finanzierungskosten und der Sicherung der Liquidität im HGV-Verbund.

1 Dieser Absatz ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.



Die Hamburg Messe und Congress bietet mit ihrem Veranstaltungscampus aus elf Messehallen und dem CCH – Congress Center Hamburg einen Ort für Begegnungen und Innovationen. Die Messe- und Kongressaktivitäten strahlen auch in die Stadt Hamburg aus und induzieren positive wirtschaftliche Effekte etwa bei Hotels, Gastronomie und ÖPNV.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und Unternehmenskonzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen bzw. Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (z. B. Rechnungshof).

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechenserklärung zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

Als mitbestimmtes Konzernunternehmen unterliegt die HGV dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

2. WIRTSCHAFTS-BERICHT DES HGV-KONZERNS

2.1 RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig. Insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit ihren rd. 5,4 Mio. Einwohnern einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hält laut Statistikamt Nord weiterhin an. Ende 2024 lag die Hamburger Einwohnerzahl auf Basis des fortgeschriebenen Zensus 2022 bei 1,86 Mio. – ein Plus von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA) und die Flughafen Hamburg GmbH (FHG) – haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Geschäftsaktivitäten.

Das Jahr 2025 stand im Zeichen anhaltender Auswirkungen globaler politischer Krisen und US-amerikanischer Zollpolitik mit Folgen für die Lieferketten und den Welthandel, wenn auch bei den Strom- und Kraftstoffpreisen in Deutschland eine Beruhigung eintrat. Auch bei Inflation und Zinsen erfolgte eine Stabilisierung auf mäßigem Niveau.

Die **Weltwirtschaft** konnte sich im Jahr 2025 weiter erholen. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom April 2026 um 3,4 % (2024: 3,3 %). Der Euroraum verzeichnete dabei ein geringeres Plus von 1,4 % (2024: 0,9 %).

In **Deutschland** ist das BIP nach zwei Rezessionsjahren im Jahr 2025 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 0,2 % gestiegen (2024: -0,5 %). Ursächlich waren höhere Konsumausgaben im privaten (Gesundheit und Mobilität, insb. Pkw-Käufe) und staatlichen (Sozialversicherungsausgaben für Gesundheits- und Pflegekosten) Bereich. Im Außenhandel gaben die Exporte in einem schwierigen Umfeld aus US-Zöllen, Euro-Aufwertung und stärkerer Konkurrenz aus China weiter um 0,3 % nach, besonders bei Warenausfuhren. Die Importe hingegen legten um 3,6 % zu. Bei den Investitionen hielt die Schwäche auch 2025 an. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken insgesamt um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr, die Bauinvestitionen gingen sogar das fünfte Mal in Folge um weitere 0,9 % zurück. Hiervon war auch der Wohnungsbau betroffen.

Der Arbeitsmarkt blieb im Jahr 2025 nicht unbeeinflusst von der anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland. Die Arbeitslosigkeit stieg um rd. 161.000 auf 2,948 Mio. Personen und lag im Jahresdurchschnitt mit einer Quote von 6,3 % nochmals um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Nach dem Rekordjahr 2024 ist die Erwerbstätigenzahl 2025 durch die konjunkturelle Schwäche und den demografischen Wandel erstmals wieder geringfügig auf 46,0 Mio. (Vorjahr: 46,1 Mio.) gesunken. Ein Beschäftigungsaufbau fand ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland legte im Jahresdurchschnitt 2025 gegenüber dem Vorjahr erneut wie im Vorjahr um 2,2 % zu. Besonders Dienstleistungen wurden mit einem Plus von 3,5 % erneut teurer, Nettokaltmieten um 2,1 %. Waren verteuerten sich lediglich um 1,0 %, wobei die Energiepreise mit einem Rückgang um 2,4 % die Jahresteuerung dämpften.

Im ersten Halbjahr 2025 senkte die Europäische Zentralbank (EZB) in den Monaten Januar, März, April und Juni in vier Zinsschritten die Leitzinsen um jeweils einen Viertelpunkt, um bei stabilisierten Inflationsraten der schwächelnden Wirtschaft einen Impuls zu geben. Der Leitzins (Hauptrefinanzierungszinssatz) lag am 31.12.2025 bei 2,15 %.

Hamburgs Wirtschaft hat sich im Jahr 2025 insgesamt besser als der Bundestrend entwickelt. Der Zuwachs des realen BIP betrug nach vorläufigen Berechnungen 0,8 %

(2024: 1,7 %). Besser als der Bundestrend war insbesondere die lokale Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe. Hingegen fiel der Rückgang im Hamburger Baugewerbe stärker aus als bundesweit, und der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Kommunikation konnte weniger stark zulegen.

In dem für Hamburg wichtigen Tourismusbereich gab es im Jahr 2025 einen weiteren Zuwachs. Die Zahl der Gäste erhöhte sich um 5,2 % auf 7,96 Mio.; die Übernachtungen legten um 2,1 % auf 16,46 Mio. zu.

Der Hamburger Arbeitsmarkt war im Jahr 2025 durch einen weiteren Anstieg bei der Arbeitslosigkeit um 5.311 oder 6,0 % auf durchschnittlich 93.783 gekennzeichnet. Die Arbeitslosenquote legte parallel zum gesamtdeutschen Arbeitsmarkt um 0,3 Prozentpunkte zu. Mit einer Arbeitslosenquote von 8,3 % (2024: 8,0 %) lag Hamburg jedoch weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2025 in Hamburg um weitere 12.000 auf 1,37 Mio. und lag mit einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 0,9 % abermals deutlich oberhalb des stagnierenden Bundestrends.

2.1.2 Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche und Tochterunternehmen

Öffentlicher Personennahverkehr

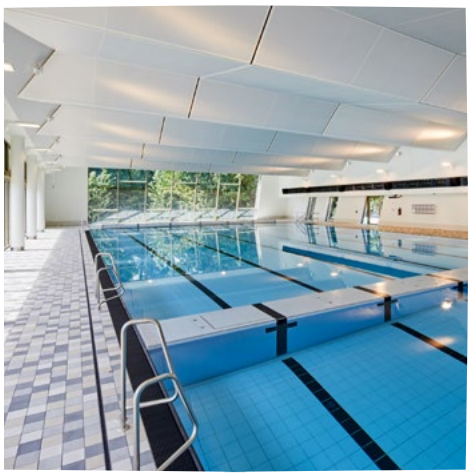
Die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland haben sich im Jahr 2025 nach Angaben des Branchenverbands VDV weiter erhöht. Danach konnten die Fahrgastzahlen mit rd. 9,86 Mrd. gegenüber 2024 um rd. 0,8 % gesteigert werden, liegen damit aber noch unter dem bisherigen Rekordjahr 2019 mit rd. 10,4 Mrd. Fahrgästen. Die abonnierten Deutschlandtickets erreichten 2025 14,6 Mio. (2024: 13,5 Mio.). Herausforderungen werden beim Zustand der Infrastruktur, der Fahrzeugbeschaffung und -zulassung sowie beim Personal gesehen. Bei moderaten Energiekosten sei der Personalaufwand 2025 deutlich gestiegen und die Produktivität (Verfügbarkeit) im Fahrdienst in den letzten Jahren durch tarifvertragliche Arbeitszeiten und vermehrte Abwesenheitszeiten stark gesunken.

Im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (hvv) stieg die Anzahl der Linienfahrgäste im Jahr 2025 nach vorläufigen Angaben gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf rd. 1,1 Mrd. Fahrgäste. Damit wurde das Vorkrisenniveau von 2019 um rd. 0,4 % überschritten. Die hvv-Einnahmen lagen mit rd. 1.021 Mio. EUR um 23 % über dem Vorjahr und um 15 % über den Einnahmen von 2019. Diese Zahlen spiegeln allerdings nur die Einnahmen aus Ticketverkäufen im Verbund wider und beinhalten keine Kompensationsleistungen von Bund und Ländern. Der Preis des Deutschlandtickets ist Anfang 2025 von 49 EUR auf 58 EUR je Monat gestiegen. Angesichts der strukturellen Verlagerung von Ticketeinnahmen hin zu zusätzlichen staatlichen Finanzierungsbeiträgen des ÖPNV spielte die zum 01.01.2025 vorgenommene Fahrpreiserhöhung im hvv um durchschnittlich 5,2 % eine wirtschaftlich untergeordnete Rolle.

Bei der Busflotte setzt die FHH auf die Beschaffung lokal emissionsfreier Busse durch die Hamburger Verkehrsunternehmen. Vor diesem Hintergrund werden schon seit einigen Jahren verschiedene Modelle emissionsfreier Busse beschafft, getestet und in Betrieb genommen. Parallel dazu werden auch sukzessive Betriebshöfe mit Ladeeinrichtungen und Werkstätten für E-Busse ausgerüstet und das Personal entsprechend qualifiziert. Zudem wird aktuell der Einsatz von sog. HVO-Kraftstoffen auf Basis hydrierter Pflanzenöle in noch betriebenen Dieselbussen geprüft, um in der Transformationszeit zur Elektromobilität kurzfristig zusätzliche Emissionsminderungen zu erzielen.

Die Hamburger Verkehrspolitik strebt eine Verkehrswende an, die auch in Klimaplan und Klimaschutzgesetz des Hamburger Senats verankert ist. Mit einer Attraktivitätssteigerung des ÖPNV sollen CO_2-Emissionen reduziert und die Mobilitätswende unterstützt werden. Ziel ist es, auch bei weiterem Bevölkerungsanstieg in Hamburg den privaten Pkw-Verkehr zu reduzieren und eine Verlagerung hin zum ÖPNV, Rad- und Fußverkehr (sog. Umweltverbund) unter Einbindung von On-Demand- und Sharing-Services zu erreichen. Die Hamburger Verkehrspolitik steht dabei im Hinblick auf die Kosten der Angebotsbereitstellung vor der Herausforderung, trotz der Einnahmenbegrenzung durch das Deutschlandticket

Mit immer mehr ganzjährig nutzbaren Wasserflächen erhöht Bäderland das Schwimmangebot in Hamburg und gewährleistet durch moderne Baustandards zeitgemäß niedrige Energieverbräuche. Eine große Bedeutung kommt der Wassergewöhnung jüngerer Kinder als Voraussetzung für das Schwimmenlernen zu. Neben passenden Kursformaten sind dafür auch baulich attraktive Kinderbereiche essenziell.



eine attraktive Angebotsqualität zu bieten, ohne den Hamburger Haushalt damit zu überfordern.

Ver- und Entsorgung

Kernaufgabe der Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWW) ist die einwandfreie Trinkwasserversorgung der Hamburger Bevölkerung gemäß Gestattungsvertrag und von Kommunen im Umland auf der Grundlage von Konzessionsverträgen. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Höhe des Wasserbedarfs sind die Bevölkerungsentwicklung in Hamburg und der Metropolregion, das individuelle Verbrauchsverhalten und die klimatischen Bedingungen im Versorgungsgebiet. Das leichte Bevölkerungswachstum gepaart mit steigendem spezifischem Wasserverbrauch sowie eine längere Trockenperiode im zweiten Quartal des Jahres 2025 führten zu einem höheren Wasserbedarf gegenüber dem Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung der Energienetzgesellschaften wird maßgeblich durch energiepolitische und bei der Hamburger Energienetze GmbH (HNE) als Betreiber der Strom- und Gasverteilnetze auch regulatorische Rahmenbedingungen bestimmt. Zunehmend beeinflussen auch geopolitische Krisen und gesetzliche Rahmenbedingungen zum Klimaschutz als wichtige Einflussgrößen die Energiewirtschaft.

Für die Regulierung der Verteilungsnetze der HNE ist auf Bundesebene die Bundesnetzagentur (BNetzA) zuständig. Eine hohe Bedeutung für die Erlössituation kommt unter den regulierten Rahmenbedingungen der Verzinsung des betriebsnotwendigen Eigenkapitals zu, die auf das kalkulatorische Anlagevermögen bezogen ist. Die Höhe der Eigenkapitalzinssätze wird durch die BNetzA für die jeweilige Regulierungsperiode festgelegt. Für den Stromnetzbetrieb war das Geschäftsjahr 2021 das Kostenbasisjahr für die ab 2024 beginnende 4. Regulierungsperiode. Für den Bereich Gasnetz war bereits das Jahr 2020 das Kostenbasisjahr zur Festlegung der Erlösobergrenze für die 4. Regulierungsperiode ab 2023.

Wie in den Vorjahren war die Absatzlage der Strom- und Gasnetz- sowie der Wärmegesellschaft wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie und Gewerbe sowie durch Witterungseinflüsse beeinflusst. Das Jahr 2025 war in Hamburg im Mittel nicht ganz so warm wie das Rekordjahr 2024, die Durchschnittstemperatur lag mit 10,3 °C jedoch erneut deutlich über dem langjährigen Mittel. Bei den Niederschlagsmengen verzeichnete Hamburg nach den Rekordwerten des Vorjahres ein vergleichsweise trockenes Jahr.

Die Energiemärkte waren auch 2025 von hoher geopolitischer Unsicherheit geprägt, insbesondere durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine und die instabile Sicherheitslage im Nahen Osten. Das Marktumfeld in Deutschland war zudem durch unsichere energiepolitische Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Die Großhandelspreise für Strom und Gas zeigten eine differenzierte Entwicklung. Während der Durchschnitt der kurzfristigen Strompreise (EPEX Spot) von etwa 80 EUR/MWh im Jahr 2024 auf etwa 89 EUR/MWh in 2025 anstieg, war beim Gaspreis (THE Spot) ein Abwärtstrend von durchschnittlich über 50 EUR/MWh am Jahresanfang auf etwa 30 EUR/MWh zum Jahresende zu verzeichnen. Die Preise für Steinkohle bewegten sich in einer

Spanne zwischen 100 und 120 USD/t. Die Notierungen von Emissionsrechten schwankten zwischen 60 und 85 EUR/t CO_2, mit einem deutlichen Aufwärtstrend in der zweiten Jahreshälfte.

Immobilien und Stadtentwicklung

Auch für das Baugewerbe war 2025 erneut ein schwieriges Jahr. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung sank nochmals um 3,6 %, die Zahl der Insolvenzen nahm zu. Anhaltend hohe Baupreise bremsten insbesondere den Hochbau und das Ausbaugewerbe deutlich aus. Engpässe bei Baumaterialien und Fachkräften sowie die Zinslage am Kapitalmarkt wie auch die Verschärfung der energetischen Standards belasten die Umsetzung von Vorhaben im Wohnungsbau.

Die Immobilienwirtschaft sieht sich mit zunehmenden Nachhaltigkeitsanforderungen konfrontiert. Die gesetzlichen Vorgaben der EU-Gebäuderichtlinie sowie des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes, insbesondere im Gebäudesegment, erfordern bei den Hamburger Immobilienunternehmen hohe Investitionen zur energetischen Optimierung der Bestände. Durch den Volksentscheid „Hamburger Zukunftsentscheid" aus dem Oktober 2025, das Ziel der Klimaneutralität in Hamburg von 2045 auf 2040 vorzuziehen, steigen die Herausforderungen auch im Immobiliensektor.

Nach den Preisrückgängen 2023 und 2024 – ausgelöst durch Zinsanstiege, Inflation und wirtschaftliche Unsicherheiten – zeigte der Hamburger Immobilienmarkt 2025 eine deutliche Stabilisierung. Sinkende Bauzinsen und steigende Realeinkommen führten im Wohnsegment bei anhaltendem strukturellen Angebotsmangel mit weiterhin hoher Nachfrage zu einer spürbaren Markterholung. Der Hamburger Bürovermietungsmarkt verzeichnete 2025 einen Flächenumsatz von 384.000 m², was einem Rückgang von 7,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Durchschnittsmiete über den gesamten Hamburger Büromarkt stieg um 12 %, die Spitzenmiete legte sogar um 13,9 % zu. Insgesamt entkoppelten sich die Mietpreise somit vom reinen Flächenumsatz. Die Nachfrage konzentrierte sich dabei auf nachhaltigkeitskonforme Flächen in Bestlagen.

Die Verkäufe von Pflegeimmobilien in Deutschland gewannen 2025 spürbar an Dynamik. Nach einer längeren Phase der Zurückhaltung zeichnete sich eine deutliche Markterholung beim Handel mit Pflegeimmobilien ab. Das Insolvenzgeschehen hat sich im Verlauf des Jahres beruhigt. Die großen Betreiber zeigen weiterhin Wachstumsbestrebungen, und es wurde eine Reihe an Transaktionen getätigt. Dabei blieben die erzielten Spitzenrenditen bei Gesundheitsimmobilien auf stabilem Niveau.

Verkehr und Logistik

Der Hamburger Hafen ist als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

Der weltweite Containerumschlag legte 2025 nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Drewry gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % zu (2024: 7,6 %). In Nordwesteuropa erzielte der Containerumschlag im Jahr 2025 ein Plus von 5,6 % (2024: 5,9 %). Dabei stieg das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen mit 8,3 Mio. Standardcontainern (TEU) im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 7,3 %. China belegt im Hamburger Hafen weiterhin mit Abstand den ersten Platz bei der Menge der umgeschlagenen Container, bei einem Zuwachs des Umschlagvolumens um 6,5 %. Auf dem zweiten Platz folgen trotz eines zollbedingten Rückgangs um 25,6 % die USA. Große Zuwächse beim Containerumschlag gab es 2025 auch mit Malaysia und Indien. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam und Antwerpen weiterhin auf Rang drei der größten europäischen Containerhäfen, wobei Rotterdam um 3,1 % und Antwerpen-Brügge lediglich um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr zulegten. Der Hamburger Umschlag von Massengut lag mit 32,4 Mio. Tonnen um 1,7 % unter dem Vorjahreswert.

Der internationale Warenverkehr konnte im Jahr 2025 nach Angaben des IWF aus dem April 2026 um 5,1 % (2024: 3,6 %) zulegen. Nach einem starken Rückgang der Frachtraten im ersten Quartal 2025 stabilisierten sie sich zunächst im zweiten Quartal, da die temporäre Reduzierung der US-Einfuhrzölle zu einer spürbaren Belebung der

Transportnachfrage und im Weiteren zu einem Anstieg der Frachtraten führte. Mit der Normalisierung der Nachfrage sowie der Ausweitung der Transportkapazitäten auf den Routen zwischen Fernost und Nordamerika gaben die Frachtraten im weiteren Jahresverlauf allerdings wieder nach. Zum Jahresende führte die saisonale Belebung der Nachfrage wieder zu steigenden Frachtraten. Die Bunkerpreise gingen im Jahr 2025 weiter zurück, wenn auch mit etwas abgeschwächter Dynamik.

Die deutschen mit Hamburg vergleichbaren Verkehrsflughäfen konnten gemäß Statistik des Flughafenverbands ADV im Jahr 2025 ein durchschnittliches Wachstum von 3,6 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen und rd. 79 % des Vor-Corona-Passagierniveaus 2019 erreichen. Damit ist die Erholung in Deutschland bislang schwächer ausgefallen als im europäischen Ausland. Vor diesem Hintergrund konnte der Hamburger Flughafen mit rd. 85 % des Wertes von 2019 ein Niveau deutlich oberhalb des Durchschnitts der vergleichbaren deutschen Verkehrsflughäfen erreichen.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungen der HGV spürten zum überwiegenden Teil auch im Jahr 2025 Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf Lieferketten und Energiemärkte. Steigende Kosten in vielen Bereichen, geopolitische Unsicherheiten sowie Engpässe beim Fachpersonal beeinflussten die Geschäftstätigkeit in einer weiterhin schwierigen konjunkturellen Lage und in intensivem internationalen Wettbewerb.

Diese Entwicklungen betreffen auch die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC). Steigende Kosten, Preisempfindlichkeit einzelner Kundengruppen und höhere Anforderungen an Effizienz prägen das operative Geschäft. Bei der HMC laufen zugleich umfassende Transformations- und Digitalisierungsprozesse weiter, die das Geschäftsmodell stärken und strukturelle Verbesserungen ermöglichen sollen.

Die internationale Messewirtschaft befand sich 2025 in einer Wachstumsphase. Weltweit stiegen Umsätze, Besucherzahlen und vermietete Flächen deutlich an. Treiber dieser Entwicklung sind digitale Services, flexible Messeformate, internationale Expansion sowie neue technologische Anwendungen. In Deutschland hingegen bleibt die Lage differenziert: Trotz einer stabilen Nachfrage und positiver Buchungslagen rechnet der Verband der deutschen Messewirtschaft (AUMA) für 2025 mit einem leichten Umsatzrückgang gegenüber dem Rekordjahr 2024. Gleichzeitig gewinnen die Digitalisierung von Prozessen, hybride Veranstaltungsformate sowie Nachhaltigkeitsanforderungen weiter an Bedeutung und prägen zunehmend die Erwartungen von Ausstellenden und Besuchenden. Insgesamt blickt die globale Messewirtschaft dennoch optimistisch auf die kommenden Jahre.

Trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten und spezifischer Herausforderungen in den Lieferketten, vor allem im Zusammenhang mit Triebwerksengpässen, erreichten die Unternehmen der Luftfahrtbranche auch im Geschäftsjahr 2025 wieder positive Ergebnisse. Die Nachfrage der Airlines nach neuen und effizienteren Flugzeugen der Airbus hielt ungebrochen an. So konnte die Zahl der Auslieferungen 2025 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % gesteigert werden. Auch sind die Orderbücher bei Airbus und Boeing weiterhin gut gefüllt.

2.2 ERTRAGSLAGE

Von den 28 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 20 in den Konzernabschluss 2025 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 62 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustand, insgesamt also 82 Gesellschaften (2024: 75; siehe Übersicht 1 im Anhang). Gegenüber 2024 wurden folgende Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen: Grundstücksgesellschaft Alps Hamburg mbH & Co. KG, HADAG Verkehrsdienste GmbH, HSI Hamburger Senioren Immobilien GmbH, METRANS (Danubia) Kft., Budapest/Ungarn, METRANS Rail Slovakia s.r.o., Dunajská Streda/Slowakei, Pflegen & Wohnen Hamburg Beteiligungs GmbH (vormals: Titan 147. VVG GmbH), PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH und PUW PFLEGENUNDWOHNEN Beteiligungs GmbH. Wegen Verschmelzung nicht mehr konsolidiert ist die CL EUROPORT s.r.o., Prag/Tschechien.

Rund 55 Airlines, etwa 120 nationale und internationale Direktziele in ca. 40 Ländern: Im Jahr 2025 nutzten ca. 14,8 Millionen Passagiere den Hamburger Flughafen. Der „Best Airport Award 2025" der europäischen Flughafenvereinigung ACI zeichnete insbesondere das vorbildliche Hamburger Zusammenspiel aus Passagierkomfort, Digitalisierung und Klimaschutz aus.

2.2.1 Überblick

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich um rd. 5,3 % bzw. 390,4 Mio. EUR auf 7.810,1 Mio. EUR (2024: 7.419,7 Mio. EUR) erhöht. Die **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) stieg um rd. 468,0 Mio. EUR auf 8.879,1 Mio. EUR (2024: 8.411,1 Mio. EUR). Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ergab sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen und von Sonderposten für Investitionszuschüsse der Hamburger Energiewerke GmbH (HEnW), der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN) und der SAGA.

Die stärkste Veränderung der konsolidierten Umsatzerlöse ergab sich gemäß nachfolgender Tabelle aus der Zunahme um 181,6 Mio. EUR im Bereich Verkehr und Logistik. Weitere Zunahmen erfolgten in den Bereichen Immobilien und Stadtentwicklung, ÖPNV sowie Ver- und Entsorgung, i. H. v. 141,0 Mio. EUR, 59,4 Mio. EUR und 57,6 Mio. EUR. Eine Verringerung der Umsatzerlöse ergab sich im Bereich Sonstige i. H. v. 49,2 Mio. EUR.

Das Wachstum im Bereich Verkehr und Logistik resultierte vor allem im Teilbereich Hafen (+157,4 Mio. EUR) aus gestiegenen Transport- und Umschlagsvolumina der HHLA sowie im Teilbereich Flughafen (+24,2 Mio. EUR) aus den seit dem 01.04.2025 festgesetzten neuen Entgelten. Die Zunahme im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung entfiel im Wesentlichen auf die Sprinkenhof GmbH (Sprinkenhof) (+56,6 Mio. EUR) infolge höherer Verkaufserlöse von Bauprojekten aus der Generalübernehmertätigkeit (z. B. Abrechnung des Polizeieinsatzzentrums (PEZ)). Die höheren Umsatzerlöse der SAGA-Gruppe (+42,5 Mio. EUR) resultieren aus höheren Erlösen bei der Bewirtschaftungstätigkeit und höheren Mieteinnahmen. Hinzu kamen höhere Erlöse infolge der Einbeziehung der erstkonsolidierten Pflegen & Wohnen-Gesellschaften (+41,6 Mio. EUR). Die Steigerung im Bereich ÖPNV war überwiegend der HOCHBAHN (+51,7 Mio. EUR) und der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH) (+7,7 Mio. EUR) zuzuschreiben. Ursächlich waren bei beiden höhere Verkehrseinnahmen. Die höheren Umsatzerlöse im Bereich Ver- und Entsorgung waren vor allem auf höhere Erlöse der HNE (+145,9 Mio. EUR) infolge höherer Netznutzungserlöse Strom, gestiegener Durchleitungsmengen und einer höheren genehmigten Erlösobergrenze zurückzuführen. Bei der HEnW verringerten sich die Umsatzerlöse (-240,7 Mio. EUR) infolge geringerer Erlöse im Bereich Stromerzeugung, denen höhere Erlöse der HEnW-Tochtergesellschaft ANE GmbH & Co. KG (ANE) (+133,0 Mio. EUR) aus einem größeren Vermarktungsportfolio und höheren Großhandelspreisen für Strom gegenüberstanden. Bei der HWW (+17,1 Mio. EUR) zeigten sich preis- und mengenbedingt höhere Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf. Die geringeren Umsatzerlöse im Bereich Sonstige resultierten vornehmlich aus geringeren Erlösen aus einer geringeren Veranstaltungszahl der HMC (-49,2 Mio. EUR).

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 39,4 % (2024: 40,7 %) war wie im Vorjahr die Sparte Ver- und Entsorgung.

Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern[2]

Konzernbereiche	2025 -Mio. EUR -	Anteil am Konzern-umsatz 2025 - in % -	2024 -Mio. EUR -
Ver- und Entsorgung	3.080,5	39,4 %	3.022,9
Verkehr und Logistik	2.133,9	27,3 %	1.952,3
Hafen	1.741,4	22,3 %	1.584,0
Flughafen	392,5	5,0 %	368,3
Immobilien und Stadtentwicklung	1.589,8	20,4 %	1.448,8
Öffentlicher Personennahverkehr	907,2	11,6 %	847,8
Sonstige	98,7	1,3 %	147,9
Insgesamt	**7.810,1**	**100,0 %**	**7.419,7**

Die **übrigen Erträge**, die sich aus einer Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, höheren aktivierten Eigenleistungen und höheren sonstigen betrieblichen Erträgen zusammensetzen, sind gegenüber dem Vorjahr per saldo um 77,6 Mio. EUR auf 1.069,0 Mio. EUR gestiegen (2024: 991,4 Mio. EUR). Die gegenüber dem Vorjahr höheren Erträge aus der Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (+41,1 Mio. EUR) ergaben sich insbesondere durch von der Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) erbrachte Leistungen im Rahmen der Grundinstandsetzung beim Hauptauftraggeber Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) (+16,8 Mio. EUR) und der GMH (+11,6 Mio. EUR) für Baumaßnahmen. Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge (+7,0 Mio. EUR) resultierte hauptsächlich aus höheren Zuschüssen der FHH (U5 Mitte) an die HOCHBAHN (+20,9 Mio. EUR) und geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen der HHLA (-13,2 Mio. EUR).

Die betrieblichen Aufwendungen[3] erhöhten sich um 402,4 Mio. EUR auf 8.590,9 Mio. EUR (2024: 8.188,5 Mio. EUR). Diese Steigerung ergab sich im Wesentlichen aus der Erhöhung des Materialaufwands (+77,6 Mio. EUR), des Personalaufwands (+203,7 Mio. EUR), der Abschreibungen (+8,2 Mio. EUR) und einer Zunahme des sonstigen betrieblichen Aufwands (+113,1 Mio. EUR). Der Anstieg des Materialaufwands resultierte hauptsächlich aus einem höheren Materialaufwand der HEnW-Tochtergesellschaft ANE (+137,3 Mio. EUR), der HNE (+124,3 Mio. EUR), der HOCHBAHN (+44,0 Mio. EUR) und der Sprinkenhof (+33,2 Mio. EUR), dem geringere Materialaufwendungen insbesondere der HEnW (-311,7 Mio. EUR) gegenüberstanden. Der Personalaufwand erhöhte sich insbesondere infolge höherer Mitarbeiterzahlen und Tariferhöhungen bei verschiedenen Unternehmen, vor allem der HHLA-Gruppe (+55,7 Mio. EUR), der HOCHBAHN (+ 45,8 Mio. EUR), der VHH (+24,2 Mio. EUR) und der erstkonsolidierten Pflegen & Wohnen-Gruppe (+24,6 Mio. EUR), der geringere Personalaufwand der HEnW mit der HEnW Energie Hub Moorburg GmbH (EHM) (-24,5 Mio. EUR) wirkte sich dagegen kompensierend aus. Die höheren Abschreibungen ergaben sich aus Zugängen u. a. bei der HOCHBAHN (+18,0 Mio. EUR), der HNE (+10,6 Mio. EUR), der VHH (+6,2 Mio. EUR), der HEnW (+5,7 Mio. EUR) sowie der Sprinkenhof (+5,1 Mio. EUR), denen geringere Abschreibungen insbesondere der GMH (-53,0 Mio. EUR) gegenüberstanden. Der sonstige betriebliche Aufwand stieg im Wesentlichen bei der HHLA-Gruppe (+35,5 Mio. EUR), der HEnW einschließlich EHM (+24,2 Mio. EUR), der HOCHBAHN (+15,1 Mio. EUR) und der HNE (+10,6 Mio. EUR).

Das **Beteiligungsergebnis** des Konzerns[4] sank um 30,6 Mio. EUR auf 237,5 Mio. EUR (2024: 268,1 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die vorjährige höhere Dividendenzahlung der HL.

2 Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

3 Unter die betrieblichen Aufwendungen werden neben dem Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand auch die Konzessionsabgaben und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wie auch Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, subsumiert.

4 Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P +R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen zwischen 20 % und 50 %, z. B. GBS) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20 % (zum Beispiel HL). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

Das negative **Finanzergebnis** verschlechterte sich um 40,9 Mio. EUR auf -304,9 Mio. EUR (2024: -264,0 Mio. EUR) infolge höherer Zinsaufwendungen bei verschiedenen Unternehmen, die durch gestiegene Zinserträge nur zum Teil kompensiert werden konnten.

Der Ertragsteueraufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 30,6 Mio. EUR auf 196,6 Mio. EUR (2024: 166,0 Mio. EUR) insbesondere infolge der Wertberichtigung latenter Steuern bei der HHLA. Das **Konzernjahresergebnis** fiel somit um 26,1 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr und betrug rd. -14,1 Mio. EUR (2024: +12,1 Mio. EUR). Der Rückgang erklärt sich aus Aufwandssteigerungen, die von den Ertragssteigerungen nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Die **Gewinnanteile anderer Gesellschafter**, zu denen neben der FHH bei der SAGA insbesondere die Hapag-Lloyd AG (HL) als Mitgesellschafterin der HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH (HHLA CTA) und HAP bei der FHG zählen, lagen insbesondere infolge des geringeren Jahresergebnisses der HHLA-Gruppe mit einem Rückgang um 60,9 Mio. EUR mit 61,5 Mio. EUR (2024: 122,4 Mio. EUR) unter dem Niveau des vorherigen Geschäftsjahres.

Das **allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis** – vermindert um Anteile Dritter – hat sich um 34,7 Mio. EUR auf -75,6 Mio. EUR (2024: -110,3 Mio. EUR) verbessert.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 139,7 Mio. EUR (2024: Gewinnvortrag 353,8 Mio. EUR) und der Einstellung in die Gewinnrücklagen i. H. v. 88,5 Mio. EUR im Wesentlichen durch die SAGA ergab sich für das Geschäftsjahr 2025 damit ein Konzernbilanzverlust von 303,8 Mio. EUR (2024: -139,7 Mio. EUR).

2.2.2 Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2025 der in den Konzernabschluss einbezogenen wesentlichen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus Sicht des Einzelunternehmens beschrieben.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die **HOCHBAHN**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, ist eines der führenden Nahverkehrsunternehmen in Deutschland und erbringt als größter Partner rd. die Hälfte der Verkehrsleistungen im hvv. Mit Wirkung zum 27.11.2019 hatte die FHH der HOCHBAHN im Rahmen einer Direktvergabe die Erlaubnis zur Erbringung von Busverkehrsleistungen für weitere zehn Jahre und von Verkehrsdienstleistungen mit U-Bahnen für weitere 22,5 Jahre erteilt.

Im Projekt U-Bahn 100 arbeitet die HOCHBAHN an der Digitalisierung des U-Bahn-Betriebs. Mit dieser Teilautomatisierung sollen auf bestimmten Streckenabschnitten alle 100 Sekunden U-Bahnen fahren und mehr Fahrgäste transportiert werden können. 2025 stand die laufende Umrüstung der DT4-Fahrzeuge auf den zukünftigen Betrieb nach „GoA2", der zweiten von vier Automatisierungsstufen für das geplante autonome Fahren, im Fokus. Der Anteil der im laufenden Betrieb eingesetzten Elektrobusse betrug 38 % der gesamten eigenen Busflotte. Außerdem wurde der Aufbau von Ladeinfrastruktur auf den Betriebshöfen weiter vorangetrieben. Zudem fördert die HOCHBAHN innovative Mobilitätslösungen wie autonom fahrende On-Demand-Shuttles.

In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurde nach vorläufigen Erkenntnissen 2025 eine Gesamtanzahl von 552,5 Mio. Linienfahrgästen befördert (2024: 551,4 Mio.). Damit konnte die Verkehrsleistung der HOCHBAHN weiter zulegen. Die Umsatzerlöse der HOCHBAHN sind mit 675,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um rd. 5,9 Mio. EUR gestiegen (2024: 669,6 Mio. EUR). Neben höheren Verkehrseinnahmen aus dem hvv-Pool ist darin auch die Kompensation für Nachteile durch das Deutschlandticket i. H. v. 105,2 Mio. EUR (2024: 119,2 Mio. EUR) enthalten. Dabei wurde für die Umsatzermittlung im Jahr 2025 ein erwarteter hvv-Anteil der HOCHBAHN i. H. v. 45,49 % (vorjährige Prognose 47,29 %) angesetzt. Die Gesamtleistung verbesserte sich um 31,1 Mio. EUR auf 816,9 Mio. EUR (2024: 785,8 Mio. EUR).

Etwas schwächer als die Gesamtleistung erhöhte sich der Betriebsaufwand (+24,9 Mio. EUR): Der Rückgang des Materialaufwands durch Preisrückgänge bei Strom

Die Elektrifizierung der Busflotte der vhh.mobility auf dem Hamburger Stadtgebiet und im Umland schreitet sichtbar voran: Ende 2025 war bereits mehr als ein Drittel der Busse lokal emissionsfrei. Neben der Elektrifizierung von Busflotte und Betriebshöfen werden Betriebsgebäude energetisch saniert und auch eine emissionsarme Beschaffung in den Blick genommen.

und Diesel (-19,9 Mio. EUR) wurde durch die deutlichen Anstiege u. a. beim Personalaufwand durch tarifvertragliche Entgeltsteigerungen und weiteren Personalaufbau (+24,6 Mio. EUR) und bei den Abschreibungen infolge hoher Investitionen (+9,8 Mio. EUR) überkompensiert. Die insgesamt verbleibende Verbesserung des Betriebsergebnisses wurde jedoch durch Entwicklungen beim Zins- und Beteiligungsergebnis mehr als aufgezehrt. Zusätzliche Kapitalaufnahmen ließen den Zinsaufwand deutlich steigen.

Zudem erfolgte 2025 erstmalig die Übernahme des Fehlbetrags der HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG), einer 100%igen Tochtergesellschaft der HOCHBAHN für Hafenverkehr und Sonderfahrten, nach einer Angleichung der Ergebnisübernahme an die Anteilsbesitzkette direkt durch die HOCHBAHN statt wie zuvor durch die Konzernmuttergesellschaft HGV. Der Verlust der HADAG lag im Jahr 2025 bei 19,2 Mio. EUR (2024: 16,6 Mio. EUR). Mit einem Fahrgastaufkommen der HADAG von ca. 8,0 Mio. Fahrgästen (2024: ca. 7,1 Mio.) wurden Umsatzerlöse i. H. v. 12,6 Mio. EUR (+1,4 Mio. EUR) erzielt, denen insb. höhere Aufwendungen für Material von 25,4 Mio. EUR (+3,2 Mio. EUR) und für Personalanmietung von 11,2 Mio. EUR (+2,0 Mio. EUR) gegenüberstanden. Per saldo vergrößerte sich der Jahresfehlbetrag bei der HOCHBAHN inkl. HADAG im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um rd. 29,9 Mio. EUR auf 316,2 Mio. EUR (2024: 286,6 Mio. EUR).

Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern, in den mit der HOCHBAHN selbst zehn ihrer Tochtergesellschaften einbezogen werden (2024: acht, erstmals neu HADAG AG und HADAG Verkehrsdienste GmbH), im Geschäftsjahr 2025 ein Konzernjahresüberschuss i. H. v. 0,7 Mio. EUR (2024: 6,3 Mio. EUR). Der Ergebnisrückgang im Teilkonzern ist im Wesentlichen auf den Entfall eines Vorjahreseffekts zurückzuführen, bei dem die HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (BEG) eine Teilrückzahlung über 5 Mio. EUR eines zuvor wertberichtigten Darlehens an die agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG enthalten hatte.

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN lag 2025 mit 72,5 % um 1,6 Prozentpunkte unterhalb dem des Vorjahres (2024: 74,1 %).

Die **VHH**, an der die HGV zu 94,2 % und die VHH Beteiligungsgesellschaft mbH mit 5,8 % beteiligt sind, betreibt ÖPNV mit Bussen im Rahmen des hvv. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Die VHH steigerte im Jahr 2025 ihre Fahrleistung um rd. 2 % auf 46,3 Mio. Fahrplankilometer. Dabei lag die Ausweitung hauptsächlich in den Bereichen konzessionierter Linienverkehre in Schleswig-Holstein sowie in der Übernahme von Gelegenheitsverkehren. Der Busbestand verringerte sich insb. durch die Ausmusterung älterer Dieselbusse um 26 auf 775, womit sich der Anteil der Elektrobusse spürbar auf 35 % (2024: 29 %) erhöhte. Das Durchschnittsalter der Busse verringerte sich erneut leicht auf nunmehr 7,0 Jahre. Die Umsatzerlöse der VHH lagen 2025 mit 186,3 Mio. EUR um rd. 7,6 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (2024: 178,7 Mio. EUR). Hauptursache war ein Anstieg der hvv-Linieneinnahmen insb. infolge höherer Ticketpreise, der den Rückgang der Ausgleichs-

zahlungen für das Deutschlandticket deutlich übertraf. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 6,0 Mio. EUR auf 19,5 Mio. EUR im Wesentlichen durch Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und Pönalen aus Lieferverträgen.

Der Materialaufwand legte nur leicht um 0,4 Mio. EUR auf 92,5 Mio. EUR zu, da geringere Aufwendungen für Energie und Treibstoffe den Kostenanstieg bei bezogenen Leistungen nahezu kompensieren konnten. Der Personalaufwand stieg infolge von Tarifsteigerungen und weiterem Personalaufbau um 24,2 Mio. EUR auf 158,0 Mio. EUR erneut deutlich an. Die Abschreibungen legten durch Investitionen in Busse und Infrastruktur im Zusammenhang mit der Umrüstung auf Elektromobilität um 6,3 Mio. EUR auf 34,6 Mio. EUR zu. Zusammen mit höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen insb. durch Verluste aus Anlagenabgang und einem leicht verbesserten Beteiligungsergebnis erhöhte sich der Verlustausgleich durch die HGV per saldo deutlich um 22,7 Mio. EUR auf 115,3 Mio. EUR (2024: 92,6 Mio. EUR). Der Kostendeckungsgrad der VHH verringerte sich dadurch im Jahr 2025 auf 64,6 % (2024: 67,9 %).

Ver- und Entsorgung

Die **HWW**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, versorgt Hamburg und 16 Umlandkommunen sowie zusätzliche Weiterverteiler mit Wasser. Die gesamte den Kunden gelieferte und abgerechnete Wassermenge überschritt 2025 den Vorjahreswert um rd. 1,7 Mio. m³. Die Wasserlieferung an Gemeinden außerhalb Hamburgs erhöhte sich um rund 0,2 Mio. m³ und trug somit zu diesem Anstieg bei. Im Jahr 2025 belief sich die gesamte Wasserabsatzmenge der HWW an Kunden auf rund 117,4 Mio. m³ (2024: rund 115,7 Mio. m³). Der Anstieg ist neben den klimatischen Verhältnissen auf ein leichtes Bevölkerungswachstum und einen etwas höheren Wasserverbrauch pro Person und Tag zurückzuführen. Der rechnerische Wasserverlust erhöhte sich von 3,6 % im Jahr 2024 auf 3,8 % im Jahr 2025 und blieb damit im Benchmarking mit den großen deutschen Wasserversorgern weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Zum 01.01.2025 waren sowohl der mengenabhängige Wasserpreis von 1,95 EUR/m³ auf 1,99 EUR/m³ als auch der mengenunabhängige Grundpreis angehoben worden, woraus sich für den Durchschnittshaushalt eine moderate Preissteigerung im Vergleich zum Vorjahr ergab. Die hierdurch bedingten Mehrumsätze waren erforderlich, um absehbaren Kostensteigerungen begegnen zu können.

Im Jahr 2025 wurden Umsatzerlöse von 342,7 Mio. EUR erzielt, die um 5,5 % bzw. 17,8 Mio. EUR über dem Vorjahr lagen (2024: 324,9 Mio. EUR). Der Anstieg ist neben der Preiserhöhung auch auf Mengeneffekte beim Wasserverkauf zurückzuführen – als Folge des Bevölkerungswachstums und eines leicht höheren spezifischen Verbrauchs. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 3,7 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR infolge eines entfallenen Einmaleffekts aus einem Verkauf von Geschäftsanteilen im Vorjahr und geringerer Erträge aus Zuschüssen. Auf der Aufwandsseite kam es zu Anstiegen beim Materialaufwand um 13,1 % bzw. 6,3 Mio. EUR auf 54,5 Mio. EUR (insb. Strombezugskosten und auftragsbezogene Fremdleistungen) wie auch beim Personalaufwand um 6,0 % bzw. 6,0 Mio. EUR auf 105,3 Mio. EUR (Tarifabschluss und leicht höhere Zahl an Mitarbeitenden). Der Anstieg der Gesamtaufwendungen übertraf die höhere Gesamtleistung, was durch die Verbesserung des Finanzergebnisses um 1,7 Mio. EUR (geringere Belastung aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen) nur teilweise aufgefangen wurde, so dass es 2025 mit 36,2 Mio. EUR zu einem leichten Rückgang des Ergebnisses und der Gewinnabführung an die HGV kam (2024: 37,7 Mio. EUR).

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt 25 Hallen- und Freibäder sowie die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH drei weitere Freibäder verpachtet. Nach Abschluss der Sanierung der Alsterschwimmhalle Ende 2023 stehen nunmehr Maßnahmen zur Erweiterung und Modernisierung der Schwimmbäder MidSommerland und St. Pauli an. Während sich die Nachfrage positiv entwickelte, wurde auch im Jahr 2025 mit tageweisen Schließzeiten für das Öffentlichkeitsschwimmen reagiert, um die Angebotskapazität bei Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt temporär auf die verfügbaren personellen Kapazitäten anzupassen.

Die BLH verzeichnete im Jahr 2025 4,3 Mio. Gäste, womit die Besuchszahlen über Plan und Vorjahr (4,2 Mio.) lagen. Besonders die Alsterschwimmhalle konnte im zweiten vollen Betriebsjahr die Besuchszahlen nochmals um rd. 19 % auf 604 Tausend steigern und verzeichnete weiterhin eine sehr erfreuliche Entwicklung. Das Bad MidSommerland ist zu Sanierungszwecken längerfristig geschlossen. Das Bad St. Pauli blieb im Jahr 2025 erneut für die Öffentlichkeit geschlossen, um mehr Schwimmlernangebote anbieten zu können. Insgesamt legten die Umsatzerlöse 2025 mit 41,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr spürbar um 7,6 % zu (2024: 38,6 Mio. EUR). Ursächlich sind im Wesentlichen ein erhöhtes Schul- und Vereinsschwimmen sowie eine moderate Preiserhöhung. Die Aufwendungen stiegen überproportional zu den Erträgen an. Der Materialaufwand legte durch höhere Stromkosten um 5,3 % auf 24,2 Mio. EUR zu, der Personalaufwand infolge einer Erhöhung von Tarif und Mitarbeitendenzahl um 7,8 % auf 29,9 Mio. EUR. Bei nahezu unveränderten Abschreibungen kam es zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insb. durch den Teilabriss des Bades MidSommerland. Per saldo erhöhte sich der von der HGV zu übernehmende Verlust im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,8 Mio. EUR auf 23,2 Mio. EUR (2024: 22,4 Mio. EUR).

Die **HNE** betreibt innerhalb der FHH das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz. Sie stellt ihre Netze jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Strom- und Gasversorgung im Hamburger Stadtgebiet. Die Grundlage für den Betrieb des Hamburger Elektrizitätsverteilungsnetzes bildet der in 2014 abgeschlossene Konzessionsvertrag mit der FHH, der eine Laufzeit von 20 Jahren hat. Der für den Betrieb des Hamburger Gasverteilungsnetzes Anfang 2019 mit der FHH geschlossene Konzessionsvertrag hat ebenfalls eine Laufzeit von 20 Jahren.

Die Stromabgabe im Verteilnetz der HNE ist im Geschäftsjahr 2025 mit 10.699 GWh im Vergleich zum Vorjahr (2024: 10.675 GWh), das noch von den Auswirkungen der Energiekrise geprägt war, wieder angestiegen. Im Betrieb Gasnetz hat die HNE im Geschäftsjahr 2025 mit 16.101 GWh im Wesentlichen witterungsbedingt rd. 7 % mehr Erdgas durch das Gasnetz transportiert als im Vorjahr (2024: 15.031 GWh).

Die gesamten Umsatzerlöse beliefen sich auf 1.493,3 Mio. EUR und lagen damit um 168,7 Mio. EUR über dem Vorjahresbetrag (2024: 1.324,6 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist die Steigerung auf die höheren Erlöse aus der Netznutzung Strom aufgrund höherer Durchleitungsmengen und einer höheren genehmigten Erlösobergrenze zurückzuführen. Im Betrieb Gasnetz stiegen die Umsätze aus Netznutzung und Konzessionsabgabe im Wesentlichen preisbedingt. Den Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen von insgesamt 1.657,7 Mio. EUR im Jahr 2025 (2024: 1.481,9 Mio. EUR) standen insbesondere beim Materialaufwand gestiegene operative Aufwendungen von insgesamt 1.507,6 Mio. EUR gegenüber (2024: 1.350,3 Mio. EUR). Der höhere Zinsaufwand für gewährte langfristige Darlehen wurde durch höhere Bewertungserträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen überkompensiert, so dass sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr (2024: -21,6 Mio. EUR) leicht auf -18,5 Mio. EUR verbessert hat. Das Ergebnis der HNE vor Gewinnabführung an die Hamburger Netzinfrastruktur Holding GmbH (HNH) beträgt im Jahr 2025 130,4 Mio. EUR (2024: 108,9 Mio. EUR).

Die **HNH** schloss das Geschäftsjahr 2025 mit einem deutlich über der Planung und über dem Vorjahresniveau liegenden Ergebnis von 101,3 Mio. EUR (2024: 87,6 Mio. EUR) ab, welches an die HGV abgeführt wurde. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Ergebnisabführung der HNE erhöht. Gegenläufig hat sich das Finanzergebnis verschlechtert.

Die **HEnW** ist in den Segmenten Stromerzeugung und -vertrieb, Gasvertrieb sowie Fernwärmeerzeugung, -netzbetrieb und -vertrieb für Privat- und Geschäftskunden tätig. Ergänzend werden technische Anlagen und Produkte im Bereich der Photovoltaik (PV) und Solarthermie, Elektromobilität inkl. Ladeinfrastruktur sowie der energetischen Quartierslösungen und Nahwärmenetze angeboten. Die HEnW betreibt das Hamburger Fernwärmenetz sowie weitere dezentrale Wärmenetze und erzeugt in ihren Anlagen Fernwärme, Dampf und Strom aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern.

Die HEnW hat im Jahr 2025 3.237 GWh Strom aus der Eigenerzeugung und im Endkundengeschäft vermarktet. Der Absatz lag damit insgesamt etwa 2,5 % unter dem Vorjahr (2024: 3.319 GWh). Der Stromabsatz im Endkundengeschäft ist dabei um 3,5 % angestiegen, während sich die vermarkteten Strommengen aus der Eigenerzeugung mit einem Rückgang um 7,0 % gegenläufig entwickelten. Der Absatz im Gasvertrieb erhöhte sich um 7,5 % auf 1.282 GWh (2024: 1.193 GWh). Diese Absatzsteigerung wurde im Wesentlichen durch eine Zunahme des Kundenbestands erzielt. Der Wärmeabsatz (Dampf und Fernwärme) lag mit 3.946 GWh etwa 4,3 % über dem Niveau des Vorjahres (2024: 3.783 GWh).

Die Umsatzerlöse inkl. übriger Erträge lagen mit 1.185,4 Mio. EUR etwa 19,8 % unter dem Vorjahresniveau (2024: 1.479,0 Mio. EUR). Die Stromerlöse einschließlich der Erlöse aus vermiedener Netznutzung[5] und aus dem Endkundengeschäft gingen 2025 deutlich um 29,4 % auf 598,7 Mio. EUR zurück (2024: 848,3 Mio. EUR). Der Umsatzrückgang im Endkundengeschäft ist auf gefallene Preise zurückzuführen, während sich die Umsatzerlöse aus der Vermarktung von Strom aus der Eigenerzeugung sowohl preis- als auch mengenbedingt verringerten. Mit etwa 35,9 % bzw. 412,0 Mio. EUR machten die Wärmeerlöse auch im Jahr 2025 einen erheblichen Anteil an den gesamten Umsatzerlösen aus (2024: 426,8 Mio. EUR bzw. 29,9 %). Im Gasvertrieb an Endkunden lagen die Umsatzerlöse mit 112,8 Mio. EUR aufgrund der gestiegenen Absatzmenge bei gleichzeitig rückläufigen Preisen leicht über dem Vorjahr (2024: 111,4 Mio. EUR). Zum Umsatzrückgang haben zudem um 17,4 Mio. EUR verringerte Erlöse aus dem Brennstoffverkauf beigetragen.

Die Aufwendungen einschließlich des Finanzergebnisses beliefen sich auf 1.164,3 Mio. EUR (2024: 1.428,3 Mio. EUR) – ein Rückgang um etwa 264,0 Mio. EUR. Für den Rückgang war vorwiegend ein um etwa 279,0 Mio. EUR verringerter Materialaufwand verantwortlich, welcher hauptsächlich auf geringere Brennstoff-, Strombezugs- und CO_2-Kosten bei gleichzeitig gestiegenen Netznutzungsentgelten zurückzuführen ist. Zudem verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr der Personalaufwand um etwa 20,1 Mio. EUR, wobei ein – vor allem durch Personalaufbau verursachter – Anstieg der Aufwendungen für Löhne, Gehälter und soziale Abgaben durch eine geringere Zuführung zu Pensionsrückstellungen überkompensiert wurde. Gegenläufig erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 8,1 Mio. EUR und die Abschreibungen um 5,7 Mio. EUR. Vornehmlich aufgrund eines investitionsbedingt stark gestiegenen Finanzierungsvolumens verschlechterte sich das Finanzergebnis um 21,3 Mio. EUR. Das Ergebnis 2025 nach Steuern und vor Gewinnabführung belief sich auf 19,3 Mio. EUR und liegt damit erwartungsgemäß deutlich unter dem Vorjahr (2024: 48,9 Mio. EUR).

Die **HHVA**, ein 100%iges Tochterunternehmen der HGV, ist die Betreiberin der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen auf dem Hamburger Stadtgebiet. Sie erbringt alle Leistungen zur öffentlichen Außenbeleuchtung und Verkehrstechnik sowie die verkehrstechnische Ausrüstung von Straßentunneln und übernimmt auch die entsprechenden Planungs- und Bauaufgaben. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich 2025 eine höhere operative Gesamtleistung bei ebenfalls gestiegenen Aufwendungen, so dass das Betriebsergebnis mit 1,2 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresergebnis (2024: 2,2 Mio. EUR) liegt. Unter Berücksichtigung des – aufgrund deutlich höherer Erträge aus der Zinsänderung bei den Pensionsverpflichtungen – gestiegenen Finanzergebnisses erzielte die HHVA 2025 ein Jahresergebnis von 2,5 Mio. EUR (2024: 2,4 Mio. EUR), das deutlich über der Planung liegt und an die HGV abgeführt wird.

Hauptauftraggeberin der HHVA mit über 95 % der Umsatzerlöse ist die FHH und hier wiederum der städtische LSBG. Die Ausgestaltung und Fortführung der Verträge mit dem LSBG sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesellschaft.

Um den Glasfaserausbau in Hamburg weiter voranzutreiben, ist die HGV seit 2024 mit 49,9 % an dem regionalen Telekommunikationsunternehmen **willy.tel GmbH** (willy.tel)

5 https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Beschlusskammern/BK08/BK8_06_Netzentgelte/67_vermNetzentG/BK8_vermNetzentg.html

beteiligt. Dieses bietet im Großraum Hamburg Internet-, Telefonie-, TV- und Mobilfunkdienstleistungen an. Die Kommunikationsdienste einschließlich Service richten sich an die Wohnungswirtschaft, private Endkunden und Unternehmen.

Der Geschäftsverlauf der willy.tel entsprach im Geschäftsjahr 2025 den Erwartungen der Geschäftsführung. Der Fokus lag auf dem intensivierten Ausbau des eigenen Glasfasernetzes und der Gewinnung von Neukunden im Bereich der Internetversorgung. Die Anzahl der versorgten Wohneinheiten konnte im Jahr 2025 auf etwa 170.000 gesteigert werden. Die aktive Kundenbasis wuchs um 6 %, und es war ein Nachfragetrend hin zu höheren Bandbreiten bei der Internetversorgung zu beobachten. Die willy.tel konnte den Anteil der eigenen Kunden in den versorgten Gebäuden auf über 50 % steigern. Zusätzlich nutzten auch weitere Anbieter das willy.tel-Glasfasernetz zur Versorgung ihrer Kunden. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 41,5 Mio. EUR. Dabei konnten die Umsatzerlöse im Bereich Internetversorgung um mehr als 7 % gesteigert werden. Wie bereits im Vorjahr waren die Umsätze im Bereich TV-Versorgung aufgrund einer Gesetzesänderung zum 01.07.2024 rückläufig, da viele TV-Sammelnutzerverträge, welche nicht mehr über die Betriebskosten an die Mieter umgelegt werden dürfen, durch die Mehrfamilienhaus-Eigentümer gekündigt wurden. Die negativen Effekte aus dieser Gesetzesänderung sind seit Mitte 2025 vollständig in den Ergebnissen der willy.tel enthalten. Das Jahresergebnis reduzierte sich erwartungsgemäß, vor allem aufgrund der stark gestiegenen Investitionen in den Ausbau des Hamburger Glasfasernetzes im öffentlichen Grund (FTTB – fiber to the building) wie auch in die Aufrüstung von Gebäudenetzen (FTTH – fiber to the home). Der Jahresüberschuss i. H. v. 0,8 Mio. EUR wird vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA)** ist das größte wohnungswirtschaftliche Unternehmen im Gesamtportfolio der unternehmerischen Beteiligungen der FHH. Die HGV hält nach dem Hinzuerwerb weiterer Anteile von der FHH 76,33 % (2024: 73,60 %) der Anteile an der SAGA, die restlichen 23,67 % (2024: 26,40 %) der Anteile hält die FHH direkt.

Die SAGA setzt auch in der Krise des Immobilienmarkts weiterhin auf Neubauleistungen, umfängliche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie energetische Quartiersentwicklungsstrategien. Ziel ist es, die Bestände sowohl quantitativ als auch qualitativ kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die SAGA plant mittelfristig, die Neubauleistung auf jährlich 2.000 Wohneinheiten zu erhöhen. Hierfür sind antizyklische Ankäufe von Grundstücken, Projektentwicklungen sowie schlüsselfertigen Gebäuden beabsichtigt. Gleichzeitig sollen das Programm für umfängliche Nachverdichtungsmaßnahmen auf eigenen Flächen und die Möglichkeiten für Abriss-Neubau-Maßnahmen ausgeweitet werden. Zudem will sich die SAGA weiterhin an Konzeptausschreibungen des Landesbetriebs Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) zur Mobilisierung städtischer Potenzialflächen beteiligen.

Die SAGA bewirtschaftete im Geschäftsjahr 2025 folgende Bestände:

Wohnungen	139.384
Gewerbeobjekte	1.477
Soziale Einrichtungen	267
Garagen	20.562
Stellplätze	26.305

Der vermietungsbedingte Leerstand blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 0,3 %. Auch die Fluktuationsquote ist mit 4,5 % konstant geblieben. Damit befinden sich die Leerstands- und Fluktuationsquoten weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Umsatzerlöse der SAGA lagen mit 1.188,4 Mio. EUR um 50,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2024: 1.137,9 Mio. EUR). Die um die Umlagen bereinigten Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung stiegen um 30,0 Mio. EUR auf 833,2 Mio. EUR. Hierfür ausschlaggebend waren insbesondere Mietanpassungen nicht preisgebundener Wohnungen an die ortsübliche Vergleichsmiete und Folgevermietungen sowie die Vermietung von fertiggestellten Neubauwohnungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 38,5 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 69,9 Mio. EUR. Das

Zum umfangreichen Portfolio, das Sprinkenhof als engagierter gewerblicher Immobilienmanager der FHH betreut, gehören wichtige Institutionen wie die Hamburger Polizeikommissariate – darunter das PK 35 in Poppenbüttel. Highlight aktueller Stadtentwicklung: Der traditionsreiche Musikclub „Gruenspan" auf der Großen Freiheit wird im Rahmen einer Quartiersentwicklung umfangreich und zukunftsfähig saniert.

Vorjahr war im Wesentlichen geprägt durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für den hydraulischen Abgleich in Höhe von 36,1 Mio. EUR. Mit 304,0 Mio. EUR lagen die Instandhaltungsaufwendungen um 18,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2024: 285,6 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen stiegen um 4,3 Mio. EUR auf 68,2 Mio. EUR (2024: 63,9 Mio. EUR). Dabei sind insbesondere die Aufwendungen für die Altersversorgung im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Mio. EUR gestiegen. Im Ergebnis lag der Jahresüberschuss der SAGA im Geschäftsjahr 2025 mit 240,1 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresergebnis (2024: 285,6 Mio. EUR), aber über dem Planwert.

Als gewerbliche Immobiliengesellschaft der FHH ist die **Sprinkenhof** für das kaufmännische, infrastrukturelle und technische Gebäudemanagement eigener und von der FHH und ihren Tochtergesellschaften in die Verwaltung übernommener Immobilien zuständig. Darüber hinaus realisiert die Sprinkenhof im Auftrag der FHH bedeutende Neubauten und Bestandssanierungen. Neben der aktuellen Entwicklung im Baugewerbe ist die Sprinkenhof dabei direkt von den Gesellschafterzielen der FHH abhängig, wie viele und welche städtische Bauvorhaben umgesetzt werden.

Die Sprinkenhof hat im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) von 13,6 Mio. EUR (2024: 4,1 Mio. EUR) erzielt. Die Umsatzerlöse sind im Jahr 2025 um 122,6 Mio. EUR auf 270,0 Mio. EUR gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den – in Abhängigkeit vom Fertigstellungszeitpunkt anfallenden – höheren Verkaufserlösen von Bauprojekten aus der Generalübernehmertätigkeit (110,1 Mio. EUR, 2024: 3,8 Mio. EUR). Die Gesamtleistung inkl. der Bestandsveränderungen erhöhte sich auf 358,3 Mio. EUR (2024: 296,3 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge (Auflösung von Rückstellungen) stiegen von 1,8 Mio. EUR auf 14,6 Mio. EUR. Hauptgrund hierfür ist der Entfall einer ursprünglich vertraglich vorgesehenen Pönale in Bezug auf die Fertigstellung eines Bauprojekts, die nach einer Änderung von vertraglichen Rahmenbedingungen nicht geleistet werden musste.

Der Materialaufwand stieg im Zusammenhang mit noch nicht abgerechneten Bauvorhaben im städtischen Mieter-Vermieter-Modell um 51 Mio. EUR auf 283 Mio. EUR. (2024: 232 Mio. EUR). Der Personalaufwand erhöhte sich auf 36,5 Mio. EUR (2024: 31,2 Mio. EUR), resultierend aus Personalaufbau und Gehaltsanpassungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Abschreibungen sind in 2025 durch eine bzgl. eines Bauprojekts vorzusehende außerplanmäßige Abschreibung auf 15,1 Mio. EUR gestiegen (2024: 10,0 Mio. EUR).

Die **Pflegen & Wohnen Hamburg Beteiligungs GmbH (PWBH)** ist eine 100%ige Zwischenholding im 100%igen Anteilsbesitz der HGV, unter der die Immobiliensparte (PUW PFLEGENUNDWOHNEN Beteiligungs GmbH, PWB) und die operative Sparte (PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH, PW) des Pflegeheimbetreibers „Pflegen & Wohnen" (P&W) organisiert sind (s. auch Schaubild zu den Beteiligungen der HGV am Ende des Lageberichts). P&W ist ein führender mittelständischer Anbieter von Pflegeheimen in Hamburg mit rd. 2.300 Betten, verteilt auf 13 Standorte.

Die Bilanzsumme der PWBH per 31.12.2025 beläuft sich auf 389,9 Mio. EUR, die auf der Aktivseite von Finanzanlagen (Anteile an verbundenen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen) geprägt ist. Auf der Passivseite überwiegen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin und verbundenen Unternehmen nebst Rückstellungen für Steuerzahlungen. Das Eigenkapital weist 2025 einen nicht gedeckten Fehlbetrag i. H. v. 752,5 TEUR auf. Der negative Ergebnisvortrag von 777,5 TEUR entspricht dem Verlust des Rumpfgeschäftsjahres 2024. Mit der HGV besteht seit 2025 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Da die unter der PWBH organisierten operativen und Immobilienunternehmen der Pflegen & Wohnen-Gruppe erst im Geschäftsjahr 2026 durch Ergebnisabführungsverträge mit ihrer Holding verbunden sein werden, ist das Jahresergebnis der PWBH im Jahr 2025 noch nicht durch ein Beteiligungsergebnis geprägt. Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 600 TEUR resultieren aus einer kaufvertraglich vereinbarten Entschädigung für die verspätete Fertigstellung eines miterworbenen Neubaugebäudes. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 17,1 Mio. EUR, davon 16,7 Mio. EUR gegen verbundene Unternehmen. Dabei handelt es sich um die Bildung einer Rückstellung für die von der Grunderwerbsteuer i. H. v. 16,7 Mio. EUR freizuhaltende HSI Hamburger Senioren Immobilien GmbH (HSI), die innerhalb der Pflegen & Wohnen-Gruppe als Eigentümerin der Pflegeimmobilien diese an die PW verpachtet.

Die Zinserträge aus Ausleihungen (1,2 Mio. EUR) wurden von den Zinsaufwendungen für kurz- und langfristige Finanzierungen (2,1 Mio. EUR) überkompensiert. Per saldo endete das Geschäftsjahr 2025 der PWBH mit einem Fehlbetrag von 17,4 Mio. EUR, der von der HGV übernommen wird.

Die **GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH)** arbeitet mit dem Landesbetrieb SBH Schulbau Hamburg in organisatorischer Gleichordnung unter gemeinsamer Geschäftsführung und mit gemeinsamen Zentralbereichen zusammen. Der Tätigkeitsschwerpunkt der GMH liegt im Schulbau südlich der Elbe; der Hochschulbau sowie die Betreuung städtischer Sport und Sonderimmobilien stellen weitere, sich im Aufbau befindliche Geschäftsfelder dar. Das Leistungsspektrum umfasst Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Neu- und Erweiterungsbauten. Darüber hinaus übernimmt die GMH im Rahmen der Bewirtschaftung die laufende Versorgung der Schulen mit Energie und Wasser sowie Reinigungs-, Betriebs-, Wartungs- und Entsorgungsleistungen.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die GMH insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 118,1 Mio. EUR (2024: 122,4 Mio. EUR). Diese wurden überwiegend in der Sparte Schulbau erwirtschaftet (67,9 Mio. EUR Erträge aus Bau- und 36,4 Mio. EUR Erträge aus Bewirtschaftungsleistungen). Die zu bewirtschaftende Mietfläche stieg leicht um 0,9 % auf rund 430 Tsd. m². Die Gesamtleistung erhöhte sich 2025 leicht auf 265,4 Mio. EUR (2024: 258,3 Mio. EUR). Darin enthalten war weiterhin ein hohes Niveau bei den Bestandsveränderungen (144,4 Mio. EUR), welches im Wesentlichen auf den langfristigen Bauvorhaben im Hochschulbau basierte. Der Anstieg der Materialaufwendungen auf 222,0 Mio. EUR (2024: 219,3 Mio. EUR) resultierte im Wesentlichen aus dem höheren Bauvolumen im Schulbau, während die Personalaufwendungen durch Personalaufbau und Tariferhöhungen auf 17,4 Mio. EUR zunahmen. Insgesamt konnte ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung von rd. 1,37 Mio. EUR (2024: Jahresfehlbetrag 55,1 Mio. EUR, geprägt durch Wertberichtigungen auf ein Bauprojekt mit erforderlicher Schadensbeseitigung und Bauzeitenverlängerung) erzielt werden. Die Bilanzsumme belief sich zum Stichtag auf 619,6 Mio. EUR und ist geprägt durch langfristige Bauprojekte im Hochschulbau sowie durch projektbezogene Darlehensaufnahmen.

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH (SGG)**, einer 100%igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen in Objekten der FHH durch.

Ende 2025 hatte die SGG Reinigungsverträge mit einer Reinigungsfläche von 932.156 m² (2024: 939.956 m²). Die Abnahme der Fläche gegenüber dem Vorjahr begründet sich in der Trennung von defizitären als auch Kleinstobjek-

ten, bei denen Aufwand und Ertrag in einem wirtschaftlich ungünstigen Verhältnis standen. Die Gesamtleistung betrug im Jahr 2025 19,7 Mio. EUR und lag damit um 1,3 Mio. EUR über dem Vorjahr. Ursachen hierfür sind u. a. Preisanpassungen nach der Lohntariferhöhung um 5,01 %, Einführung neuer Stundenverrechnungssätze für Vorarbeitende in Schulen und Dienstgebäuden, für die Ferienreinigung an Schulen und für Zusatzreinigungen sowie der Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrags mit dem Landesbetrieb Gebäudereinigung Hamburg (LGH). Das Jahresergebnis ist mit -188,5 TEUR erneut negativ, hat sich gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich verbessert (2024: -324 TEUR).

Die Museumsgebäude wurden zum 01.07.2018 von der HGV in die **1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG (1. HIM)** übertragen. Die Umsätze der 1. HIM im Geschäftsjahr 2025 i. H. v. 17,2 Mio. EUR (2024: 16,9 Mio. EUR) resultierten im Wesentlichen aus Vermietungserlösen. Demgegenüber stehen insbesondere Abschreibungen und Instandhaltungsaufwand i. H. v. 10,7 Mio. EUR (2024: 12,6 Mio. EUR). Die 1. HIM beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden; es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Sprinkenhof. Das Jahresergebnis verbesserte sich auf 8,0 Mio. EUR (2024: 6,2 Mio. EUR). Von diesem Jahresüberschuss werden 6,7 Mio. EUR auf dem Verbindlichkeitskonto der Komplementärin (HGV) gutgeschrieben, um die jährlich vorgesehene Ausschüttung für die Refinanzierung des Kaufpreises der Museumsgebäude zu gewährleisten.

Die **Hamburgische Immobiliengesellschaft für Polizei- und Feuerwehrgebäude mbH & Co. KG (P+F)** wurde am 13.12.2023 durch die HGV gegründet und ist mit Wirkung auf den 31.12.2023, 24:00 Uhr Eigentümerin von 143 Polizei- und Feuerwehrimmobilien. Das P+F-Immobilienportfolio ist an die Sprinkenhof verpachtet, die dieses wiederum an die Behörde für Inneres und Sport (BIS) vermietet. Darüber hinaus ist die P+F Bauherrin für Um- und Neubauvorhaben für die BIS. Die P+F beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden; es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Sprinkenhof.

Im Jahr 2025 steigerte die P+F ihre Umsatzerlöse um 12,2 Mio. EUR auf 34,4 Mio. EUR (2024: 22,2 Mio. EUR), die im Wesentlichen aus Pachterlösen (31,3 Mio. EUR) und Erlösen aus Umlagenabrechnungen der Jahre 2024 und 2025 (3,0 Mio. EUR) bestehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 2,7 Mio. EUR (2024: 14,5 Mio. EUR) resultieren hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen – der Rückgang um 11,8 Mio. EUR ist auf einen im Vorjahr von der HGV gewährten Ertragszuschuss von 14,0 Mio. EUR zurückzuführen. Den Erträgen stehen im Wesentlichen Materialaufwendungen i. H. v. 7,2 Mio. EUR, die vorrangig Instandhaltungsaufwendungen beinhalten, und Abschreibungen auf Sachanlagen i. H. v. 7,7 Mio. EUR gegenüber. Das Geschäftsjahr 2025 wurde mit einem Jahresüberschuss von 19,4 Mio. EUR (2024: 19,4 Mio. EUR) abgeschlossen.

Verkehr und Logistik

Die **FHG** betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit sieben Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an. Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK)** – zu insgesamt 51 % an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Der Hamburger Flughafen weist im Jahr 2025 mit rd. 14,8 Mio. (2024: 14,8 Mio.) eine stabile Fluggastanzahl auf Vorjahresniveau aus. Hierzu trägt die Nachfrage durch Privatreisende zu touristischen Destinationen weiterhin den weit überwiegenden Teil bei. Der Anteil der Geschäftsreisenden an den Gesamtpassagieren in Hamburg bleibt dagegen unverändert auf niedrigem Niveau. Die Umsatzerlöse der FHG nahmen im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 15,8 Mio. EUR oder rd. 5,6 % auf 300,4 Mio. EUR (2024: 284,6 Mio. EUR) zu. Im Geschäftsbereich Aviation werden um 13,9 Mio. EUR höhere und damit um rd. 7,5 % gestiegene Erlöse i. H. v. 199,8 Mio. EUR (2024: 185,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Maßgeblich für diese Entwicklung ist eine Erhöhung der wesentlichen Flughafenentgelte um 9 % zum 01.04.2025. Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – hauptsächlich Miet- und sonstige Dienstleistungserlöse – verharrten mit 77,8 Mio. EUR (2024: 77,8 Mio. EUR) nahezu auf

Vorjahresniveau. Der Anteil des Non-Aviation-Segments an den Gesamterlösen verringerte sich geringfügig im Vergleich zu den Aviation-Erlösen auf 31,2 % (2024: 32,5 %). Die übrigen betrieblichen Erträge liegen in 2025 gegenüber dem Vorjahr mit einem Rückgang von rd. 0,4 Mio. EUR auf rd. 7,2 Mio. EUR gleichfalls nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Materialaufwand belief sich auf 108,7 Mio. EUR und lag damit um 6,6 Mio. EUR oder 6,4 % über dem Vorjahr (2024: 102,1 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren höhere Aufwendungen für Instandhaltung, Reinigung und Winterdienst. Im Wesentlichen aufgrund einer Tariferhöhung erhöhte sich der Personalaufwand um rd. 4,0 Mio. EUR auf 70,9 Mio. EUR (2024: 66,9 Mio. EUR). Zusätzlich haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere infolge geringerer Aufwendungen für das Incentive-Programm der Airlines und für Beratungen per saldo um 1,0 Mio. EUR auf 51,5 Mio. EUR (2024: 52,5 Mio. EUR) verringert.

Infolge der stabilen Passagierzahl- und positiven Entgeltentwicklung und den sich daraus ergebenden höheren Umsatzerlösen verbesserte sich das Ergebnis der FHG vor Ergebnisabführung an die FHK im Geschäftsjahr 2025 um 9,7 Mio. EUR auf ein Jahresergebnis i. H. v. 30,1 Mio. EUR (2024: 20,4 Mio. EUR). Die HGV erhält aus ihrer Beteiligung an der FHK im Jahr 2025 lediglich die Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen i. H. v. 13,7 Mio. EUR (2024: 13,7 Mio. EUR Zinsen). Denn der Verlustausgleich der FHG für die vorherigen Geschäftsjahre erfolgte ohne Einsatz von Gesellschaftermitteln im Wege einer Fremdfinanzierung, die aus den Gewinnabführungen des Flughafens bedient wird, bevor wieder Ausschüttungen an die Gesellschafter des Flughafens geleistet werden können.

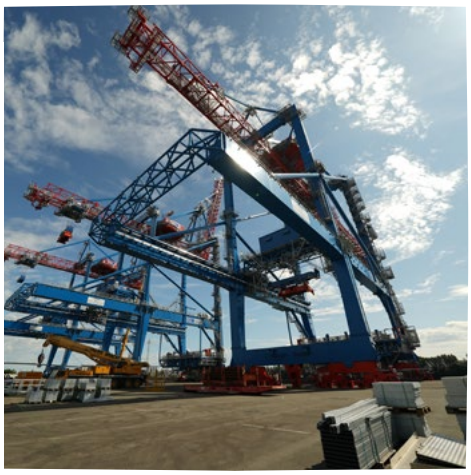
Die **HHLA** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen. Mit seinen Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport) und Logistik erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Im Jahr 2024 wurde im Rahmen einer strategischen Neuaufstellung die **Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE (PoH)** als Zwischenholding zur Ausübung der Gesellschafterrechte gegenüber der HHLA-Sparte Hafenlogistik (A-Aktien) eingerichtet. An der PoH ist neben der HGV noch eine strategische Mitaktionärin, die MSC-Konzerngesellschaft SAS Shipping Agencies Services S.à.r.l. (SAS), beteiligt. Während die PoH am 31.12.2025 94,816 % der A-Aktien hielt, lag der Anteil des verbliebenen Streubesitzes entsprechend bei 5,184 %. Die HGV hatte zum 31.12.2025 über die PoH einen durchgerechneten Anteil von 50,1 % an der A-Sparte der HHLA.

Die HGV ist unverändert Alleinaktionärin der nichtbörsennotierten Immobilien-Sparte der HHLA und hält 100 % der 2,7 Mio. sog. S-Aktien. Sie verbriefen eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nichthafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA umfasst, u. a. in der Hamburger Speicherstadt und am Fischmarkt. Die HGV ist damit Ende 2025 indirekt zu 51,89 % am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt. Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 33 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 22,3 % (vgl. Übersicht im Abschnitt 2.2.1).

Im **Teilkonzern Hafenlogistik** verzeichnete die HHLA 2025 im Segment Container mit einem Umschlag von 6,3 Mio. TEU gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 5,4 %. An den Hamburger Terminals der HHLA wurden mit 6,0 Mio. TEU 4,8 % mehr als im Vorjahr umgeschlagen. An den internationalen Terminals legten die Umschlagmengen mit 339 TTEU deutlich um 19,2 % zu. Die Umsatzerlöse des Segments Container stiegen um 9,0 % auf 843,2 Mio. EUR (2024: 773,3 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis EBIT im Segment Container gab infolge kosten- und produktivitätsbedingter Belastungen im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen um 6,4 % auf 73,6 Mio. EUR nach (2024: 78,7 Mio. EUR). Im Segment Intermodal wurde 2025 mit 2,0 Mio. TEU eine um 10,9 % größere Gütermenge transportiert als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse legten um 12,0 % auf 797,0 Mio. EUR zu. Unterstützt auch

Neue, ferngesteuerte Containerbrücken der HHLA mit automatisierten Abläufen beim Be- und Entladen sorgen zusammen mit einer digitalen Containererfassung für effizientere Prozesse, höhere Leistungsfähigkeit und eine nahtlose Datenintegration. Zugleich verändern sich durch die Fernsteuerung des Umschlags aus dem Bürogebäude die Berufsbilder und die Arbeit im Hafen.



durch einen weiteren Anstieg des Bahntransportanteils stieg das EBIT im Segment Intermodal um 23,9 % auf 103,7 Mio. EUR (2024: 83,7 Mio. EUR).

Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnte der **Teilkonzern Immobilien** seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung der Speicherstadt sowie des Fischereihafenareals fortsetzen. Mit 46,3 Mio. EUR lagen die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau. Das EBIT des Segments Immobilien verringerte sich moderat um 4,4 % auf 15,4 Mio. EUR (2024: 16,1 Mio. EUR). Hohe Einmalaufwendungen für nicht-operative Leistungen konnten durch höhere Mieterlöse und geringere Instandhaltungskosten nicht vollständig kompensiert werden.

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns[6] stieg 2025 um 9,9 % auf 1.756,2 Mio. EUR (2024: 1.598,3 Mio. EUR). Während das EBIT um 19,5 % auf 160,5 Mio. EUR (2024: 134,3 Mio. EUR) zulegen konnte, wurde das Konzernergebnis durch eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge belastet. Infolgedessen ging der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter stark um 70,0 % auf 9,8 Mio. EUR (2024: 32,5 Mio. EUR) zurück. Die PoH vereinnahmte im Jahr 2025 für das Geschäftsjahr 2024 von der HHLA-A-Sparte rd. 6,8 Mio. EUR an Dividenden. Über eine Ausschüttung der PoH an die HGV wird mit einem Phasenversatz im Folgejahr entschieden, so dass die HGV in 2025 keine Dividende aus der A-Sparte erhielt. Die HGV erhielt im Jahr 2025 lediglich die Dividende aus der S-Sparte i. H. v. 4,1 Mio. EUR (2024 für das Geschäftsjahr 2023: A- und S-Sparte in Summe 10,0 Mio. EUR).

Die **Hapag-Lloyd AG (HL)** ist weltweit die fünftgrößte und die größte deutsche Containerlinienreederei mit globaler Marktabdeckung in allen Fahrtgebieten der Containerschifffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Zum 31.12.2025 verfügte HL über 301 Schiffe (2024: 299) mit einer Transportkapazität von rd. 2,5 Mio. TEU sowie ein globales Netzwerk von 133 Diensten.

Das Transportvolumen der HL[7] stieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 8,2 % auf rd. 13,5 Mio. TEU (2024: 12,5 Mio. TEU). Das durchschnittliche Frachtratenniveau sank gegenüber dem Vorjahr auf 1.376 USD/TEU (2024: 1.492 USD/TEU). Die gestiegene Transportmenge konnte dabei den Rückgang der Frachtraten weitgehend kompensieren, und die Umsatzerlöse lagen mit einer Differenz von rd. 479 Mio. EUR mit 18,6 Mrd. EUR (2024: 19,1 Mrd. EUR) leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Transportaufwendungen stiegen infolge höherer Schiffsreise- und Containerkosten, denen geringere Brennstoffkosten gegenüberstanden, um 7,0 % auf 13,7 Mrd. EUR

6 Die nachfolgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 37 inländischen und 37 ausländischen Gesellschaften erstellt. Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis des nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses ermittelt werden.

7 Die Angaben zur HL beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HL als börsennotiertes Unternehmen für insgesamt 135 mittel- und unmittelbare, in- und ausländische Tochtergesellschaften erstellt.

(2024: 12,8 Mrd. EUR). Das operative Ergebnis (EBITDA) verschlechterte sich infolgedessen auf 3,2 Mrd. EUR (2024: 4,6 Mrd. EUR). Das EBIT verschlechterte sich, auch infolge eines schwächeren USD/EUR-Wechselkurses, in gleichem Maß auf 1,0 Mrd. EUR (2024: 2,5 Mrd. EUR), und HL erreichte unter Einbeziehung eines niedrigeren Zinsergebnisses ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Konzernergebnis von rd. 0,9 Mrd. EUR (2024: 2,4 Mrd. EUR).

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgte für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividendenausschüttung i. H. v. 3,00 EUR je Aktie (für 2024: 8,20 EUR), die bei der HGV zu Dividendeneinnahmen i. H. v. rd. 73,0 Mio. EUR führt (für 2024: 200,0 Mio. EUR). Die Vereinnahmung dieser Dividenden durch die HGV erfolgt phasenversetzt, so dass die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 bei der HGV im Geschäftsjahr 2026 ergebniswirksam wird.

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC**, eine 100%ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen auf dem Hamburger Messegelände durch. Aufgrund einer größeren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in geraden Jahren stellen sich die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC in geraden Jahren üblicherweise erheblich besser dar als in ungeraden Jahren.

Die HMC erzielte in 2025 einen Umsatz i. H. v. 90,9 Mio. EUR (2024: 140,2 Mio. EUR; 2023: 84,7 Mio. EUR) und erreichte damit den höchsten Umsatz, der in einem ungeraden Veranstaltungsjahr in der Unternehmensgeschichte erzielt wurde. Maßgeblich hierfür waren insbesondere Mehrerlöse bei Messen, ein höheres Auftragsvolumen beim Hafengeburtstag sowie die zunehmende Anzahl von Veranstaltungen.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die HMC ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. -14,7 Mio. EUR (2024: 20,9 Mio. EUR; 2023: -39,7 Mio. EUR). Die Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Referenzjahr 2023 ist im Wesentlichen auf ein besseres operatives Geschäft und auf eine Änderung des Untermietvertrags zwischen der FHH und der HMC bzgl. des Messegeländes zurückzuführen (Reduzierung der Miete um 15,3 Mio. EUR). Mit den Jahresergebnissen aus 2024 und 2025 ist die HMC erstmals seit der Erweiterung und Modernisierung des Messegeländes in der Summe beider Geschäftsjahre ausgeglichen, im Saldo sogar positiv (6,2 Mio. EUR).

Die HGV ist über die Galintis GmbH & Co. KG (Galintis), an der sie einen Anteil von 45,45 % hält, an der **Airbus** beteiligt. Die Galintis hält 15,7 % an einer weiteren Beteiligungsgesellschaft (Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG), an der auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR (KfW) beteiligt ist. Die GZBV hält ihrerseits die deutsche Beteiligung an Airbus (10,82 %). Damit hält die HGV indirekt einen Anteil von 0,78 % an Airbus.

Airbus[8] hat im Geschäftsjahr 2024 infolge einer höheren Auslieferungszahl von 766 Verkehrsflugzeugen (2023: 735 Flugzeuge) gestiegene Umsatzerlöse i. H. v. 69,2 Mrd. EUR (2023: 65,4 Mrd. EUR) und infolgedessen ein entsprechend höheres operatives Ergebnis i. H. v. 5,3 Mrd. EUR (2023: 4,6 Mrd. EUR) erreicht. Auf dieser Basis erzielte Airbus einen höheren Konzernüberschuss als im Vorjahr i. H. v. rd. 4.078,0 Mio. EUR (2023: 3.613,0 Mio. EUR) und hat folglich im Jahr 2025 eine Dividende i. H. v. 2,00 EUR je Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von 1,00 EUR je Aktie ausschütten können. Die HGV hat daher im Geschäftsjahr 2025 einen Ertrag von rd. 13,7 Mio. EUR aus ihrer Beteiligung an der Galintis vereinnahmt. Das Geschäftsjahr 2025 der Airbus führte wie im Vorjahr zu sehr guten Leistungsdaten und in der Folge erneut zu einem sehr guten Konzernergebnis, so dass Airbus eine Dividende von 3,00 EUR je Aktie ausschüttete. Demzufolge lag die von der HGV im Geschäftsjahr 2026 zu vereinnahmende Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 erneut bei 3,00 EUR je Aktie.

8 Die Angaben zu Airbus beziehen sich auf den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den Airbus als börsennotiertes Unternehmen erstellt.

2.3 VERMÖGENSLAGE

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31.12.2025 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Zusammengefasste Bilanzposten Konzern	31.12.2025 -Mio. EUR-	31.12.2024 -Mio. EUR-	Veränderung -Mio. EUR-
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
– Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21.815,6	19.196,0	2.619,6
– Finanzanlagen	1.784,9	1.701,5	83,4
– Aktive latente Steuern	129,0	200,4	-71,4
– Sonstiges (Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktiver Unterschiedsbetrag)	37,1	35,6	1,5
	23.766,6	**21.133,5**	**2.633,1**
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	3.537,7	4.207,1	-669,4
	27.304,3	**25.340,6**	**1.963,7**
Kapital			
Eigenmittel (bereinigt)			
– Eigenkapital	4.754,7	5.140,0	-385,3
– Passiver Unterschiedsbetrag	27,0	39,4	-12,4
	4.781,7	**5.179,4**	**-397,7**
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
– Sonderposten für Investitionszuschüsse	**1.896,6**	**1.488,9**	**407,7**
– Pensionsrückstellungen	**2.627,7**	**2.579,2**	**48,5**
– Verbindlichkeiten	**12.952,6**	**11.486,3**	**1.466,3**
– Passive latente Steuern	**73,6**	**58,6**	**15,0**
	17.550,5	**15.613,0**	**1.937,5**
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	**4.972,1**	**4.548,2**	**423,9**
	27.304,3	**25.340,6**	**1.963,7**

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.963,7 Mio. EUR auf 27.304,3 Mio. EUR. Die Erhöhung des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens um 2.633,1 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Sach- und des Finanzanlagevermögens infolge hoher Investitionen der HOCHBAHN (insbesondere Neubau der U4 Horner Geest, Neubau der U5 Ost, Investitionen in die Fahrzeugflotte und deren Elektrifizierung sowie Baumaßnahmen der Betriebshöfe) und der HNE (Modernisierung der Netze), der VHH (Investitionen insbesondere in Betriebshöfe sowie in die Fahrzeugflotte und deren Elektrifizierung) und der HEnW (einschließlich EHM) zurückzuführen. Die Finanzanlagen stiegen infolge von Anteilskäufen und Beteiligungen der HGV und der HEnW (Hamburg Green Hydrogen GmbH & Co. KG). Das kurzfristig gebundene Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr per saldo um 669,4 Mio. EUR verringert. Ursächlich hierfür ist zwar die Zunahme der

Vorräte infolge noch nicht abgerechneter Bauvorhaben der Sprinkenhof (insbesondere Rettungsleitstelle Eiffestraße, Jugendanstalt Billwerder) – dieser Zunahme standen aber deutlich höhere Rückgänge der Forderungen, in denen im Vorjahr Forderungen der HOCHBAHN im Rahmen des Ausgleichs für das Deutschlandticket sowie Forderungen im Rahmen der Zuschüsse gemäß GVFG enthalten waren, gegenüber. Zudem hat sich auch der Kassenbestand stichtagsbedingt infolge vorjähriger hoher flüssiger Mittel der SAGA, die durch entsprechende Investitionen verbraucht wurden, einem deutlich geringeren Termingeldbestand der HHLA und vorjährig hoher Anlagen der HGV sehr deutlich verringert.

Auf der Passivseite führten die Effekte eines um rd. 164,1 Mio. EUR gestiegenen Konzernbilanzverlusts und einer Minderung der Gewinnrücklagen um 108,7 Mio. EUR sowie eines um rd. 122,5 Mio. EUR geringeren Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter und eines um rd. 10,0 Mio. EUR geringeren Ausgleichspostens aus der Fremdwährungsumrechnung zu einer Verringerung des Eigenkapitals im Umfang von 385,3 Mio. EUR. Das mittel- und langfristige Fremdkapital stieg um insgesamt 1.937,5 Mio. EUR. Die Zunahme resultierte aus dem um 407,7 Mio. EUR höheren Sonderposten für Investitionszuschüsse insbesondere bei der HOCHBAHN, den um 48,5 Mio. EUR höheren Pensionsrückstellungen vor allem bei der erstkonsolidierten Pflegen & Wohnen-Gruppe und der HNE sowie den um 1.466,3 Mio. EUR gestiegenen Verbindlichkeiten überwiegend bei der HGV, der HNH, der HEnW, der HHLA und der HOCHBAHN. Das kurzfristige Fremdkapital stieg um insgesamt 423,9 Mio. EUR im Wesentlichen infolge höherer Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern laufende Zugänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von 3.219,5 Mio. EUR (2024: 2.566,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Entwicklung, differenziert nach Konzernbereichen, ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

Zugänge in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2025	2024	Veränderung
		-Mio. EUR -	
Ver- und Entsorgung	1.167,8	1.049,8	118,0
Öffentlicher Personennahverkehr	1.035,2	735,9	299,3
Immobilien und Stadtentwicklung	589,9	409,8	180,1
Verkehr und Logistik	422,0	366,9	55,1
Hafen	379,0	329,4	49,6
Flughafen	43,0	37,5	5,5
Sonstige	4,6	4,4	0,2
Insgesamt	**3.219,5**	**2.566,8**	**652,7**

Die Zunahme bei den Vermögenszugängen im Konzern entfällt überwiegend auf den Bereich ÖPNV aufgrund des Ausbaus der U-Bahn-Infrastruktur und der Beschaffung und Elektrifizierung von Fahrzeugen. Im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung stiegen insbesondere die Investitionen der SAGA für Immobilienkäufe und Neubauvorhaben und aufgrund von Sanierungs- und Baumaßnahmen für die Polizei- und Feuerwehrgebäude der P+F. Im Bereich Ver- und Entsorgung stiegen die Investitionen bei der HEnW, der HWW und der HNE zur Erhaltung und zum Ausbau der Versorgungsnetze. Im Bereich Verkehr und Logistik nahmen die Investitionen gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der Investitionen im Teilbereich Hafen aufgrund des Ausbaus der Hamburger Containerterminals und der Erweiterung der intermodalen Umschlag- und Transportkapazitäten zu. Im Teilbereich Flughafen wurden höhere Investitionen für die Start- und Landebahnen und in die Flughafeninfrastruktur getätigt. Im Teilbereich Sonstiges wurden von der HMC leicht höhere Investitionen für Bau- und Infrastrukturmaßnahmen getätigt.

2.4 FINANZLAGE

Zur Beschreibung der Finanzlage des Konzerns im Geschäftsjahr 2025 wird nachfolgend eine nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung dargestellt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist hierbei das Konzernjahresergebnis, aus dem insbesondere die Zinsaufwendungen, die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit abzubilden sind, sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge eliminiert werden.

Kapitalflussrechnung

Mio. EUR	2025
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.599,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.228,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.058,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**-570,2**
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-6,0
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,3
Finanzmittelfonds am 01.01.	794,9
Finanzmittelfonds am 31.12.	**219,0**

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 1.599,6 Mio. EUR. Dieser wird zwar durch zunehmende Umsätze und betriebliche Aufwendungen beeinflusst, ist aber auch durch einen Überhang der Erhöhung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Passiva über die Bestandsverringerung an Forderungen und sonstigen Aktiva gekennzeichnet.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 3.228,4 Mio. EUR und beinhaltet überwiegend die laufenden Investitionen der Konzernunternehmen in Sachanlagen und Finanzanlagen sowie im Gegenzug Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und Dividenden. Des Weiteren werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit Auszahlungen für die Zunahme bzw. Einzahlungen aus der Abnahme von Unternehmensanteilen an vollkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 1.058,6 Mio. EUR und setzt sich zusammen aus Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahmen von Finanzkrediten (3.059,1 Mio. EUR), Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten (1.585,4 Mio. EUR), Zins- und Bürgschaftszahlungen (340,4 Mio. EUR) sowie gezahlten Dividenden an andere Gesellschafter (74,7 Mio. EUR).

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2025 sank gegenüber dem 01.01.2025 um 575,9 Mio. EUR auf 219,0 Mio. EUR.

2.5 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in den konsolidierten Konzerngesellschaften ist gegenüber dem Vorjahr um 2.201 gestiegen. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Beschäftigte der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2025	2024	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	11.101	10.376	725
Verkehr und Logistik	8.210	7.979	231
Hafen	6.671	6.476	195
Flughafen	1.539	1.503	36
Ver- und Entsorgung	5.328	5.127	201
Immobilien und Stadtentwicklung	3.397	2.422	975
Sonstige	383	314	69
Insgesamt	**28.419**	**26.218**	**2.201**

Der starke Anstieg der Mitarbeiterzahl ergab sich insbesondere infolge der Erstkonsolidierung der Pflegen & Wohnen-Gruppe im Bereich Immobilien und Stadtentwicklung. Ein weiterer deutlicher Zuwachs ergab sich im Bereich des ÖPNV aus gestiegenen Beschäftigtenzahlen der HOCHBAHN und der VHH im Wesentlichen infolge planmäßiger Leistungsausweitungen. Im Bereich Verkehr und Logistik stieg die Beschäftigtenzahl insbesondere bei

Die SAGA Unternehmensgruppe hat an der Margit-Zinke-Straße in Neuallermöhe neben 29 öffentlich geförderten Neubauwohnungen auch eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz errichtet. Am Billhorner Mühlenweg in Rothenburgsort ist ein Neubau mit 59 öffentlich geförderten, teilweise barrierefreien Wohnungen fertiggestellt worden – mit niedrigem Energieverbrauch, begrünten Dachflächen und PV-Anlage.

der HHLA im Bereich der Metrans und beim Flughafen im Bereich der Bodendienste und der Bewirtschaftung und Instandhaltung von Gebäuden, Anlagen, Flächen und Geräten. Im Bereich Ver- und Entsorgung erfolgte der Anstieg hauptsächlich bei den Netzgesellschaften HEnW und HNE sowie der BLH und der HWW. Im Bereich Sonstige stiegen die Mitarbeiterzahlen der HMC.

Im Jahr 2025 wurden bei den Konzerngesellschaften 912 Personen ausgebildet (2024: 766 Personen), zum Teil in Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungszentren und Hamburger Berufsakademien. Die Steigerung der Ausbildungszahl ergab sich insbesondere durch die Erstkonsolidierung der Pflegen & Wohnen-Gruppe.

2.6 UNTERNEHMENSZIELE UND ÖFFENTLICHES INTERESSE[9]

2.6.1 Fachpolitische Ziele

Hamburg beteiligt sich gemäß § 65 der Landeshaushaltsordnung (LHO) an privatwirtschaftlichen Unternehmen, wenn ein wichtiges staatliches Interesse vorliegt. Diese öffentlichen Unternehmen sichern die Infrastruktur der Stadt und versorgen die Bevölkerung mit Dienstleistungen, die in der gewünschten Form von privater Seite nicht angeboten würden. Auch weitere Interessen, wie die Sicherung von Arbeitsplätzen oder die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Hamburg, können im Einzelfall eine staatliche Beteiligung rechtfertigen.

Die Stadt Hamburg verfolgt mit jedem öffentlichen Unternehmen die Erreichung fachspezifischer Ziele. Die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele finden sich insbesondere in den vom Hamburger Senat verabschiedeten Zielbildern[10], die den Geschäftsleitungen der öffentlichen Unternehmen als Handlungsleitlinien dienen.

Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV auch im Jahr 2025 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.

2.6.2 Umwelt und Nachhaltigkeit

Neben fachpolitischen Zielen verfolgt die Stadt Hamburg auch unternehmensübergreifende Ziele. Ein wichtiges Ziel ist dabei der Schutz der Umwelt und des Klimas. Gemäß der am 01.01.2024 in Kraft getretenen Novelle des Klimaschutzgesetzes und dem dazugehörigen Klimaplan sollte der CO_2-Ausstoß in Hamburg bis 2030 gegenüber 1990 um 70 % reduziert und Klimaneutralität im Jahr 2045 erreicht werden. Durch den Volksentscheid „Hamburger Zukunftsentscheid" aus dem Oktober 2025 wird das Ziel der Klimaneutralität in Hamburg auf nun-

9 Dieses Kapitel ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.

10 Diese finden sich im Internet unter: https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/finanzbehoerde/themen/beteiligungsmanagement-stadtwirtschaft/beteiligungsbericht

Die historische Bausubstanz von 1912 in der Haltestelle Saarlandstraße war für das Ziel der Barrierefreiheit der U-Bahn herausfordernd: Ende 2025 nahm die HOCHBAHN dort den ersten von zwei Aufzügen in Betrieb. Der klassische ÖPNV soll künftig ergänzt werden: Das autonome Fahrzeug „HOLON urban" erreicht bis zu 60 km/h und ist aktuell bereits in einem Testbetrieb (mit Sicherheitsfahrer*innen) auf den Straßen Hamburgs unterwegs.

mehr 2040 vorgezogen. Die Hamburger öffentlichen Unternehmen sollen im Rahmen der Stadtwirtschaftsstrategie bereits seit einem Senatsbeschluss aus dem April 2024 Klimaneutralität bis 2040 anstreben. Auch die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte:

Bei der Klimaschutzstrategie des Hamburger Senats spielt der ÖPNV eine wichtige Rolle. Der Anteil der Wege, die in Hamburg im Umweltverbund (ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr, On-Demand- und Sharing-Systeme) absolviert werden, soll auf 80 % erhöht werden. Die Fahrgastzahlen im hvv haben inzwischen das Vor-Pandemie-Niveau leicht überschritten. Damit leisten die Verkehrsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die **VHH** und die **HOCHBAHN** erproben alternative Antriebe der Elektromobilität. Der Anteil der lokal emissionsfreien Busse an der Flotte wächst kontinuierlich auf und wird sukzessive in den Linienverkehr auf dem Hamburger Stadtgebiet integriert. Die HOCHBAHN hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, als Unternehmen bis 2030 klimaneutral unterwegs zu sein. Neben der Batteriebustechnologie wird auch die Weiterentwicklung von Brennstoffzellenbussen erprobt. Im U-Bahn-Bereich wird Bremsenergie zurück ins Stromnetz gespeist oder in Schwungradspeichern zwischengespeichert und auf energiesparende Weise gefahren. Die HOCHBAHN und die VHH errichten im Zuge der Umstellung auf Elektromobilität auf ihren Betriebshöfen auch neue Werkstätten und die entsprechende Ladeinfrastruktur, schulen ihr Personal im Hinblick auf die geänderten Anforderungen und entwickeln intelligente Systeme für Betriebsleitung und Lademanagement. Um noch mehr Menschen für Bus und Bahn zu gewinnen, werden On-Demand-Verkehre als Zubringer den klassischen ÖPNV zunehmend ergänzen. Dabei sollen die emissionsfreien Fahrzeuge perspektivisch autonom unterwegs sein. Die HOCHBAHN nimmt zudem auch nachgelagerte Prozesse in den Blick. So wurde die Reduktionsstrategie beim Bau der U-Bahn-Linie U5 2023 als Pionierleistung für klimaschonenden Infrastrukturbau mit dem Award der International Construction Project Management Association (ICPMA) ausgezeichnet.

Die **HADAG** als Teil der Angebotsoffensive im ÖPNV hat die Beschaffung von neuen Schiffen vom Typ Plug-in-Hybrid auf den Weg gebracht, von denen 2024/2025 drei Fähren in Betrieb genommen wurden. Perspektivisch sind diese Schiffe bereits für einen Betrieb mit Wasserstoff konzipiert. Außerdem wird das Schiff „Rafiki" mit einem Hybridantrieb remotorisiert. Zudem sind die meisten der auszurüstenden HADAG-Schiffe bereits mit einer Abgasnachbehandlungsanlage ausgestattet, entsprechende Systeme sollen in weiteren Schiffen eingebaut werden. Auch hat die HADAG vollelektrische Fähren bestellt, die ab 2028 auf der Elbe im Einsatz sein sollen. Dabei wird das Projekt zum Aufbau einer unternehmenseigenen Ladeinfrastruktur für den Betrieb der Hybrid- und künftig auch der vollelektrischen Fähren fortgeführt. Zielsetzung ist die mittelfristige Ausrüstung der HADAG-Betriebsanlage mit einer zukunftsfähigen Stromversorgung auch im Hinblick auf zusätzliche Liegeplatzkapazitäten.

Die **HHLA** verfolgt in ihrem Geschäftsmodell die Verknüpfung der ökologisch vorteilhaften Verkehrsträger Seeschiff und Eisenbahn zu klimafreundlichen Logistikketten. Mit dem Produkt HHLA Pure bietet sie ihren Kunden einen zertifiziert klimaneutralen Containertransport und

Containerumschlag für alle Hamburger Containerterminals und die meisten Transportrelationen im METRANS-Netzwerk an. Die HHLA verfolgt das Ziel, die absoluten CO_2-Äquivalente (sog. CO_{2e}, die neben CO_2 noch weitere Treibhausgase umfassen) in Scope 1 und 2 bis 2030 gegenüber 2018 mindestens zu halbieren und bis 2040 klimaneutral zu wirtschaften. Bis 2025 verringerten sich die CO_{2e}-Emissionen um 44,7 % auf 94.164 t (2018: 170.346 t). Die unvermeidbaren CO_{2e}-Emissionen werden durch hochwertige Klimaschutz-Kompensationsprojekte ausgeglichen. Die HHLA hat ein zertifiziertes Energiemanagementsystem. Zur Zielerreichung setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung, u. a. bei Fahrzeugen und Lagerkransystemen, und dabei auf den Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien. Am Container Terminal Burchardkai (CTB) wurde im Jahr 2025 ein weiterer Lagerblock mit drei elektrisch betriebenen Stapelkranen in Betrieb genommen. Die Einführung batteriebetriebener Containertransporter (Automated Guided Vehicle, kurz: AGV), die zukünftig dieselbetriebene Van-Carrier ersetzen werden, wurde weiter vorangetrieben. Auch wird testweise Biodiesel (HVO) bei Fahrzeugen und Geräten eingesetzt. Die HHLA plant, Wasserstoff als nachhaltigen Energieträger einzusetzen, etwa beim Einsatz bei Fahrzeugen und Geräten im Hafen. Im Rahmen der Nationalen Wasserstoffstrategie sollen Förderungen für Pilotprojekte auch bei Schwerlastgeräten gesichert werden. Zudem setzt sich die HHLA für Flächenschonung sowie eine Verringerung von Abfallmengen ein und wirkt in verschiedenen Forschungsprojekten u. a. zu Effizienzsteigerungen und Emissionsminderungen mit.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Die **FHG** betreibt ein aktives, zertifiziertes Umweltmanagement mit den Schwerpunkten Luftreinhaltung, Lärmschutz, Energieeffizienz, Mobilität und Gewässerschutz. Zudem wirtschaftet der Hamburger Flughafen seit 2021 CO_2-neutral und wurde dafür wiederholt durch die „Airport Carbon Accreditation" (ACA) mit dem Level 3+zertifiziert. Als nächster Schritt beim Klimaschutz wird mit der Strategie Net Zero 2035 angestrebt, beim Betrieb der Flughafengebäude, -anlagen und -fahrzeuge den fossilen CO_2-Ausstoß durch technische Umstellungen und Energie-Einsparungen schrittweise auf null zu reduzieren – ohne Kompensation. Diese angestrebte Entwicklung fußt auf den vier Säulen Strom- und Wärmeversorgung, Energieeffizienz sowie Fahrzeugumstellungen. So wird der überwiegende Anteil der eingesetzten Fahrzeuge mit alternativen Antrieben betrieben oder synthetischer Diesel verwendet. Zudem wird ausschließlich zertifizierter Grünstrom bezogen, und das Blockheizkraftwerk wurde technisch optimiert. Die Umstellung auf grüne Fernwärme und der eigene Windpark in Heidmoor mit dem Ziel einer vollständigen Eigenversorgung mit Ökostrom (110 GWh/Jahr) sind für 2028 geplant. Diese Initiativen rund um das Klimaschutz-Programm Net Zero 2035 haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Flughafen Hamburg vom Airports Council International (ACI) mit dem „Best Airport Award 2025" ausgezeichnet wurde.

Die **HMC** war auch 2025 Gastgeberin von Fach- und Leitmessen zu erneuerbaren Energien sowie Wasserstoff- und Dekarbonisierungstechnologien. Sie selbst hat sich u. a. der „Net Zero Carbon Events"-Initiative angeschlossen, die seit November 2021 auf dem Weltklimagipfel in Glasgow für eine weltweite Zusammenarbeit der Veranstaltungsindustrie steht, um die Herausforderungen der globalen Klimakrise gemeinsam zu bewältigen. Im Jahr 2025 wurde bei der Hamburg Messe erstmals eine vollständige Treibhausgasbilanz nach internationalem Standard erstellt – als Basis zur Erarbeitung einer Klimaschutzstrategie, die 2026 fertiggestellt werden soll. Seit 2025 ist das Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zertifiziert. Zudem verfügt die Hamburg Messe – neben dem Bezug von 100 % Ökostrom – mit einer PV-Anlage auf dem Dach des CCH nunmehr auch über eine eigene Stromerzeugung. Beim Heizen der Gebäude kommt zu 99 % Restfernwärme zum Einsatz, bei der die Wärme zunächst an andere Nutzer geliefert wird und anschließend über Wärmetauscher bei der HMC ankommt. Die neuen Messehallen verfügen über eine Wärmerückgewinnungsanlage zur Erwärmung der Hallen durch warme Abluft. Neben Abfallvermeidung, -trennung und -recycling werden der Wasserverbrauch reduziert und LED-Beleuchtung eingesetzt. Fahrzeuge werden sukzessive auf Elektroantrieb umgestellt, und für Besuchende stehen 150 E-Ladepunkte zur Verfügung.

Die **SAGA** hat ihre Nachhaltigkeitsstrategie auf den Dimensionen Ökologie, Soziales, Governance und Ökonomie aufgebaut und einen Index zur Messung des Fortschritts entwickelt. Die konzeptionelle Basis bildet dabei der Quartiers- und Flottenansatz und die Umsetzung eines Vier-Säulen-Modells, mit dem CO_2-Einsparungen in den Bereichen Wärme, Strom, (E-)Mobilität und Gebäude erreicht werden sollen. Die Quartiersentwicklung soll dabei ganzheitlich und nachhaltig erfolgen, indem ganze Quartiere durch dekarbonisierte Wärme und dezentral regenerativ erzeugten Strom versorgt werden. Ein Energiemanagement sieht die Ausstattung der Wohnungen z. B. mit smarten Thermostaten und die Optimierung der Wärmeerzeugungsanlagen mittels eines zentralen digitalen Anlagenmanagementsystems vor. Zur Reduzierung von CO_2-Emissionen ist die SAGA bestrebt, große Bestandscluster an dekarbonisierte (Fern-)Wärme anzuschließen, ihre Solarisierungsquote bis 2030 auf bis zu 15 % der Bestände zu steigern und die energetische Modernisierung (etwa durch effizienten Einsatz einer regenerativen Wärmeversorgung, z. B. Wärmepumpen) in Bestandsgebäuden voranzutreiben. Zur Erreichung der sog. Niedertemperaturfähigkeit von Gebäuden tragen bereits geringinvestive bzw. minimalinvasive Maßnahmen bei, was zu einer deutlichen Kostenreduzierung führen wird. Bewertungstools unterstützen in einer ganzheitlichen Lebenszyklusbetrachtung dabei, im Abwägungsprozess Abriss/Neubau vs. Modernisierung neben ökologischen Aspekten auch soziale und ökonomische Faktoren im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten zu können. Daneben ist die Förderung einer konsequenten Kreislaufwirtschaft, z. B. über nachhaltige Baumaterialien, ein wichtiges Thema für die SAGA. Auch wird durch die Begrünung von Dächern die Biodiversität gefördert, und entsiegelte Flächen in den Quartieren ermöglichen die Versickerung von Regenwasser und somit eine Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Die **BLH** hat in verschiedenen Bädern Blockheizkraftwerke (BHKW) installiert. Der Inselpark in Wilhelmsburg etwa wird über ein Nahwärmenetz von einem Biogas-BHKW beheizt. Mittlerweile sind auch zahlreiche Bäderstandorte an das Hamburger Fernwärmenetz angeschlossen, das bis 2030 kohlefrei und nach städtischem Fahrplan bis 2040 klimaneutral betrieben werden soll. Der eingekaufte Strom ist zu 100 % CO_2-neutral. Zusätzlich werden PV und Solarthermie standortbezogen in Zusammenarbeit mit der HEnW KommunalEnergie GmbH ausgebaut und so die Eigenstromerzeugung gestärkt. Das Unternehmen setzt zudem auf ein zunehmend automatisiertes Energiemonitoring zur Steuerung des Wasser- und Energieverbrauchs. Nach der Modernisierung relevanter Anlagenkomponenten gewinnt die Betriebsoptimierung an Gewicht. Anlagen zur Steuerung übergeordneter Abhängigkeiten ermöglichen es z. B., die Umwälzmenge der Wasseraufbereitung in Abhängigkeit von der Wasserqualität zu steuern. Zusätzlich führen u. a. Abwasserrecyclinganlagen mit Wärmerückgewinnung und der Einsatz von LED-Beleuchtung zu einer Verringerung des Energieverbrauchs beim Betrieb der Schwimmbäder. Bei allen Baumaßnahmen werden modernste Anlagentechnik installiert und hocheffiziente Gebäudehüllen eingesetzt. So gelingt es, den zusätzlichen Energiebedarf, bedingt durch steigende Wasserflächen, zu großen Teilen zu kompensieren. Durch den Neubau der Bäder in Ohlsdorf und Wilhelmsburg konnte trotz verdoppelter ganzjährig nutzbarer Wasserfläche der Wärmebedarf konstant gehalten bzw. sogar gesenkt werden. Die modernisierte Alsterschwimmhalle weist dank energieeffizienter Anlagensteuerung, Gründächern, Wärmerückgewinnung und Isolierverglasung eine klimaschonende Energiebilanz auf, die durch technische Betriebsoptimierungen weiter verbessert wird. Für das MidSommerland ist künftig ein regenerativer Energieanteil von 65 % geplant.

Die **HWW** verfolgt bis 2030 – eingebunden in den Konzern HAMBURG WASSER – das Ziel, die Treibhausgasemissionen in Scope 1 und 2 um 20.000 t CO_{2e} zu reduzieren und die eigene Umweltleistung weiter zu verbessern. Damit erfüllt die HWW die Vorgaben des Umweltmanagementsystems EMAS und der Drucksache „Klimaneutralität bis 2040" der FHH, nach denen HAMBURG WASSER seine Emissionen in Scope 1 und 2 bis 2030 um 50 % senken muss. Um das Klimaschutzziel zu erreichen und gleichzeitig den steigenden Anforderungen an eine resiliente Energieversorgung für die kritische Infrastruktur gerecht zu werden, setzt die HWW auf den Ausbau einer eigenen, möglichst autarken Energieerzeugung. Bis 2030 ist geplant, an den Wasserwerken Curslack, Großhansdorf, Großensee und

Ob mit dem Neubau der Trinkwasser-Transportleitung an der Elbchaussee oder der technischen Anlage des neuen Trinkwasserbehälters im Wasserwerk Curslack – HAMBURG WASSER gewährleistet mit seinen regelmäßigen Investitionen, dass täglich mehr als zwei Millionen Menschen mit frischem, sauberem Trinkwasser versorgt werden können.

Langenhorn PV-Anlagen zu installieren. Zusätzlich ist am Standort Curslack der Bau einer Windenergieanlage geplant, die voraussichtlich 2027 in Betrieb gehen wird. Die erzeugte Solar- und Windenergie übersteigt zeitweise den Eigenbedarf der HWW. Diese Überschüsse werden in externe Netze eingespeist und leisten einen wichtigen Beitrag zur Hamburger Energiewende. Auch im Bereich der Wärmeversorgung verfolgt die HWW das Ziel, fossile Energieträger schrittweise durch die Anbindung an Fernwärmenetze und den Einsatz von Wärmepumpen bzw. Hybrid-Wärmeerzeugungsanlagen zu ersetzen. Ein wichtiger Meilenstein war die Umstellung der Wärmeversorgung am Hauptstandort Rothenburgsort auf Fernwärme aus industrieller Abwärme von Aurubis, die im Oktober 2025 erfolgte. Durch diese Maßnahme können zukünftig rund 2,4 Mio. kWh Erdgas pro Jahr eingespart und damit CO_2-Emissionen i. H. v. über 400 t jährlich vermieden werden. Darüber hinaus werden die Elektrifizierung der Pkw-Flotte und der Ausbau der Ladeinfrastruktur vorangetrieben. Fahrzeuge, die derzeit technisch nicht elektrifizierbar sind, sollen auf den alternativen und klimafreundlicheren Kraftstoff HVO umgestellt werden.

Die **HNE** ist nach den international anerkannten Normen für Umweltmanagement (ISO 14001) und Energiemanagement (ISO 50001) zertifiziert und somit verpflichtet zur Reduzierung des Energieverbrauchs, Integration erneuerbarer Energien und Minimierung negativer Umweltauswirkungen. Um die unternehmensinterne Transformation zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu fördern, wurde ein umfassendes CO_2-Monitoringsystem implementiert; zudem werden kontinuierlich neue Maßnahmen zur Emissionsreduktion entwickelt. Zur Umsetzung der Mitte 2024 in Kraft getretenen Methanverordnung, die darauf abzielt, Umweltauswirkungen der Methanemissionen von Gasanlagen zu minimieren und die Transparenz im Gasverteilungsnetz zu erhöhen, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, u. a. der Einsatz von Fackeln. Weitere Umweltschutzmaßnahmen der HNE zielen auf Abfallvermeidung, Schutz von Boden und Wasser sowie Schallschutz und Förderung der Biodiversität. Im Bereich der Forschung unterstützt die HNE verschiedene Projekte mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft, die eine effizientere Integration neuer Lasten ermöglichen, den Aufwand für Erneuerung, Betrieb und Wartung der Netzinfrastruktur reduzieren oder zur Energieeinsparung beitragen. Mit dem „Umspannwerk 2030“ soll der Betrieb eines Umspannwerks sowohl technisch als auch wirtschaftlich optimiert werden. Das Forschungsprojekt KoLa (Koordinierungsfunktion des Verteilungsnetzes und Lastmanagements) verfolgt das Ziel, einen stabilen Netzbetrieb auch bei steigenden und zunehmend volatileren Lasten zu gewährleisten und den Netzausbau auf ein Minimum zu begrenzen. In einem weiteren Projekt wird erprobt, ob dezentrale Kundenanlagen – beispielsweise Batteriespeicher und Ladeinfrastrukturen – effizient und netzkonform Blindleistung zur Netzunterstützung erbringen können.

Strategie der **HEnW** ist der konsequente Umbau der Hamburger Wärmeversorgung entlang der Kriterien Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit. Neben einem vollständigen Ausstieg aus der steinkohlegefeuerten Fernwärme bis spätestens 2030 werden die Hamburger Industrie und der Hafen durch Sektorenkopplung wie bspw. Power-to-Heat-Anlagen auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützt und die Mobilitätswende

Auf dem Weg zum Kohleausstieg bis Ende 2030: Im Energiepark Hafen der Hamburger Energiewerke wird künftig klimaneutrale Wärme aus verschiedenen Abwärmequellen in das Fernwärmenetz eingespeist. Mit dem erdgasbefeuerten Spitzenlastheizwerk in Steilshoop wird die Wärmeversorgung im Stadtnetz zusätzlich abgesichert.

durch den Ausbau der Infrastruktur forciert. Bei der Dekarbonisierung der Fernwärme spielen ungenutzte Abwärme aus Industrie, Kläranlagen und Müllverwertung sowie Flusswasser-Wärmepumpen in der Elbe eine entscheidende Rolle. Das Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD) Dradenau und die Südleitung befinden sich im Bau. Zudem wurde der Grundstein für die Transformation des Standorts Tiefstack gelegt, wo u. a. ein 51 Meter hoher Fernwärmespeicher errichtet werden soll. Am Standort Moorburg wird zudem ein Erzeugungsstandort für grünen Wasserstoff als Beitrag zur Dekarbonisierung der Industrie und des Hafens entwickelt. Neben dem Ausbau des Hamburger Stadtnetzes für Fernwärme werden auch dezentrale Netze erschlossen und wie etwa in Wilhelmsburg mit Geothermie versorgt. Der steigende Bedarf an Ökostrom soll vermehrt durch Ausbau des eigenen Anlagenportfolios für PV und Windenergie sowie durch Projektbeteiligungen gedeckt werden. Zudem wird die HEnW ihr Angebot an Energielösungen, u. a. Wärmepumpen, PV und Ladeinfrastruktur ausbauen. Der Umweltschutz der HEnW beinhaltet Maßnahmen zum Boden- und Wasserschutz sowie den Emissions- und Schallschutz.

3. WIRTSCHAFTS-BERICHT DER HGV

3.1 ERTRAGSLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

Der Jahresabschluss 2025 der HGV weist ein **Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** von rd. **-37,2 Mio. EUR** aus (2024: 481,2 Mio. EUR), womit sich das Ergebnis um rd. 518,4 Mio. EUR verringert hat. Grundlage hierfür ist ein **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten i. H. v. **-36,9 Mio. EUR** (2024: -13,8 Mio. EUR), das gegenüber dem Vorjahr um 23,1 Mio. EUR geringer ausfällt. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen das verringerte Beteiligungsergebnis infolge einer geringeren Dividendenausschüttung der HL und niedrigerer Beteiligungserträge sowie leicht höherer Verlustausgleiche. Das negative Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht und das Managementergebnis infolge vorjähriger negativer Einmaleffekte deutlich verbessert. Ein Gesellschafterzuschuss der FHH wurde erneut nicht benötigt, und es ergibt sich ein **Bilanzergebnis von rd. -37,2 Mio. EUR** (2024: 200,3 Mio. EUR).

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

HGV-Ergebnis nach Bereichen [a]

Bereich	2025	2024	Veränderung
		Mio. EUR	
Beteiligungsergebnis [b] [c]	55,6	121,5	-65,9
Zinsergebnis	-85,6	-92,3	6,7
Managementergebnis	-6,9	-43,0	36,1
Betriebsergebnis	**-36,9**	**-13,8**	**-23,1**
Sonstiges Ergebnis	-0,3	495,0	-495,3
Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss	**-37,2**	**481,2**	**-518,4**
Gesellschafterzuschuss	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**-37,2**	**481,2**	**-518,4**
Rücklagenentnahme (+)/ -einstellung (-)	0,0	-280,9	280,9
Bilanzergebnis	**-37,2**	**200,3**	**-237,5**

Die nachfolgenden Fußnoten gelten für den gesamten Abschnitt 3.1.

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte

b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

c) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

Beteiligungsergebnis

Die Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses um 65,9 Mio. EUR auf 55,6 Mio. EUR resultiert aus

- um 52,2 Mio. EUR geringeren Beteiligungserträgen und
- um 13,7 Mio. EUR gestiegenen Verlustübernahmen.

Das Absinken der **Beteiligungserträge** auf 543,0 Mio. EUR ergibt sich per Saldo aus z. T. deutlich geringeren, aber auch z. T. gestiegenen Ausschüttungen und Gewinnabführungen einzelner Gesellschaften:

Beteiligungserträge [a) b)]

Beteiligung	2025	2024	Veränderung
		Mio. EUR	
1. HIM	6,7	6,7	0,0
FHG/FHK [c)]	13,7	13,7	0,0
Galintis (Airbus)	13,7	12,6	1,1
GMH	1,4	0,0	1,4
HEnW	19,3	48,9	-29,6
HGL	0,9	0,5	0,4
HHLA A-Aktien (PoH)	0,0	4,0	-4,0
HHLA S-Aktien	4,1	5,9	-1,8
HHVA	2,5	2,4	0,1
HL	199,8	225,4	-25,6
HMC	0,0	20,9	-20,9
HNH	101,3	87,6	13,7
HWW	36,2	37,7	-1,5
P+F	19,4	15,6	3,8
P+R	0,0	0,2	-0,2
ReGe	0,0	1,0	-1,0
SAGA	110,4	108,0	2,4
Sprinkenhof	13,6	4,1	9,5
Insgesamt	**543,0**	**595,2**	**-52,2**

Die größten Effekte resultieren aus z. T. deutlich gesunkenen und z. T. gestiegenen **Gewinnanteilen** aus

- der HMC (insgesamt -35,6 Mio. EUR), die auf Grundlage des ungeraden, umsatzschwächeren Geschäftsjahres statt eines Überschusses einen Jahresfehlbetrag erwirtschaftete,
- der HEnW (-29,6 Mio. EUR), die infolge geringerer Erträge aus dem Stromvertrieb sowie dem Brennstoffverkauf und geringeren Erlösen aus der Stromerzeugung ein insgesamt verschlechtertes Jahresergebnis erzielte,
- der HL (-25,6 Mio. EUR) aufgrund einer geringeren Ausschüttung i. H. v. 8,20 EUR je Aktie (2024: 9,25 EUR je Aktie),
- der HNH (+13,7 Mio. EUR), bei der die höhere Gewinnabführung der HNE (+21,6 Mio. EUR) aufgrund höherer Netznutzungserlöse für den Strombereich bedingt durch eine höhere genehmigte Erlösobergrenze und gestiegene Durchleitungsmengen das um rd. 7,4 Mio. EUR schlechtere Zinsergebnis überkompensierte,
- der Sprinkenhof (+9,5 Mio. EUR), die insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen ein höheres Jahresergebnis erwirtschaftete,
- der HHLA (-5,8 Mio. EUR), bei der die Dividendenausschüttung für die A-Aktien nunmehr zunächst an die PoH erfolgt, so dass sie erst im Folgejahr bei der HGV vereinnahmt werden kann, und die Dividendenausschüttung für die S-Aktien niedriger ausfiel (1,50 EUR je Aktie nach 2,20 EUR je Aktie im Vorjahr),
- der P+F (+3,8 Mio. EUR), die infolge höherer Pachterlöse, Rückstellungsauflösungen und geringeren Zinsaufwands infolge späterer Darlehensaufnahmen einen höheren Jahresüberschuss erzielte,
- der SAGA (+2,4 Mio. EUR) aufgrund eines höheren Anteilssatzes der HGV nach weiteren Anteilskäufen und
- der HWW (-1,5 Mio. EUR), die infolge des Fortfalls eines vorjährigen, positiven Einmaleffekts (Verkauf Harzwasserwerke) und gestiegener Energiekosten ein geringeres Jahresergebnis erzielte.

Die um 13,7 Mio. EUR höheren **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) ergaben sich insbesondere aus

- der Ergebnisverbesserung bei GMH (insgesamt +56,5 Mio. EUR), die nach dem vorjährigen Verlust zur Gewinnabführung zurückgekehrt ist,

- höheren Verlustübernahmen bei den Verkehrsunternehmen HOCHBAHN (29,5 Mio. EUR) und VHH (22,7 Mio. EUR) infolge höheren Personalaufwands (Tarif und Beschäftigtenzahl) bei beiden Unternehmen sowie gestiegener Abschreibungen und Zinsaufwendungen sowie eines Verlusts der HADAG (-19,2 Mio. EUR), der seit dem Geschäftsjahr 2025 im Beteiligungsergebnis der HOCHBAHN enthalten ist, und

- der erstmaligen Einbeziehung der PWBH, die infolge einer hohen Grunderwerbsteuerbelastung einen Verlust erwirtschaftet (-17,4 Mio. EUR), dem in diesem Geschäftsjahr noch keine positiven Ergebnisse der Tochtergesellschaften gegenüberstehen, da die entsprechenden Ergebnisabführungsverträge mit diesen erst mit Wirkung zum 01.01.2026 geschlossen wurden.

Verlustübernahmen [a) b)]

Beteiligung	2025	2024	Veränderung
		Mio. EUR	
BLH	23,2	22,4	0,8
GMH	0,0	55,1	-55,1
HMC	14,7	0,0	14,7
HOCHBAHN	316,2	286,7	29,5
(HADAG)	--	*(16,6)*	*(-16,6)*
P+R	0,3	0,0	0,3
PWBH	17,4	0,0	17,4
SGG	0,2	0,3	-0,1
VHH	115,3	92,6	22,7
Insgesamt	**487,4**	**473,7**	**13,7**

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber 2024 um rd. 6,7 Mio. EUR auf -85,6 Mio. EUR verbessert aufgrund höherer Zinserträge aus Tagesgeldanlagen und geringerer Zinsaufwendungen insbesondere im kurzfristigen Finanzierungsbereich (Cashpooling), die die leicht gestiegenen Bürgschaftsprovisionen kompensieren konnten.

Managementergebnis

Das Managementergebnis, in dem Erträge (insbesondere Geschäftsbesorgungsverträge für HNH und das SoV) und Aufwendungen der HGV selbst (Personalaufwand, sonstiger betrieblicher Aufwand (insbesondere Rechts- und Beratungskosten)) saldiert werden, hat sich nach Fortfall eines negativen Einmaleffekts gegenüber dem Vorjahr um rd. 36,1 Mio. EUR auf -6,9 Mio. EUR verbessert. Positiv wirkten sich die Auflösung von Rückstellungen und geringere Rechts- und Beratungskosten aus.

Sonstiges Ergebnis

Die Verringerung des sonstigen Ergebnisses (siehe nachfolgende Tabelle) um 495,3 Mio. EUR auf -0,3 Mio. EUR ergibt sich im Geschäftsjahr 2025 aus dem Entfall vorjähriger Effekte (Ertrag aus der Hebung stiller Reserven der A-Aktien der HHLA infolge von deren Einbringung in die PoH sowie vorjährige gewerbesteuerliche Belastung).

Sondereffekte [a)]	2025	2024	Veränderung
		Mio. EUR	
Veräußerungsgewinne / sonstige betriebliche Erträge	0,0	513,5	-513,5
Abschreibungen (-) / Zuschreibungen (+) auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Steuern (- Aufwand / +Ertrag)	-0,3	-18,5	18,2
Insgesamt	**-0,3**	**495,0**	**-495,3**

a) Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte
b) ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung
c) einschließlich der Erträge aus Ausleihungen (Gesellschafterdarlehen) an die FHK

3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE (JAHRESABSCHLUSS)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31.12.2025 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Zusammengefasste Bilanzposten	31.12.2025 -Mio. EUR -	31.12.2024 -Mio. EUR -	Veränderung -Mio. EUR -
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
– Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,2	0,1	0,1
– Finanzanlagen	7.228,9	6.997,5	231,4
	7.229,1	6.997,6	231,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	881,0	954,6	-73,6
	8.110,1	**7.952,2**	**157,9**
Kapital			
Eigenmittel			
– Eigenkapital	4.533,2	4.570,4	-37,2
– Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,0	0,0	0,0
	4.533,2	4.570,4	-37,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.654,6	2.269,4	385,2
	7.187,8	6.839,8	348,0
Kurzfristiges Fremdkapital	922,3	1.112,4	-190,1
	8.110,1	**7.952,2**	**157,9**

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 157,9 Mio. EUR auf 8.110,1 Mio. EUR erhöht. Auf der Aktivseite stiegen die Finanzanlagen infolge weiterer Anteilskäufe im Umfang von rd. 2,73 % der Anteile der SAGA und des Rückgangs von Ausleihungen an die Sprinkenhof per saldo um 231,4 Mio. EUR. Das kurzfristig gebundene Vermögen verringerte sich um 73,6 Mio. EUR insbesondere infolge geringerer Tagesgeldanlagen (-68,0 Mio. EUR).

Auf der Kapitalseite nahm das Eigenkapital infolge des Jahresfehlbetrags der HGV um 37,2 Mio. EUR ab, der aus dem Gewinnvortrag gedeckt wurde. Das mittel- und langfristige Fremdkapital hat sich um 385,2 Mio. EUR erhöht, wovon 206,0 Mio. EUR aus der Aufnahme zusätzlicher Darlehen resultieren und der verbleibende Betrag Refinanzierungen bestehender Darlehen mit längeren Laufzeiten als die Restlaufzeiten der durch sie getilgten Bestandsdarlehen mit entsprechender Umschichtung von kurz- zu mittel- und langfristigem Fremdkapital betrifft.

Die Eigenkapitalquote der HGV verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 55,9 % (2024: 57,5 %).

Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind zentrale Aufgaben des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit von ihr beherrschten Beteiligungsunternehmen ein Konzernclearing durch: Einerseits

sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, stellt die HGV bei Bedarf die notwendigen finanziellen Mittel über unterjährige Abschlagszahlungen zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Finanzmittel benötigt, werden diese bei der FHH/FSA (Freie und Hansestadt Hamburg Finanz-ServiceAgentur AöR in Vertretung der FHH ab 2025) oder durch Inanspruchnahme von Geldhandelslinien bei Kreditinstituten und weiteren Institutionen mit guter Bonität aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH/FSA nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung, sollte dieses wirtschaftlich von Vorteil sein. Mittel- und langfristige Finanzbedarfe werden durch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen gedeckt. Des Weiteren werden zur Beteiligungsfinanzierung mittel-/langfristige, von der FHH/FSA verbürgte Finanzmarkttitel aufgenommen oder auch ab 2025 direkt mit der FHH/FSA langfristige Verbindlichkeiten in Form von begebenen Namensschuldverschreibungen oder platzierten Schuldscheindarlehen abgeschlossen.

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2025 zu jedem Zeitpunkt gesichert, und es bestehen ausreichend Geldhandelslinien.

3.3 ZIELERREICHUNG

Die im Zielbild der HGV verankerten Unternehmensziele wurden im Abschnitt 1.2 beschrieben. Nachfolgend wird die Erreichung der verschiedenen Ziele im Geschäftsjahr 2025 dargestellt.

Für die meisten öffentlichen Unternehmen hat der Hamburger Senat im Rahmen von Zielbildern Unternehmensziele vorgegeben. Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV im Jahr 2025 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.[11]

Soweit die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit der HGV in einem ertragsteuerlichen Organkreis zusammengefasst sind, werden deren steuerliche Ergebnisse in derzeit zwei getrennten Sparten gepoolt. Das Pooling in der Sparte 3 (sonstige Beteiligungen) führte im Jahr 2025 zu einer Ertragsteuerbelastung von insgesamt ca. 3,3 Mio. EUR. In der Sparte 2 (kommunale Tätigkeiten) reduzierte das Pooling die Ertragsteuerbelastung auf null.

3.4 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Da die HGV ein mitbestimmtes Konzernunternehmen ist, hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung Zielgrößen festzulegen.

In seiner Sitzung am 30.08.2024 hat der Aufsichtsrat der HGV beschlossen, dass der aktuelle Frauenanteil im Aufsichtsrat der HGV von 30 % und in der Geschäftsführung von 50 % bis zum 31.12.2028 nicht unterschritten werden soll. Ferner soll angestrebt werden, zukünftig auch den Frauenanteil im Aufsichtsrat möglichst auf 50 % zu erhöhen.

Mit einem Frauenanteil von 50 % in der Geschäftsführung und von 35 % im Aufsichtsrat der HGV am 31.12.2025 wurden die Mindestziele erreicht.

11 Dieser Absatz ist lageberichtsfremd und unterliegt nicht der Abschlussprüfung.

4. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCEN-BERICHT

4.1 ÜBERBLICK ÜBER DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die HGV hat ein strukturiertes Risiko-Chancen-Managementsystem (RCMS) zur Steuerung und Überwachung des Unternehmens implementiert. Als Bestandteil des RCMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen auf Grundlage der entsprechenden Zulieferungen der Beteiligungen und Tochtergesellschaften der HGV erfasst und Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist zusätzlich ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats jährlich vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV bewertet die Risiken ihrer Beteiligungsunternehmen insbesondere in Bezug auf Ergebnisauswirkungen bei der HGV und ergänzt sie um die HGV-eigenen Risiken. Die Risiken und Chancen der HGV und ihrer Beteiligungen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert und beziehen sich grundsätzlich auf das Folgejahr des Berichtsjahres.

4.2 BETRIEBLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER HGV

Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund weiterhin ausreichender Geldhandelslinien von Kreditinstituten und anderen Institutionen sowie der guten Bonität der HGV in Anlehnung an die der FHH unverändert zum Vorjahr nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung nach den bis ins vergangene Jahr weiter gesunkenen Zinsniveaus und der Annäherung der Inflationsrate an das EZB-Ziel von mittelfristig 2 % p.a. für die nächsten Jahre von einem stabilen Zinsniveau aus. Die Inflationsaussichten bleiben jedoch aufgrund des volatilen globalen politischen Umfelds weiterhin sehr unsicher, so dass ein erneutes Eingreifen in das Zinsniveau nicht ausgeschlossen werden kann. Es bestehen daher weiter die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden. Aufgrund der erhöhten Unsicherheit am Markt durch Faktoren wie Kriege und geopolitische Risiken, aber auch daraus resultierende fiskalpolitische Entscheidungen und deren Auswirkungen besteht ein weiterhin schwieriges Umfeld mit der Folge hoher Risikoaufschläge. Für 2026 besteht die Erwartung, dass die vorhandenen Umschuldungsbedarfe und gestiegenen Finanzierungsbedarfe, nicht zuletzt auch aufgrund der 2026 zu erwartenden steigenden Verlustübernahmen einzelner Konzerntochtergesellschaften, im Rahmen der veranschlagten Zinssätze abgeschlossen werden können. Aufgrund der weiterhin stark ausgeprägten Dynamik am Markt und der im Vergleich zu den vergangenen Jahren wieder deutlich gestiegenen Kapitalbedarfe kann jedoch das Risiko, dass der veranschlagte Rahmen nicht auskömmlich sein könnte, nicht ausgeschlossen werden.

Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerpflicht. Für den Bereich des kommunalen Querverbunds ergaben sich bisher auch nach Inkrafttreten

der Unternehmenssteuerreform (Zinsschranke) ab 2008 und den Regelungen zum kommunalen Querverbund (Spartentrennung) ab 2009 Steuerbelastungen nur in sehr geringen Größenordnungen. Für die Querverbund-Sparte ist zudem aufgrund von möglichem Angebotsausbau im ÖPNV perspektivisch mit noch deutlich erhöhten Verlusten bei den Verkehrsunternehmen zu rechnen. In der Sparte 3 der sonstigen Beteiligungen dürfte auch 2026 eine geringe, aber ggf. nachhaltige Steuerbelastung eintreten.

Risiken bestehen weiterhin für die momentan der Betriebsprüfung unterliegenden Jahre 2019 bis 2021 und die folgenden Jahre unverändert zum Vorjahr in der Weise fort, dass die Finanzverwaltung Geschäftsvorfälle anders als die HGV beurteilen könnte.

4.3 TRENDS, RISIKEN UND CHANCEN DER BETEILIGUNGEN DER HGV

Die Unternehmen des HGV-Konzerns sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, denen sie mittels unternehmensspezifischer Risikomanagementsysteme begegnen. Durch aktive Steuerung vorhandener Risiken bei den Beteiligungen wird das Volumen der Schadensrisiken soweit möglich vermindert. Typische Risiken im operativen Geschäft der Unternehmen liegen in den Bereichen Umfeld/Branche und Infrastruktur/IT. Zudem können strategische, leistungs-, personal- oder finanzwirtschaftliche Risiken bestehen. Wieder höhere Chancen auf öffentliche Zuschüsse werden nach der Verabschiedung des Bundeshaushalts und des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität gesehen. In Hamburg steht die Aufstellung des Doppelhaushalts für 2027/28 unter angespannten finanziellen Rahmenbedingungen an, u. a. da die Bundesregierung Neuregelungen mit negativen Folgen für die Ländermittel beschlossen hat.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist weiterhin von den Folgen der geopolitischen Krisen und der US-amerikanischen Zollpolitik geprägt. Seit dem 28.02.2026 findet eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen den USA und Israel einerseits und dem Iran andererseits statt. Aussagen zur zeitlichen Erstreckung dieses Nahost-Konflikts sind gegenwärtig nicht möglich. Kurzfristige Auswirkungen sind ein Anstieg der Rohölpreise an den Börsen und Beeinträchtigungen auf den Schifffahrtsrouten. Diese Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöht die Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den Auswirkungen dieser Krise betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Krisenbedingte Risiken bestehen insbesondere bei den Energiekosten, den Lieferketten von Materialien und Produkten für die Wirtschafts- und Bautätigkeit sowie der Zinsentwicklung.

Der Wirtschaftsplan 2026 der HGV wurde im Januar 2026 mit einem geplanten negativen Ergebnis im mittleren dreistelligen Millionenbereich beschlossen, das aus dem vorhandenen Gewinnvortrag und somit ohne Gesellschafterzuschuss gedeckt werden soll. Angesichts der kriegsbedingt außergewöhnlich hohen Planungsunsicherheit kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei manchen HGV-Tochtergesellschaften Ergebnisverschlechterungen gegenüber den Wirtschaftsplanungen 2026 eintreten könnten. Solche eventuellen Ergebnisverschlechterungen werden bei Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag zur HGV unmittelbar auf das Beteiligungs- und damit auch das Jahresergebnis 2026 im Einzelabschluss der HGV durchschlagen. Bei den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag können Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden; dies wird jedoch Eingang in den HGV-Konzernabschluss 2026 finden. Die HGV-Geschäftsführung geht davon aus, dass auch eventuelle Ergebnisverschlechterungen durch den vorhandenen Gewinnvortrag der HGV aufgefangen werden können.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft für das Jahr 2026 sind trotz anhaltender Auswirkungen der verschiedenen Krisen insgesamt positiv. Der IWF erwartet in seiner Prognose vom April 2026 einen globalen Zuwachs von erneut 3,1 %, der überproportional von den Entwicklungs- und Schwellenländern, insbesondere im

asiatischen Raum, getragen werden soll. Für den Euroraum wird ein wirtschaftlicher Zuwachs von 1,1 % erwartet, der damit erneut unter dem durchschnittlichen Zuwachs aller entwickelten Staaten von 1,8 % liegen dürfte.

Für den Welthandel geht der IWF für 2026 nur noch von einem Zuwachs von 2,8 % aus. Beim weltweiten Containerumschlag erwartet das Marktforschungsinstitut Drewry für 2026 eine Zuwachsrate von nur noch 1,8 %. Dabei soll das erwartete Mengenwachstum in den Häfen Nordwesteuropas mit 1,6 % etwas schwächer ausfallen als im Fahrtgebiet China mit 1,9 %.

Für **Deutschland** erwartet der IWF für das BIP im Jahr 2026 nach drei schwachen Jahren eine Steigerung von 0,8 %. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und in Hamburg zeigt sich trotz eines im Jahr 2025 gestiegenen Niveaus in 2026 weiterhin robust.

Nach stabilen Leitzinsen in der zweiten Jahreshälfte 2025 und ersten Jahreshälfte 2026 hat die EZB Mitte Juni 2026 vor dem Hintergrund der im Frühjahr 2026 eingetretenen inflatorischen Tendenzen durch den Nahost-Konflikt angesichts des 2 %-Ziels den Leitzins um 0,25 Punkte erhöht. Ob weitere Zinsschritte der EZB folgen werden, bleibt abzuwarten.

Im Folgenden werden die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen in den einzelnen Konzernbereichen dargestellt. Zudem wird auf die neben den üblichen allgemeinen administrativen Risiken bestehenden branchenspezifischen Risiken und Chancen eingegangen, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2026 ergeben haben. Die nachfolgende Darstellung umfasst die Beschlusslage von Ende 2025 zu den Wirtschaftsplänen für 2026, ggf. ergänzt um aktuelle Einschätzungen. Bei der HL, der HHLA und der Airbus sind bereits veröffentlichte neue Einschätzungen für 2026 berücksichtigt.

Öffentlicher Personennahverkehr

Anfang 2026 ist der Preis für das Deutschlandticket auf monatlich 63 EUR gestiegen. Die Ticketpreise im hvv verteuerten sich um durchschnittlich 5,4 %. Der hvv rechnet im Jahr 2026 gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg der Fahrgäste um 1,0 % und der Einnahmen um 10 %, wobei die bundesweite Einnahmenaufteilung beim Deutschlandticket noch nicht abschließend geklärt ist. Für die Jahre 2026 bis 2030 kompensieren Bund und Länder die Einnahmeausfälle aus dem Deutschlandticket mit 3 Mrd. EUR jährlich jeweils hälftig. Jenseits dieser Einflüsse weisen die Verkehrsunternehmen Umfeld- und leistungswirtschaftliche Risiken auf. Neben Verzögerungen bei der Auslieferung bestellter Fahrzeuge bestehen Herausforderungen bei der Besetzung der Personalbedarfe. Für Risiken wie z. B. weiter steigende Energiepreise ist in den Planungen – soweit absehbar – Vorsorge getroffen worden. Chancen werden durch Maßnahmen zum Klimaschutz und bei neuen Verkehrskonzepten gesehen.

Die **HOCHBAHN** und die **VHH** erwarten mittelfristig deutlich steigende Defizite aufgrund steigender Kapitalkosten (Zinsen und Abschreibungen) für die Beschaffung von E-Bussen und die Umrüstung von Betriebshöfen. Dabei ist eine ausreichende Verfügbarkeit von Flächen eine wichtige Voraussetzung. Zudem wird erwartet, dass Personalaufwuchs und Tarifabschlüsse in den kommenden Jahren zu erheblich höherem Personalaufwand führen. Bei den Verkehrsunternehmen werden die auch in den nächsten Jahren deutlich ansteigenden Aufwendungen nicht gleichermaßen zu wachsenden Einnahmen und somit zu höheren Verlusten und auch geringeren Kostendeckungsgraden führen.

Für 2026 geht die **HADAG** von einer leichten Erhöhung der Fahrgastzahlen im ÖPNV aus, während im touristischen Bereich aufgrund geringerer Personalkapazitäten weiterhin nur geringe Erlöse erwartet werden. Die Betriebsleistung stabilisiert sich nach den personalbedingten Einschränkungen des Vorjahres, bleibt jedoch kostenseitig anspruchsvoll. Trotz etwas höherer hvv-Einnahmezuscheidungen führt die Elektrifizierung der Flotte (Kapitalkosten) in Kombination mit höheren Aufwendungen für Personal, Instandhaltung und Fahrzeugbereitschaft sowie steigenden Energie- und Betriebskosten zu einer weiteren Ergebnisverschlechterung im Jahr 2026.

Ver- und Entsorgung

Für 2026 erwartet die **HWW** ein leicht über dem üblichen Planniveau liegendes Ergebnis. Zum 01.01.2026 wurde zur Deckung von Kostensteigerungen bei der

Über 106 Meter gräbt sich eine Vortriebsmaschine der Hamburger Energienetze unter der Hafenbahn in Altenwerder durch – für eine Wasserstoffversorgung der Industrie im Hafen. Saugbagger legen im städtischen Tiefbau unterirdische Leitungen präzise und umweltschonend frei – durch die Absaugung des Bodens werden Wurzeln von Straßenbäumen geschützt.

Wasserbereitstellung eine moderate Erhöhung des Wasserpreises festgelegt. Der Preis liegt damit nunmehr bei 2,05 EUR/m³. Planerisch wird davon ausgegangen, dass der spezifische Verbrauch pro Kopf bei einer leicht steigenden Einwohnerzahl ebenfalls leicht steigt. Dies wird zu einem Anstieg der Wasserabgabe an Kunden führen. Für nachfolgende Jahre wird ein leicht steigender Trend bei den Jahresergebnissen erwartet. Dabei werden steigende operative Betriebsergebnisse durch zunehmende Belastungen beim Zinsergebnis infolge hoher Fremdkapitalaufnahmen zur Investitionsfinanzierung teilweise aufgezehrt. Die geplanten Investitionen betreffen insbesondere die Wasserwerke, einschließlich Maßnahmen zum Brunnenbau und für zunehmende Energieautarkie, wie auch Leitungslegungen im Wassernetz. Hinzu kommen Maßnahmen zur digitalen Transformation. Übliche Risiken resultieren aus der Wetterabhängigkeit des Geschäftsmodells bei allerdings stabilem Grundverbrauch.

Nach erfreulichen Besucherzahlen bei der **BLH** auch im Jahr 2025, da u. a. die Alsterschwimmhalle anhaltend hohe Nutzungszahlen aufweist, wird für 2026 infolge weiterer Sanierungsprojekte ein leicht rückläufiges Besuchsniveau erwartet. Zum 01.01.2026 erfolgte eine moderate, sozial- und familienfreundliche Anpassung der Eintrittspreise, um die Kostensteigerungen zumindest teilweise abfedern zu können. Bei in 2026 nahezu unverändert erwarteten Umsatzerlösen wird insbesondere der spürbare Anstieg des Personalaufwands dazu führen, dass sich der Fehlbetrag im Jahr 2026 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich erhöhen wird. Mittelfristig wird mit dem Abschluss großer Sanierungsprojekte ein Wiederanstieg der Besuchszahlen erwartet, die BLH jedoch infolge eines deutlichen Anstiegs der Aufwandspositionen eine sich verschlechternde Ergebnislinie aufweisen. Risiken bestehen in der Verfügbarkeit von Personalressourcen und den davon abhängigen Öffnungszeiten der Bäder.

Die Geschäftsentwicklung der zwei **Energienetzgesellschaften** wird maßgeblich durch die allgemeinen energiepolitischen Rahmenbedingungen und bei der Netzgesellschaft Strom und Gas in besonderem Maße zusätzlich durch das System der Anreizregulierung beeinflusst. Daneben stellen aufgrund der Beschäftigtenzahl und der Bilanzierungsvorschriften für die betriebliche Altersversorgung die Zuführungsbeträge zu Pensionsrückstellungen einen relevanten Kostenblock dar. Hier bestehen Risiken und Chancen durch die Zinsentwicklung. Ferner resultieren Risiken und Chancen aus der Witterungsabhängigkeit des Gas- und Fernwärmeabsatzes. Weitere Risiken liegen für die Gesellschaften in einer ungünstigen Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten, u. a. auch für Instandhaltungsmaßnahmen sowie Sanierungs-, Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen.

Die **HNE** erwartet nach dem deutlich über Plan liegenden Ergebnis im Jahr 2025 für 2026 ein geringeres positives Ergebnis – i. W. aufgrund höherer geplanter Aufwendungen für Netzprojekte und höherer Belastung aus dem Finanzergebnis. Die HNE hat in den nächsten Jahren weiter ansteigende Investitionsbedarfe, die insbesondere durch die angestrebte Energiewende beeinflusst werden. Im Bereich Wasserstoff baut die HNE mit dem geförderten Projekt HH-WIN und der Aufnahme in das Wasserstoffkernnetz in den nächsten Jahren ein rd. 60 km langes Wasserstoffnetz in Hamburg auf. Im Stromnetz ist neben notwendigen Ersatzinvestitionen in die Stromnetzinfrastruktur ein erheblicher Ausbau notwendig, um die

Versorgungssicherheit bei zukünftig höheren Bedarfen und steigenden Lastspitzen sicherstellen zu können. Die aus der Investitionsfinanzierung resultierenden steigenden Zinsaufwendungen und Abschreibungen werden die zukünftigen Ergebnisse der HNE beeinflussen. Die Geschäftstätigkeit der HNE ist mit dem zum 01.01.2019 erfolgten Abschluss eines 20-jährigen Konzessionsvertrags mit der FHH für den Betrieb des Gasnetzes und dem bis Ende 2034 geltenden Konzessionsvertrag für den Betrieb des Stromnetzes langfristig gesichert.

Für die **HNH** ist, wie in den Vorjahren, auch im Jahr 2026 neben der geplanten Ergebnisabführung aus der Beteiligung an der HNE die Entwicklung der Zinskonditionen von wesentlicher Bedeutung. Aufgrund der geringeren geplanten Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft erwartet die HNH für das Geschäftsjahr 2026 vor Ergebnisabführung an die HGV einen Gewinn unter Vorjahresniveau. Durch die gestiegenen Zinssätze auf dem Kapitalmarkt werden die anstehenden Refinanzierungen der Anteilserwerbe das Finanzergebnis der HNH weiter belasten. Insofern steigt das Risiko, dass die Finanzierungskosten für die Anteilserwerbe am Strom- und Gasnetz sowie die Eigenkapitalstärkung in die HNE nicht mehr vollständig aus den Ergebnisabführungen der HNE gedeckt werden können.

Die **HEnW** unterliegt vor allem Risiken aus der Preisentwicklung von Brennstoffen, Strom und CO_2-Zertifikaten sowie aus Absatzmengenschwankungen, die sich beispielsweise beim Wärmeabsatz durch Witterungsverhältnisse und Klimaveränderungen ergeben können. Den Absatz- und Preisrisiken begegnet die HEnW unter anderem mit einer Hedging-Strategie. Hinzu treten Risiken aus der Gestaltung der energiewirtschaftlichen Förderkulisse und der Umsetzung des neuen, ökologischeren Erzeugungskonzepts (Energiepark Hafen und perspektivisch die Transformation am Kraftwerksstandort Tiefstack). Unter regulatorischen Gesichtspunkten sind die Förderung nach dem KWKG und dem EEG sowie die Bundesförderung Effiziente Wärmenetze (BEW) besonders bedeutsam. Die HEnW rechnet mittelfristig insbesondere mit deutlich ansteigenden KWK-Erlösen durch die neuen Energieerzeugungsanlagen. Durch den Hamburger Zukunftsentscheid muss die HEnW bereits bis 2040 nahezu vollständig klimaneutral arbeiten. Dies wird voraussichtlich Anpassungen im Kraftwerkspark notwendig machen, deren Auswirkungen noch nicht abschließend bewertet wurden. Die daraus entstehenden Kosten können die Rentabilität der HEnW deutlich belasten. Im Geschäftsjahr 2026 erwartet die HEnW eine verbesserte Absatzmenge mit steigenden Wärmeerlösen, jedoch einen preisbedingten Umsatzrückgang bei Strom und Gas. Darüber hinaus plant die Gesellschaft auch weiterhin mit investitionsbedingt deutlich steigenden Abschreibungen und Finanzierungsaufwendungen.

Die **HHVA** rechnet im Jahr 2026 mit einem deutlich geringeren Auftragsvolumen. Infolgedessen wird ein gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeres Ergebnis erwartet, was maßgeblich auf die im Haushalt der FHH in geringerem Umfang bereitgestellten Mittel, insbesondere für Maßnahmen der Grundinstandsetzung, zurückzuführen ist. Risiken ergeben sich für die HHVA insbesondere aus der Abhängigkeit von den Beauftragungen durch den LSBG sowie aus höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund von Abweichungen bei den langfristigen Trendannahmen und des Abzinsungsfaktors.

Die **willy.tel** plant im Jahr 2026 weiterhin mit hohen Investitionen in den Ausbau des Glasfasernetzes auf dem Niveau von 2025. Die Gesellschaft erwartet ein Umsatzwachstum, vor allem durch weiter steigende Kundenzahlen und stetig steigende Nachfrage nach hochwertigen Internetdiensten. Nach den Rückgängen aufgrund der Gesetzesänderung in 2024 rechnet die willy.tel auch bei den Kabelentgelten wieder mit einem leichten Umsatzanstieg. Das Ergebnis wird leicht über Vorjahr erwartet. Der Glasfasermarkt in Hamburg zeichnet sich unverändert durch starken Wettbewerb aus, wobei die Nachfrage nach Glasfaseranschlüssen und attraktiven Diensten weiterhin stabil ist. Um sich weiterhin positiv gegenüber Wettbewerbern abzugrenzen, soll das Qualitäts- und Serviceversprechen an die Endkunden weiterhin eingehalten werden. Risiken bestehen vor allem in einer restriktiveren Vergabe von Finanzierungsmitteln sowie schlechteren Kreditkonditionen aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** plant für das Jahr 2026 Gesamtbauinvestitionen von rund 828,5 Mio. EUR, insbesondere für Neubau, Ankauf und Modernisierung sowie umfangreiche Maßnahmen zur energetischen Sanierung. Zur Erreichung der Klimaschutzziele nach Hamburger Klimaschutzgesetz ist bis 2030 ein Sanierungsvolumen von insgesamt rund 1,8 Mrd. EUR vorgesehen. Das Neubauvolumen liegt im Jahr 2026 bei rund 268,0 Mio. EUR. Aufgrund hoher Bau-, Modernisierungs- und Instandhaltungskosten sowie steigender Zinsaufwendungen wird für 2026 ein unter dem Vorjahr liegender Jahresüberschuss in Höhe von gut 200 Mio. EUR erwartet.

Für die **Sprinkenhof** wird im Jahr 2026 ein positives Jahresergebnis im mittleren einstelligen Millionenbereich erwartet. Mittelfristig ist mit leicht sinkenden Jahresüberschüssen zu rechnen, da sich bei steigenden Umsätzen infolge weiterer Objektzugänge insbesondere die Abschreibungen und Zinsen erhöhen werden. Risiken bestehen in Baukostenüberschreitungen bei Festpreisprojekten und in möglichen höheren Instandhaltungsaufwendungen bei dem zumeist älteren eigenen Objektbestand sowie in einem Rückgang der Bestellungen von Bauprojekten seitens der FHH.

Das Ergebnis der **PWBH** wird im Wesentlichen beeinflusst durch das Ergebnis ihrer Beteiligungen. Ab 2026 sind die zentralen Unternehmen der Pflegen & Wohnen-Gruppe über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden. Das Ergebnis aus den Beteiligungen wird in Summe mit einem negativen mittleren einstelligen Millionenbetrag erwartet. Wesentliche Treiber dafür sind zum einen die von der Hamburger Senioren Immobilien GmbH (HSI) an die PWBH zu zahlenden Zinsen für das übernommene Darlehen, zum anderen müssen in der HSI aufwandswirksame Maßnahmen an den Immobilien getragen werden, die in der Herleitung des Anteilskaufpreises zugunsten der PWBH berücksichtigt sind, das Ergebnis der HSI jedoch belasten. Hinzu kommen auf der Ebene der PWBH die Refinanzierungskosten für den Unternehmensankauf. Unter den vorgenannten Prämissen erwartet die Gesellschaft für 2026 ein negatives Ergebnis vor Steuern (EBT) im unteren zweistelligen Millionenbereich. Die Jahresergebnisse der PWBH bleiben im Betrachtungszeitraum weiterhin zunächst negativ, wachsen jedoch auf und werden ab 2030 geringfügig positiv. Das wesentliche Risiko für die PWBH besteht in unterplanmäßigen Gewinnabführungen der PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH (PW) und der HSI sowie in steigenden Zinssätzen für die Finanzierung des Anteilskaufpreises der Transaktion.

Die **GMH** erwartet für das Jahr 2026 ein leicht positives Ergebnis. Bedingt durch das gestörte Marktumfeld ist diese Planung angespannt, aber realistisch. In der Planung der GMH für 2026 wird von einer marktgerechten Anpassung der Entgelte für Bau- und Bewirtschaftungsleistungen ausgegangen. Die Übergabe der beiden Hochschulbauprojekte MIN-Forum und Haus der Erde ist für 2026 geplant. Der Ergebnisbeitrag aus der Bautätigkeit in der Sparte Schulbau wird in 2026 mit rd. 4,1 Mio. EUR erwartet.

Für das Jahr 2026 erwartet die **SGG** eine leichte Ausweitung der abrechenbaren Reinigungstage, gleichzeitig bleiben die strukturellen Herausforderungen in der Schulreinigung und bei defizitären Objekten bestehen. Zur Verbesserung der Ergebnislage werden weitere Schulobjekte in die öffentliche Ausschreibung überführt und interne Umstrukturierungen umgesetzt. Dennoch werden die hohen Personalkosten – insbesondere durch den zum 01.01.2026 steigenden Stundenlohn – und die eingeschränkten Möglichkeiten zur Preisanpassung das Ergebnis weiterhin belasten. Sonderarbeiten sollen zusätzliche Erlöse generieren, stehen jedoch teilweise unter erschwerten Bedingungen.

Die **1. HIM** erwartet trotz der Baumaßnahmen vor allem im Museum für Hamburgische Geschichte, der Hamburger Kunsthalle und dem Museum am Rothenbaum, Kulturen und Künste der Welt (MARKK) für das Geschäftsjahr 2026 ein positives Ergebnis. Die jährlich vorgesehene Ausschüttung i. H. v. 6,7 Mio. EUR an die HGV für die Refinanzierung des Kaufpreises der beteiligungswerterhöhend in die 1. HIM eingelegten Museumsgebäude ist vor dem Hintergrund des hohen Liquiditätsbestands und aufgrund der bestehenden Rücklagen nicht gefährdet.

Bei der **P+F** wird für das Geschäftsjahr 2026 ein Ergebnis im unteren zweistelligen Millionenbereich erwartet. Dieses wird durch die Fertigstellung weiterer Projektentwicklungen in den Folgejahren kontinuierlich leicht steigen.

Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer verhaltenen Entwicklung aus. Die HHLA und die HL erwarten für 2026 positive Ergebnisse, die jedoch insbesondere bei der HL unter denen des Jahres 2025 liegen dürften. Aufgrund der Abhängigkeit auch von der globalen Wachstums- und Handelsentwicklung ist generell nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämissen liegen könnten.

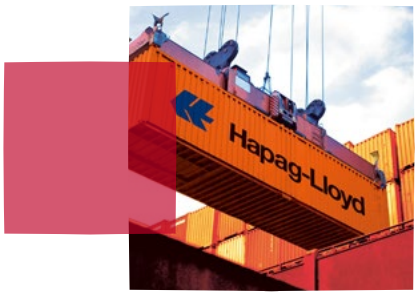
FHG und **FHK** erwarten für das Geschäftsjahr 2026 einen leichten Anstieg der Passagiermenge auf 15,1 Mio. Passagiere. Dies entspricht etwa 87 % der Passagiermenge des Jahres 2019. Infolge einer weiteren Erhöhung der wesentlichen Flughafenentgelte um 3,5 % ab dem 01.04.2026 werden die Umsatzerlöse sowohl im Aviation- wie auch im Non-Aviation-Bereich steigen. Die Aufwendungen und insbesondere die Personalkosten infolge der Tariferhöhungen werden steigen. Vor diesem Hintergrund rechnet die HGV für das Jahr 2026 mit einem besseren Jahresergebnis des Flughafens. Die HGV wird jedoch auch in 2026 aufgrund der Verlustvorträge der FHK infolge der fremdfinanzierten Verlustausgleiche für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 der FHG nur Zinsen aus dem Gesellschafterdarlehen an die FHK vereinnahmen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung von Containerumschlag, Transportvolumen und Logistikdienstleistungen der **HHLA** ist die Wachstumsdynamik der Volkswirtschaften, für deren Warenströme die HHLA Dienstleistungen erbringt. Aufgrund globaler Spannungen sowie von Handels- und Zollkonflikten bestehen diesbezüglich Unsicherheiten. Zu den wesentlichen Risiken zählen die schwächere Weltwirtschaft, Verzögerungen bei Infrastrukturmaßnahmen sowie mögliche Mengenverlagerungen durch Reedereien und Logistikunternehmen, die eigene Schienenkapazitäten aufbauen. Gleichzeitig treibt die HHLA umfangreiche Automatisierungs- und Modernisierungsprogramme ihrer Anlagen voran, was langfristig Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Chancen ergeben sich aus politischen Maßnahmen zur Stärkung des Schienengüterverkehrs, aus technologischen Entwicklungen sowie aus Beteiligungen an innovativen Logistik- und Technologieunternehmen, die zur Weiterentwicklung des Kerngeschäfts beitragen.

Für das Jahr 2026 erwartet die HHLA einen deutlichen Anstieg des Containerumschlags und einen starken Anstieg des Containertransports. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Teilkonzern Hafenlogistik wird in der Bandbreite von 160 bis 180 Mio. EUR angestrebt. Für das EBIT im Teilkonzern Immobilien wird mit einem deutlichen Rückgang gerechnet. Auf Konzernebene wird ein EBIT in der Bandbreite von 175 bis 195 Mio. EUR erwartet (IFRS).

Seit der Etablierung der Zwischenholding PoH wird die Dividende in der A-Sparte nicht mehr unmittelbar an die HGV abgeführt. Inwieweit die von der PoH vereinnahmten Dividenden an die Aktionärinnen HGV und MSC/SAS durchgereicht oder auf Ebene der Holding thesauriert werden, unterliegt einer gesonderten Ausschüttungsentscheidung unter Berücksichtigung auch der PoH-Verwaltungskosten. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Phasenversatz, so dass die Ergebnisse der A-Sparte aus dem Geschäftsjahr 2024 über die Dividendenausschüttungen die PoH in 2025 und die HGV dann im Jahr 2026 erreichen. Angesichts des deutlichen Rückgangs beim Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der HHLA der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2025 weder im Teilkonzern Hafenlogistik noch im Teilkonzern Immobilien eine Dividende auszuschütten, so dass die PoH und die HGV in 2026 voraussichtlich keine Dividendenerträge aus dem HHLA-Ergebnis 2025 erzielen werden. Die HGV hat in 2026 lediglich nach Beschluss der Hauptversammlung am 17.06.2026 von der PoH aus der von dieser in 2025 für das Geschäftsjahr 2024 vereinnahmten Dividende (A-Sparte) eine Ausschüttung von ca. 1,6 Mio. EUR erhalten.

Im Geschäftsjahr 2026 rechnet die **HL** mit einem gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Wachstum der Weltwirtschaft und des Welthandelsvolumens, das unter Berücksichtigung der Allianz GEMINI mit der



Mit 301 Schiffen und 57 Diensten ist die Flotte der Hapag-Lloyd auf den Weltmeeren unterwegs. Das Terminalportfolio wird kontinuierlich erweitert, der operative Betrieb schrittweise dekarbonisiert. Seit 2025 sind zwölf ultragroße Containerschiffe in Betrieb, die dank Dual-Fuel-Antrieb zukünftig auch mit Biomethan betrieben werden können.

Containerreederei Maersk und unter Berücksichtigung einer aufgrund der angespannten Sicherheitslage unklaren Situation im Roten Meer zu einem stabilen bis rückläufigen operativen Ergebnis führen kann. Sollten wieder ungehinderte Durchfahrten durch das Rote Meer aufgenommen werden können, würde dies zu einer Senkung der Transportkosten beitragen. Gleichzeitig könnte der effektive Anstieg der verfügbaren Schiffskapazität die Frachtraten belasten. Die Transportkosten werden voraussichtlich weiterhin ansteigen. Das laufende Kostensenkungsprogramm sollte jedoch dieser Entwicklung entgegenwirken und dürfte insgesamt zu einem Rückgang der Stückkosten führen. Diese Entwicklung dürfte zusätzlich durch einen rückläufigen Bunkerverbrauchspreis unterstützt werden. Auch wird ein schwächerer USD/EUR-Wechselkurs erwartet, so dass das operative Ergebnis (EBITDA) im Konzern (IFRS) wie auch das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) unterhalb des Vorjahresniveaus ausfallen werden. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte eine Dividendenausschüttung für das Jahr 2024 von 8,20 EUR je Aktie, die bei der HGV zur Vereinnahmung von rd. 200,0 Mio. EUR führte. Hierüber hinaus hat die HGV nach Beschluss der Hauptversammlung der HL am 20.05.2026 im Geschäftsjahr 2026 bereits eine Dividendenausschüttung i. H. v. rd. 73,1 Mio. EUR vereinnahmt.

Sonstige Beteiligungen

Der Wirtschaftsplan 2026 der **HMC** zeigt eine weiterhin positive Entwicklung des Geschäftsbetriebs. Die Planung profitiert von strukturellen Verbesserungen, z. B. aus der finanziellen Entlastung durch die Neuregelung des Untermietvertrags mit der FHH. Hinzu kommen die stärkere Integration digitaler Services, die Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie erste Effekte aus organisatorischen Anpassungen. Risiken für die geplanten Ergebnisse bestehen jedoch fort – vor allem durch steigende Kosten in nahezu allen Bereichen, die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit sowie die anhaltend hohe Preisempfindlichkeit einzelner Kundengruppen, insbesondere im CCH. Auch der fortdauernde Fachkräftemangel und konjunkturelle Belastungen können die Ergebnisentwicklung beeinflussen.

Bei der **Airbus** wurde in der Hauptversammlung 2026 auf Grundlage einer positiven Entwicklung des Unternehmensergebnisses im Geschäftsjahr 2025 eine Dividendenausschüttung i. H. v. 3,20 EUR je Aktie beschlossen, wodurch die vorherige Erwartung der HGV, dass eine geringere Dividende als im Vorjahr ausgeschüttet werden würde, deutlich übertroffen wurde. Somit wird die HGV im Jahr 2026 voraussichtlich eine gegenüber dem Vorjahr höhere Dividende bzw. Ausschüttung der Galintis vereinnahmen können.

4.4 ZUSAMMENFASSUNG UND PROGNOSE

Im Vorjahr war prognostiziert worden, dass im Jahr 2025 ein deutlich verringertes Beteiligungsergebnis erreicht wird. Mit einem ebenfalls verschlechterten, negativen Zinsergebnis wurde insgesamt von einem deutlich verschlechterten, negativen Betriebsergebnis ausgegangen. Jedoch sollte auch im Jahr 2025 kein Gesellschafterzuschuss erforderlich sein, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen, da der erwartete Fehlbetrag aus dem Gewinnvortrag gedeckt werden sollte. Die reale Entwicklung im Jahr 2025 hat diesen Erwartungen überwiegend entsprochen. Das deutlich verringerte Beteiligungsergebnis wird von dem leicht verbesserten Zinsergebnis teilweise kompensiert. Trotz der spürbaren Verbesserung auch des Managementergebnisses kam es insgesamt zu einem deutlichen Rückgang des Betriebsergebnisses. Nach dem Entfall eines hohen, positiven Einmaleffekts im Jahr 2024 aus der Übertragung von Anteilen an der HHLA an die PoH (HHLA/MSC-Transaktion) wurde 2025 ein negatives Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss erzielt und aus dem vorhandenen Gewinnvortrag gedeckt.

Für 2026 ist aus Sicht der Geschäftsführung bei manchen Beteiligungen weiterhin damit zu rechnen, dass die Risiken die Chancen überwiegen. Insbesondere führten die anhaltenden Anspannungen bei Energie- und Baukosten sowie Risiken bei der Zinsentwicklung zu Unsicherheiten bei den Wirtschaftsplanungen für 2026. Im ÖPNV stellen vor allem die Begrenzungen auf der Einnahmenseite ein zusätzliches Risiko dar. Eventuelle Ergebnisverschlechterungen gegenüber den Planungen werden bei Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag zur HGV unmittelbar auf das Beteiligungs- und damit auch das Jahresergebnis 2026 im Einzelabschluss der HGV durchschlagen. Bei den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag können Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden; dies wird jedoch Eingang in den HGV-Konzernabschluss 2026 finden.

Im Bereich der betrieblichen Zukunftsperspektiven abseits des Beteiligungsbereichs bestehen aufgrund der aktuellen Zinsdynamik in 2026 gleichermaßen Chancen wie Risiken, dass die Zinssätze von den Planannahmen abweichen.

Im Bereich Steuern überwiegen zwar weiterhin die Risiken die Chancen, aber mit geringen Erwartungswerten. In der mittelfristigen Perspektive zeigen steuerliche Hochrechnungen, die im Zusammenhang mit der Ermittlung von Steuerlatenzen durchgeführt wurden, dass für den Organkreis der HGV ab 2026 mit einer geringen, ggf. auch nachhaltigen Steuerbelastung im niedrigen einstelligen Millionenbereich in der Sparte 3 der sonstigen Beteiligungen zu rechnen ist.

Insgesamt geht die Geschäftsführung, insbesondere durch eine deutliche Reduzierung der HL-Dividende, für 2026 von einem gegenüber 2025 stark verringerten, negativen Beteiligungsergebnis aus. Mit einem deutlich verschlechterten, negativen Zinsergebnis wird insgesamt von einem stark verschlechterten, negativen Betriebsergebnis ausgegangen. Trotzdem wird im Jahr 2026 voraussichtlich kein Gesellschafterzuschuss erforderlich sein, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen, da der erwartete Fehlbetrag 2026 der HGV aus dem gebildeten Gewinnvortrag gedeckt werden soll. Der danach verbleibende Gewinnvortrag soll für eventuelle Fehlbeträge auch in nachfolgenden Jahren verwendet werden.

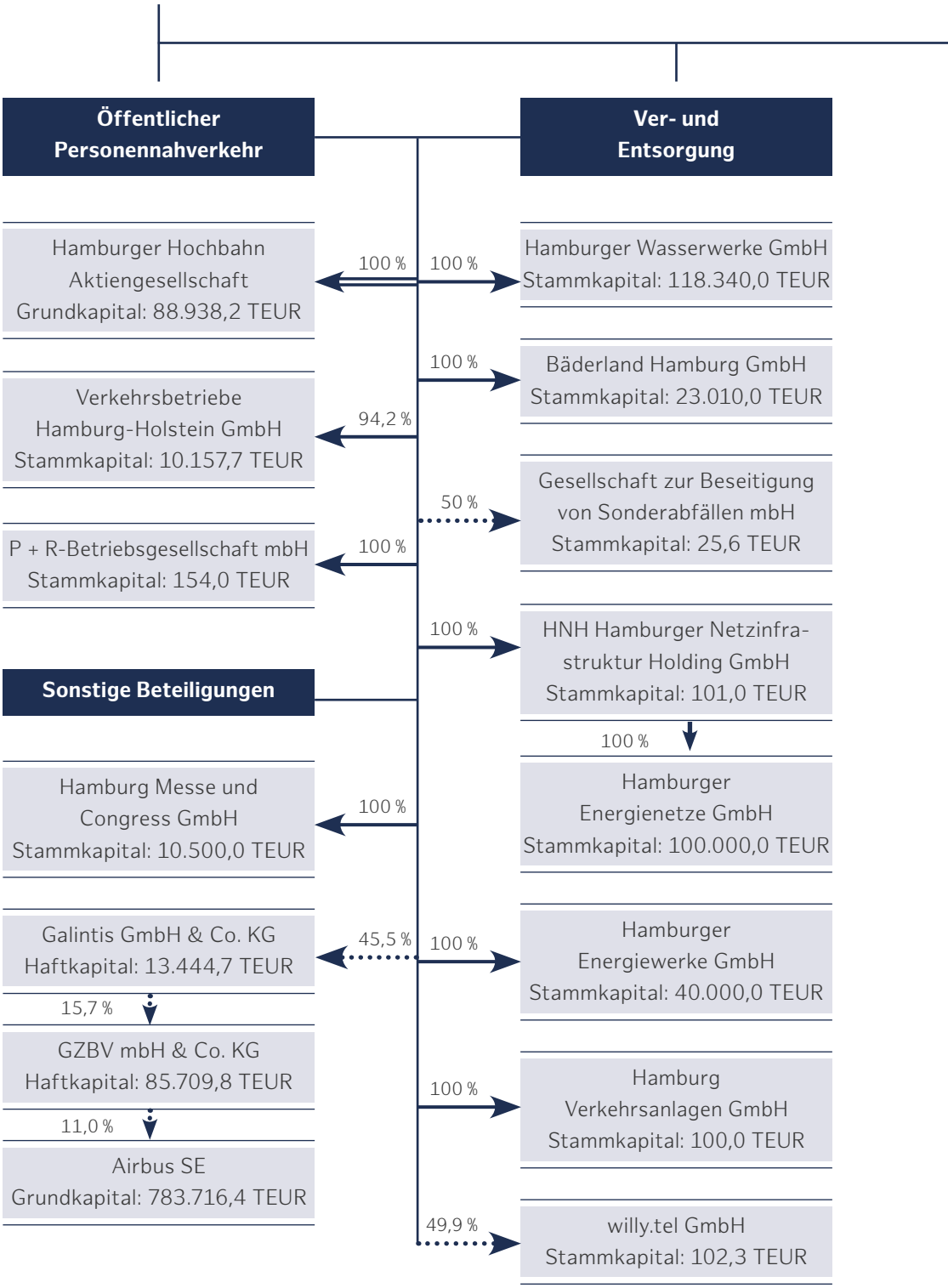
In Summe der auch im Konzernabschluss wirkenden vorstehend erläuterten Effekte wird für das Jahr 2026 ein deutlich höherer Konzernjahresverlust als im Jahr 2025 erwartet.

Hamburg, den 15.07.2026

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin) **Oliver Jensen**

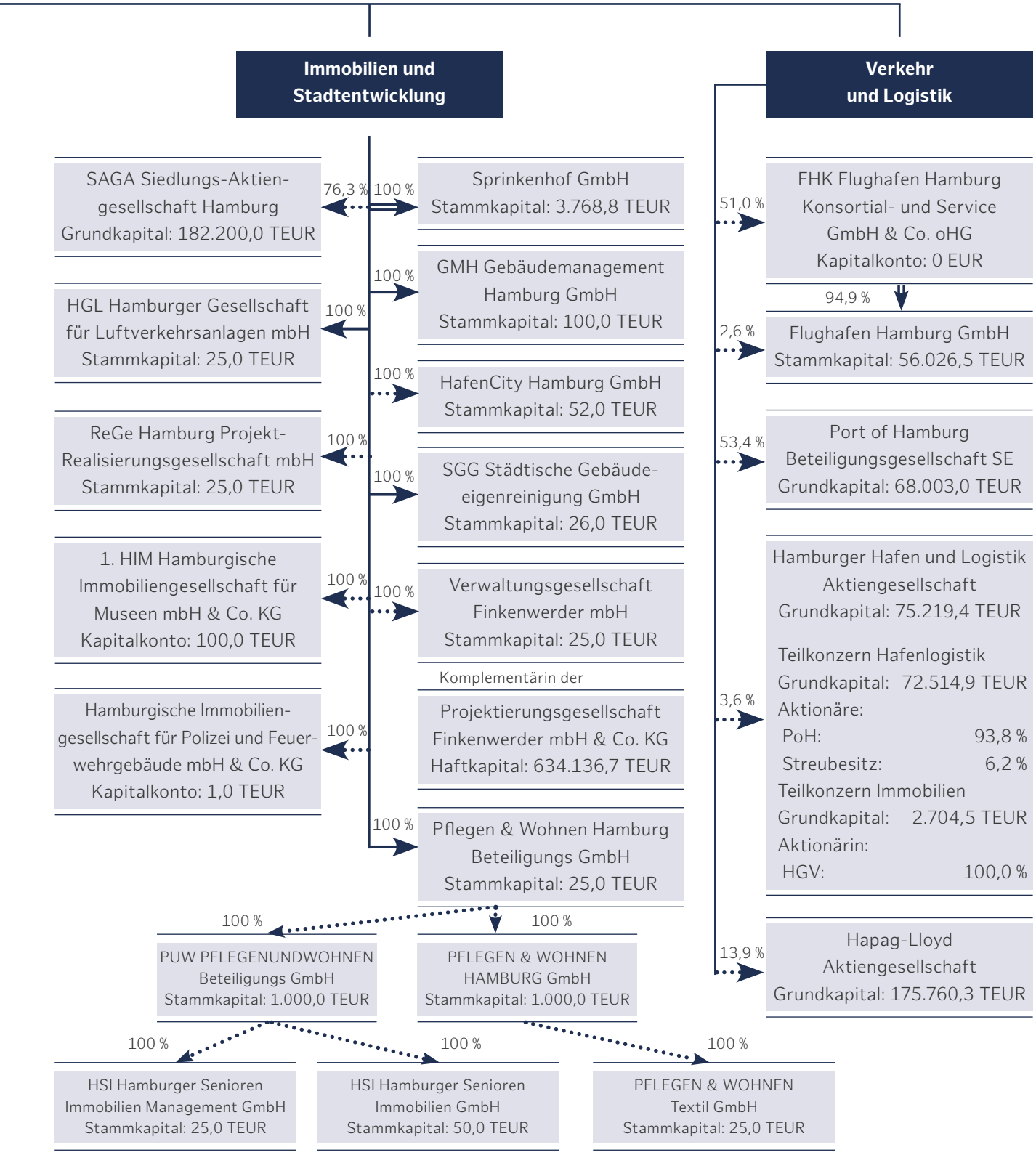
HGV HAMBURGER GESELLSCHAFT FÜR VERMÖGENS- UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT MBH STAMMKAPITAL: 215.000,0 TEUR



Legende:

- ohne Unternehmensvertrag
- mit Gewinnabführungsvertrag
- mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Stand: 31.12.2025



HGV

KONZERNABSCHLUSS
GESCHÄFTSJAHR 2025

60 Konzernbilanz
62 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
64 Konzernkapitalflussrechnung
66 Entwicklung des Konzernanlagevermögens
68 Konzerneigenkapitalspiegel
70 Konzernanhang
86 Bestätigungsvermerk

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2025		31.12.2024	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		159.928		161.151	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		231.322		199.975	
3. Geleistete Anzahlungen		116.692	507.942	51.914	413.040
II. Sachanlagen	(2)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		9.799.936		9.339.407	
2. Technische Anlagen und Maschinen		6.155.992		5.598.705	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		527.822		486.513	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.823.873	21.307.623	3.358.309	18.782.934
III. Finanzanlagen	(3)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		115.453		116.532	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		86.235		30.771	
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		87.375		91.383	
4. Beteiligungen		1.452.819		1.432.740	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.088		1.207	
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		28.409		26.187	
7. Sonstige Ausleihungen		2.319		2.418	
8. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen		153	1.784.851	223	1.701.461
			23.600.416		**20.897.435**
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	(4)		1.767.514		1.528.005
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		574.893		558.703	
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		46.490		199.482	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		123.540		163.681	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		22.714		26.090	
5. Sonstige Vermögensgegenstände		429.498	1.197.135	764.029	1.711.985
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			471.547		889.907
			3.436.196		**4.129.897**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)				
1. Disagio			5.538		5.956
2. Andere Abgrenzungsposten			123.810		94.072
			129.348		**100.028**
D. Aktive latente Steuern	(13)		128.994		200.439
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)		9.355		12.754
			27.304.309		**25.340.553**

Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2025		31.12.2024	
A. Eigenkapital	(8)				
I. Gezeichnetes Kapital			215.000		215.000
II. Kapitalrücklage			172.094		172.094
III. Gewinnrücklagen					
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen		3.376.409	3.553.581	3.485.103	3.662.275
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung			-38.366		-48.431
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	(9)		1.156.221		1.278.758
VI. Konzernbilanzverlust			-303.791		-139.694
			4.754.739		**5.140.002**
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			26.967		39.355
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			1.896.567		1.488.940
D. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(10)		2.627.728		2.579.220
2. Steuerrückstellungen			103.329		80.455
3. Sonstige Rückstellungen	(11)		1.441.894		1.513.252
			4.172.951		**4.172.927**
E. Verbindlichkeiten	(12)				
1. Anleihen			5.115.673		4.510.712
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			7.385.485		6.928.250
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			514.267		516.559
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			652.080		550.658
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg			603.820		85.372
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.180.761		970.221
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			504.014		474.325
8. Sonstige Verbindlichkeiten			319.970		319.898
			16.276.070		**14.355.995**
F. Rechnungsabgrenzungsposten			103.381		84.759
G. Passive latente Steuern	(13)		73.634		58.575
			27.304.309		**25.340.553**

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

in TEUR	Anhang	2025		2024	
1. Umsatzerlöse	(14)		7.810.083		7.419.660
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			325.847		284.783
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			271.389		241.909
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)		471.797		464.754
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1.361.867		1.534.018	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.835.742	4.197.609	2.586.007	4.120.025
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		1.857.447		1.674.920	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung 123.548 TEUR (i. Vj. 144.933 TEUR)*		494.948	2.352.395	473.752	2.148.672
7. Abschreibungen	(16)				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		959.788		898.954	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten		3.072	962.860	55.730	954.684
8. Konzessionsabgaben			131.262		131.468
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		946.796		833.709
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(20)		9.169		9.462
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(20)		653		499
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (Aufwand)	(20)		4.008		0

in TEUR	Anhang	2025		2024	
13. Erträge aus Beteiligungen *davon aus verbundenen Unternehmen 4.583 TEUR (i. Vj. 2.443 TEUR)*	(20)		232.996		259.139
14. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			1.920		446
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge *davon aus verbundenen Unternehmen 1.870 TEUR (i. Vj. 2.060 TEUR)*	(21)		83.618		70.693
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(16)		21.131		12.987
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen *davon an verbundene Unternehmen 88.791 TEUR (i. Vj. 89.776 TEUR)*	(21)		390.432		335.155
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag *davon aus latenten Steuern Aufwand 70.320 TEUR (i. Vj. Aufwand 21.599 TEUR)*			196.619		166.029
19. Ergebnis nach Steuern			**3.054**		**47.618**
20. Sonstige Steuern			17.107		35.554
21. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss			**-14.053**		**12.064**
22. Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-139.694		353.837
23. Einstellung in die Gewinnrücklagen			-88.531		-383.224
24. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	(22)		-61.513		-122.371
25. Konzernbilanzverlust			**-303.791**		**-139.694**

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	in TEUR	2025
	1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
	Periodenergebnis (Konzernjahresfehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-14.053
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	975.454
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-34.614
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-70.180
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	378.555
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	272.224
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	13.587
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	306.814
-	Sonstige Beteiligungserträge	-241.512
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	126.299
-/+	Ertragsteuerzahlungen	-112.952
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**1.599.622**
	2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-80.679
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	62.389
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.133.708
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.282
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-138.826
-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-348.543
-	Auszahlungen für Anteilserhöhungen an konsolidierten Unternehmen	-317.854
+	Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	459.613
+	Erhaltene Zinsen	25.926
+	Erhaltene Dividenden	241.959

	in TEUR	2025
	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-3.228.441**
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.059.052
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-1.585.370
-	Gezahlte Zinsen	-340.437
-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-74.654
	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**1.058.591**
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-570.228
+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-5.987
+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	350
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	794.890
	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**219.025**
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
	Liquide Mittel	471.547
	Verbindlichkeiten aus Cashpool	-193.997
	Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-265
	Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	-58.260
	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**219.025**

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten						
in TEUR	Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Verände-rungen Konsolidie-rungskreis	Währungs-differenzen	Stand 31.12.2025
Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	578.057	29.118	8.952	5.635	3.244	49	607.151
2. Geschäfts- oder Firmenwert	436.918	444	104.266	0	68.925	0	402.021
3. Geleistete Anzahlungen	51.914	56.179	95	8.709	0	-15	116.692
	1.066.889	**85.741**	**113.313**	**14.344**	**72.169**	**34**	**1.125.864**
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.602.195	257.743	54.812	288.096	323.897	4.627	17.421.746
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.649.115	705.254	1.324.953	317.427	5.921	5.963	15.358.727
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.429.001	81.631	41.066	25.291	34.349	15.769	1.544.975
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.379.033	2.089.080	39.827	-645.158	69.996	323	4.853.447
	37.059.344	**3.133.708**	**1.460.658**	**-14.344**	**434.163**	**26.682**	**39.178.895**
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	149.408	36.855	9.964	0	-28.038	441	148.702
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.171	54.984	51	0	0	531	91.635
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	91.383	0	0	0	0	0	91.383
4. Beteiligungen	1.443.904	33.081	2.258	0	0	3	1.474.730
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.557	10.979	1.209	0	0	-99	12.228
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.187	2.221	0	0	0	1	28.409
7. Sonstige Ausleihungen	2.418	2	101	0	0	0	2.319
8. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	223	0	70	0	0	0	153
	1.752.251	**138.122**	**13.653**	**0**	**-28.038**	**877**	**1.849.559**
Summe	**39.878.484**	**3.357.571**	**1.587.624**	**0**	**478.294**	**27.593**	**42.154.318**

				Abschreibungen							
	Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Fort-schreibung at equity	Verände-rungen Konsolidie-rungskreis	Zuschrei-bungen	Währungs-differen-zen	Stand 31.12.2025	Buchwert 31.12.2025	Buchwert des Vorjahres 31.12.2024
	416.906	31.656	4.261	52	0	3.046	0	-176	447.223	159.928	161.151
	236.943	38.022	104.266	0	0	0	0	0	170.699	231.322	199.975
	0	4	4	0	0	0	0	0	0	116.692	51.914
	653.849	**69.682**	**108.531**	**52**	**0**	**3.046**	**0**	**-176**	**617.922**	**507.942**	**413.040**
	7.262.788	327.764	34.237	4	0	64.238	0	1.253	7.621.810	9.799.936	9.339.407
	10.050.410	473.971	1.319.465	-56	0	2.906	5.000	-31	9.202.735	6.155.992	5.598.705
	942.488	83.140	30.935	0	0	15.842	0	6.618	1.017.153	527.822	486.513
	20.724	5.231	209	0	0	3.770	0	58	29.574	4.823.873	3.358.309
	18.276.410	**890.106**	**1.384.846**	**-52**	**0**	**86.756**	**5.000**	**7.898**	**17.871.272**	**21.307.623**	**18.782.934**
	32.876	8.487	7.649	0	0	0	465	0	33.249	115.453	116.532
	5.400	0	0	0	0	0	0	0	5.400	86.235	30.771
	0	0	0	0	4.008	0	0	0	4.008	87.375	91.383
	11.164	12.644	1.897	0	0	0	0	0	21.911	1.452.819	1.432.740
	1.350	0	1.210	0	0	0	0	0	140	12.088	1.207
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28.409	26.187
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.319	2.418
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	153	223
	50.790	**21.131**	**10.756**	**0**	**4.008**	**0**	**465**	**0**	**64.708**	**1.784.851**	**1.701.461**
	18.981.049	**980.919**	**1.504.133**	**0**	**4.008**	**89.802**	**5.465**	**7.722**	**18.553.902**	**23.600.416**	**20.897.435**

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2025

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Bilanz-verlust	Summe
Stand 31.12.2024	**215.000**	**172.094**	**3.662.275**	**-48.431**	**-139.694**	**3.861.244**
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Einstellung in Rücklagen	0	0	88.531	0	-88.531	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	10.065	0	10.065
Sonstige Veränderungen	0	0	-202.251	0	0	-202.251
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	5.026	0	0	5.026
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	0	-75.566	-75.566
Stand 31.12.2025	**215.000**	**172.094**	**3.553.581**	**-38.366**	**-303.791**	**3.598.518**

	Nicht beherrschende Anteile				Konzerneigenkapital
	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
	1.292.811	**-14.053**	**0**	**1.278.758**	5.140.002
	29	0	0	29	29
	0	0	0	0	0
	-74.654	0	0	-74.654	-74.654
	0	0	0	0	10.065
	-115.251	0	0	-115.251	-317.502
	5.826	0	0	5.826	10.852
	0	0	61.513	61.513	-14.053
	1.108.761	**-14.053**	**61.513**	**1.156.221**	4.754.739

VERKÜRZTER KONZERNANHANG[1]

für das Geschäftsjahr 2025

A Allgemeine Angaben

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit Sitz in Hamburg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter Registernummer HRB 16106 eingetragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2025 der HGV ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes unwesentlich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 82 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag gemäß § 290 Abs. 2 HGB unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht oder sie bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Mehrheit der Risiken und Chancen eines Unternehmens trägt (siehe Übersicht 1).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch erstmalige Einbeziehung der folgenden Gesellschaften erweitert:

- Grundstücksgesellschaft Alps Hamburg mbH & Co. KG (Alps KG)
- HADAG Verkehrsdienste GmbH (HADAG GmbH)
- HSI Hamburger Senioren Immobilien GmbH (HSI)
- METRANS (Danubia) Kft., Budapest/Ungarn (METRANS HU)
- METRANS Rail Slovakia s.r.o., Dunajská Streda/Slowakei (METRANS Rail SK)
- Pflegen & Wohnen Hamburg Beteiligungs GmbH (vormals: Titan 147. VVG GmbH) (PWBH)
- PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH (PW)
- PUW PFLEGENUNDWOHNEN Beteiligungs GmbH (PWB).

Die Alps KG, die HADAG GmbH, die METRANS HU, die METRANS Rail SK und die PWBH wurden zum 01.01.2025 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der Erstkonsolidierung der Alps KG ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 0,1 Mio. EUR und aus der Erstkonsolidierung der PWBH ein aktiver Unterschiedsbetrag von 0,8 Mio. EUR. Aus der Erstkonsolidierung der METRANS HU resultierte ein passiver Unterschiedsbetrag i. H. v. 2,9 Mio. EUR und aus der Erstkonsolidierung der METRANS Rail SK ein passiver Unterschiedsbetrag von 3,0 Mio. EUR. Sämtliche Unterschiedsbeträge wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

1 Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Konzernanlagevermögens, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Konzernabschlusses nicht als Teil des Konzernanhangs dargestellt.

Die wesentlichen Gesellschaften der Pflegen & Wohnen-Gruppe (HSI, PW und PWB) wurden zum 30.09.2025 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der Erstkonsolidierung der HSI und PWB entstand insgesamt ein passiver Unterschiedsbetrag von 0,6 Mio. EUR. Der Unterschiedsbetrag wurde nach DRS 23 Tz. 146 fortgeschrieben und in 2025 vollständig erfolgswirksam aufgelöst. Der aus der Erstkonsolidierung der PW entstandene aktive Unterschiedsbetrag i. H. v. 68,9 Mio. EUR wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und wird über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 91 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2).

Für 35 assoziierte Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit von der Equity-Bewertung gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3).

C Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a.F. / § 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a.F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 01.01.1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Kann die Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden, erfolgt die Abschreibung linear über zehn Jahre. Der im Rahmen der Erstkonsolidierung der Hamburger Energiewerke GmbH entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird aufgrund der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie mit einer Nutzungsdauer von 16 Jahren abgeschrieben.

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB entstand 2023 aus der Kapitalkonsolidierung der HEnW Energie Hub Moorburg GmbH (vormals: Energie Hub Moorburg GmbH) (EHM) und wird gemäß den Grundsätzen des DRS 23 erfolgswirksam aufgelöst.

Im Jahr 2024 wurde die von der Muttergesellschaft erworbene Beteiligung von 49,9 % an der willy.tel GmbH (willy.tel) erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anschaffungskosten überstiegen das anteilige Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Der positive Unterschiedsbetrag wurde dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Gemäß § 312 Abs. 3 Satz 2 HGB wurde die Zuordnung des Unterschiedsbetrags – und damit einhergehend auch die Nutzungsdauern – aus dem Erwerb der willy.tel überprüft. Es erfolgte keine Änderung gegenüber der ursprünglichen Ermittlung. Auf die Anpassung an konzerneinheitliche Bewertungsmethoden wurde gemäß § 312 Abs. 5 Satz 1 HGB verzichtet.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert.

D Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, angesetzt worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie in bestimmten Bereichen Verwaltungsgemeinkosten einschließlich ggf. Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehender Wertberichtigungsbedarf wird durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren unter Anwendung von Art. 67 Abs. 4 EGHGB von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.
- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt für vor dem 01.01.2008 angeschaffte Vermögensgegenstände teilweise nach der degressiven Methode. Die ab 01.01.2008 angeschafften Vermögensgegenstände werden ausschließlich linear abgeschrieben.
- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear abgeschrieben.
- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten angesetzt. Für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet.

Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Noch nicht abgerechnete Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Gesellschaften werden gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände. Für die übrigen unfertigen Leistungen werden Abschreibungen unter Berücksichtigung der Restkosten und der vereinbarten Angebotspreise vorgenommen.

Die fertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten inkl. Nebenkosten angesetzt. Für erkennbare Wertminderungen werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Waren werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die geschätzten Forderungen aus Energie- und Wasserverbräuchen sowie Netznutzung mit den hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet. Die Schätzung des Verbrauchs erfolgt kundenindividuell auf Grundlage der letzten vorliegenden Abrechnungen oder von Standardverbrauchswerten.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten fünf Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Es werden aktive latente Steuern gegen passive latente Steuern derselben Steuersubjekte bzw. derselben Steuerarten aufgerechnet. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 % (Vorjahr: 32,28 %). Mit Verabschiedung des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland im Juli 2025, wird der Körperschaftsteuersatz bis zum Jahr 2032 in fünf Schritten von 15 % auf 10 % abgesenkt. Ab dem Jahr 2032 gilt dann ein Steuersatz von 27,00 %. Die Absenkung des Steuersatzes fließt mit in die Bewertung der temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz ein. Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr zwischen 18,0 % und 27,9 % (Vorjahr: zwischen 18,0 % und 27,9 %).

Finanzanlagen und sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen, Festgelder und Barmittel), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird, soweit es sich um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, unter Zuhilfenahme von Börsenkursen und Marktpreisen ermittelt. Sofern es sich nicht um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, werden die Werte mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden, wie zum Beispiel des Discounted-Cashflow-Verfahrens bei Immobilienbewertungen, unter Verwendung branchenüblicher Annahmen zum Abschlussstichtag, oder der versicherungs-

mathematischen Grundsätze, unter Berücksichtigung individualisierter Prämissen, abgeleitet.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin oder von Dritten zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren i. H. v. 2,06 % (Vorjahr: 1,90 %) (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden langfristig mit 2,0 % bis 3,5 % und erwartete Rentensteigerungen langfristig mit 1,0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand / Ertrag aus der Auf- / Abzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Saldierung der Verpflichtung mit dem Deckungsvermögen. Das Deckungsvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der die Verpflichtungen übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 2,2 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalls bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips (§ 256a HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in geringem Umfang ergeben.

Die Gesellschafterin FHH stellt die oberste Konzernmutter dar. Als verbundene Unternehmen werden insoweit unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz solche Unternehmen angesehen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss i. S. d. § 290 HGB ausüben kann.

Das Mindeststeuergesetz (MinStG) wurde in 2023 verkündet und findet grundsätzlich auf alle Geschäftsjahre Anwendung, die nach dem 31.12.2023 beginnen. Die HGV ist nach § 4 Abs. 3 S. 2 i. V. m. § 7 Abs. 30 MinStG als Staatsfonds anzusehen und fällt somit – nach derzeitiger Rechtslage – bis auf Weiteres nicht unter das MinStG. Diese Rechtsauffassung hat das zuständige Finanzamt durch eine schriftliche Auskunft bestätigt. Durch die Nichtberücksichtigung der HGV selbst sind die Vorschriften des MinStG erst auf der Ebene unterhalb der HGV anzuwenden.

Auf der Ebene unterhalb der HGV erfüllen die Umsatzkriterien (Konzernumsatz > 750 Mio. EUR in zwei von vier

aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren) lediglich PoH, HEnW, SAGA und HNE. Endgültig betroffen vom Mindeststeuergesetz wird nur die PoH mit ihrer Beteiligung an der HHLA sein, da die drei letztgenannten Teilkonzerne aufgrund untergeordneter internationaler Tätigkeit gem. § 83 MinStG zunächst von der Mindeststeuer befreit werden. Über ihre formalen Pflichten gegenüber dem Bundeszentralamt für Steuern und dem Finanzamt sind die Gesellschaften informiert worden.

E Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse von neun nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

F Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(2) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
SAGA-Gruppe	6.824,1	6.616,7
HOCHBAHN-Teilkonzern	3.582,7	2.777,7
HNE	3.242,6	2.820,4
HEnW-Gruppe	2.194,2	1.807,6
HHLA-Gruppe	1.901,2	1.710,2
HWW	739,8	692,9
Flughafen-Gruppe	588,6	597,1
P+F	551,5	425,8
Sprinkenhof	476,9	459,5
HSI	329,1	0,0
VHH	291,5	255,4
HMC / Molita	206,7	217,2
BLH	185,9	191,0
HGV	0,1	0,1
Übrige	192,7	211,3
	21.307,6	**18.782,9**

Fremdkapitalzinsen wurden bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau i. H. v. 2,3 Mio. EUR aktiviert.

(3) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

Der aus der Bilanzierung der willy.tel GmbH entsprechend der Equity-Methode resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 58,3 Mio. EUR und entspricht in voller Höhe dem Geschäfts- oder Firmenwert.

(4) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	351,7	392,4
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.384,0	1.130,8
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	31,1	2,6
4. Geleistete Anzahlungen	0,7	2,2
	1.767,5	**1.528,0**

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden CO_2-Zertifikate der HEnW i. H. v. 185,0 Mio. EUR (Vorjahr: 216,2 Mio. EUR) ausgewiesen.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

		davon Restlaufzeit	
in Mio. EUR	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	574,9	574,9	0,0
im Vorjahr	*558,7*	*558,7*	*0,0*
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	46,5	46,4	0,1
im Vorjahr	*199,5*	*199,4*	*0,1*
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	123,5	123,5	0,0
im Vorjahr	*163,7*	*163,7*	*0,0*
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22,7	22,6	0,1
im Vorjahr	*26,1*	*26,1*	*0,0*
5. Sonstige Vermögensgegenstände	429,5	401,9	27,6
im Vorjahr	*764,0*	*741,3*	*21,5*
	1.197,1	**1.169,3**	**27,8**

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abgegrenzte, noch nicht fakturierte Forderungen i. H. v. 1.070,5 Mio. EUR (Vorjahr: 984,8 Mio. EUR) ausgewiesen, die mit den vom jeweiligen Schuldner erhaltenen Abschlägen i. H. v. 900,7 Mio. EUR (Vorjahr: 843,0 Mio. EUR) saldiert werden. Der die abgegrenzten Forderungen übersteigende Betrag der erhaltenen Abschläge wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Forderungen gegen die FHH beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 46,4 Mio. EUR (Vorjahr: 176,2 Mio. EUR) und sonstige Forderungen i. H. v. 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 23,3 Mio. EUR).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Cashpool-Forderungen i. H. v. 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) enthalten, ansonsten resultieren sie im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Neben Disagien i. H. v. 5,5 Mio. EUR enthält der Rechnungsabgrenzungsposten insbesondere Vorauszahlungen der HEnW für Ergänzungsvereinbarungen zu Wärmelieferverträgen mit der Stadtreinigung Hamburg AöR i. H. v. 39,0 Mio. EUR sowie Vorauszahlungen für Nutzungsgebühren.

(7) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung resultiert aus der Verrechnung von Deckungsvermögen i. H. v. 231,4 Mio. EUR (Vorjahr: 233,1 Mio. EUR) mit Versorgungsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Sabbaticalvereinbarungen i. H. v. 222,0 Mio. EUR (Vorjahr: 220,3 Mio. EUR). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 212,9 Mio. EUR (Vorjahr: 233,0 Mio. EUR). Daneben führt die Saldierung von weiterem Deckungsvermögen mit arbeitgeberfinanzierten Versorgungsverpflichtungen zu einem Ausweis bei den Pensionsrückstellungen. Es wird auf Textziffer 10 verwiesen.

(8) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns (215,0 Mio. EUR) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg. Die Kapitalrücklage des Konzerns entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der HGV. Sie beträgt unverändert 172,1 Mio. EUR.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit 177,2 Mio. EUR sowohl im Konzern als auch bei der HGV die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen sind im Konzern von 3.485,1 Mio. EUR um 108,7 Mio. EUR auf 3.376,4 Mio. EUR gesunken, wozu insbesondere die sonstigen Veränderungen aus der Änderung der Anteilsquote an der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg i. H. v. 200,5 Mio. EUR beigetragen haben. Aus demselben Sachverhalt ergab sich im Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter eine Verringerung i. H. v. 115,2 Mio. EUR. Die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen beträgt im Geschäftsjahr 88,5 Mio. EUR.

(9) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Posten beinhaltet die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
am gezeichneten Kapital	251,4	249,2
an den Rücklagen	2.036,4	2.128,8
am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-14,1	-14,1
am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	27,5	38,1
	2.301,2	**2.402,0**
abzüglich indirekte Beteiligungen	-1.145,0	-1.123,2
	1.156,2	**1.278,8**

Die Kürzung um die indirekten Beteiligungen betrifft i. H. v. 544,7 Mio. EUR die auf die SAS Shipping Agencies Services S.à.r.l., Luxemburg/Luxemburg, (SAS) entfallenden HHLA-Anteile und i. H. v. 236,8 Mio. EUR die auf die HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Düsseldorf, (HAP) entfallenden FHG-Anteile.

(10) Pensionsrückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag i. H. v. -75,6 Mio. EUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern und Anwärtern, die ihre Ansprüche vor dem 01.01.1987 erworben haben, besteht ein Fehlbetrag für laufende Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. 17,3 Mio. EUR. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB sind diese Verpflichtungen nicht passiviert worden.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angesetzten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und erfüllen die Anforderungen an das Deckungsvermögen. Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände i. H. v. 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) wurde mit Pensionsverpflichtungen i. H. v. 576,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.281,3 Mio. EUR) nach § 46 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR). Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und Aufwendungen aus der Zeitwertbewertung i. H. v. 16,8 Mio. EUR wurden mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten i. H. v. 9,9 Mio. EUR verrechnet.

(11) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen (der Größe nach sortiert) Verpflichtungen aus dem Personalbereich, ausstehende Rechnungen, Abbruchverpflichtungen, Abgabe der CO_2-Zertifikate, Wettbewerbsrückstellungen sowie unterlassene Instandhaltungen. Es sind i. H. v. 0,5 Mio. EUR Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F., die nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten wurden, enthalten.

Insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,6 Mio. EUR) werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens i. H. v. 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) verrechnet. Die Anschaffungskosten der

saldierten Vermögensgegenstände betragen 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR). Die zugehörigen Zinsaufwendungen und weiteren Aufwendungen (15 TEUR) und die Zinserträge (13 TEUR) sind entsprechend verrechnet worden.

(12) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

in Mio. EUR	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesichert	
1. Anleihen	5.115,7	166,9	396,9	4.551,9	0,0	
im Vorjahr	*4.510,7*	*220,6*	*368,3*	*3.921,8*	*0,0*	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.385,5	505,0	2.602,4	4.278,1	1.864,8	a)
im Vorjahr	*6.928,3*	*872,2*	*2.292,4*	*3.763,7*	*1.871,9*	a)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	514,3	514,2	0,1	0,0	0,0	
im Vorjahr	*516,6*	*515,7*	*0,9*	*0,0*	*0,0*	
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	652,0	640,1	11,6	0,3	0,0	
im Vorjahr	*550,7*	*537,4*	*13,3*	*0,0*	*0,0*	
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	603,8	303,5	0,3	300,0	0,0	
im Vorjahr	*85,3*	*85,0*	*0,1*	*0,2*	*0,0*	
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.180,8	922,6	7,6	250,6	0,0	
im Vorjahr	*970,2*	*362,5*	*454,9*	*152,8*	*0,0*	
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	504,0	56,0	52,0	396,0	0,0	
im Vorjahr	*474,3*	*68,8*	*28,1*	*377,4*	*0,0*	
8. Sonstige Verbindlichkeiten	320,0	215,2	45,8	59,0	74,2	a)
im Vorjahr	*319,9*	*206,7*	*35,9*	*77,3*	*78,1*	a)
davon						
aus Steuern	(53,4)	(53,4)	(0,0)	(0,0)	0,0	
im Vorjahr	*(61,4)*	*(61,4)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*0,0*	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(5,3)	(5,3)	(0,0)	(0,0)	0,0	
im Vorjahr	*(7,6)*	*(7,6)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*0,0*	
	16.276,1	**3.323,5**	**3.116,7**	**9.835,9**	**1.939,0**	

a) gesichert durch Grundpfandrechte

Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten 123,5 Mio. EUR Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, 184,0 Mio. EUR aus Tagesgeldaufnahmen und ein Schuldscheindarlehen i. H. v. 300,0 Mio. EUR. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 1.056,2 Mio. EUR

(Vorjahr: 781,6 Mio. EUR), Verbindlichkeiten aus Tagesgeldaufnahmen i. H. v. 58,3 Mio. EUR (Vorjahr: 48,7 Mio. EUR) sowie Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 41,6 Mio. EUR) enthalten, ansonsten enthalten sie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 421,0 Mio. EUR (Vorjahr: 398,4 Mio. EUR), ansonsten enthalten sie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

(13) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	3,4
Sachanlagen	8,2	54,9
Finanzanlagen	0,1	2,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1,8	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	12,0
Rückstellungen	99,4	0,0
Verbindlichkeiten	0,3	0,9
Verlustvorträge	19,2	0,0
	129,0	**73,6**

Es wurden aktive und passive latente Steuern derselben Steuersubjekte aufgerechnet i. H. v. 129,0 Mio. EUR. Vor der Aufrechnung bestehen zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern i. H. v. 258,0 Mio. EUR und latente Steuerschulden i. H. v. 202,6 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die aktiven latenten Steuern um 71,4 Mio. EUR verringert und die latenten Steuerschulden um 15,0 Mio. EUR erhöht.

G Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2025	2024
Öffentlicher Personennahverkehr	907,2	847,8
Ver- und Entsorgung	3.080,5	3.022,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.589,8	1.448,8
Verkehr und Logistik	2.133,9	1.952,3
davon Hafen	(1.741,4)	(1.584,0)
davon Flughafen	(392,5)	(368,3)
Sonstige	98,7	147,9
	7.810,1	**7.419,7**

Aufgliederung nach Regionen:

in Mio. EUR	2025	2024
Deutschland	6.986,1	6.674,3
EU ohne Deutschland	819,7	734,4
Übriges Europa	4,3	11,0
	7.810,1	**7.419,7**

(15) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2025	2024
Sonstige Zuschüsse	181,2	129,9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	79,4	120,0
Inanspruchnahme von Rückstellungen	53,6	71,5
Kostenerstattungen und Weiterbelastungen	23,1	8,8
Erträge aus Währungskursdifferenzen	19,4	5,0
Erträge aus der Fortschreibung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	13,0	0,0
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	8,6	9,5
Übrige Erträge	93,5	120,1
	471,8	**464,8**

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Inanspruchnahmen aus Rückstellungen betreffen den Rückbau des Heizkraftwerks Moorburg i. H. v. 53,6 Mio. EUR (Vorjahr: 40,4 Mio. EUR) und sind dort im Sinne eines Ausgleichsposten ausgewiesen, um die entstandenen Primäraufwendungen auszugleichen. Von den Erträgen aus der Fortschreibung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung entfallen 12,4 Mio. EUR auf die EHM (gemäß DRS 23 Tz. 146) und 0,6 Mio. EUR auf die HSI und PWB (gemäß DRS 23 Tz. 143). Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

(16) Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden i. H. v. 11,7 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: 9,5 Mio. EUR).

Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB i. H. v. 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 55,7 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB) i. H. v. 21,1 Mio. EUR (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR).

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2025	2024
Fremdleistungen	209,9	164,6
Mieten und Pachten	195,3	154,4
Versicherungsbeiträge	76,8	72,2
Rechts- und Beratungskosten	70,9	62,7
IT-Kosten	70,0	94,3
Sonstige Personalkosten	29,2	29,3
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	25,4	25,0
Grundwasserentnahmegebühr	24,9	23,2
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	9,5	10,7
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	0,9	2,4
Übrige Aufwendungen	234,0	194,9
	946,8	**833,7**

Die Grundwasserentnahmegebühr entfällt ausschließlich auf die HWW.

(18) Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Im Geschäftsjahr sind keine außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen angefallen.

(19) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 120,8 Mio. EUR (Vorjahr: 181,0 Mio. EUR). Hierin enthalten sind im Wesentlichen sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen durch den Entfall der Verpflichtung bzw. durch eine tatsächlich geringere Inanspruchnahme und aus periodenfremden Umsatzerlösen sowie dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

Die periodenfremden Aufwendungen von 41,6 Mio. EUR (Vorjahr: 49,9 Mio. EUR) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen.

Daneben fielen bei den Unternehmen im Versorgungsbereich branchenübliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen aus Abrechnungs- und Abgrenzungskorrekturen an, die innerhalb der Umsatzerlöse bzw. Materialaufwendungen erfasst wurden.

(20) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2025	2024
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9,2	9,5
Erträge aus Beteiligungen	233,0	259,1
davon aus verbundenen Unternehmen	*(4,6)*	*(2,4)*
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-0,7	-0,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-4,0	0,0
	237,5	**268,1**

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet Abschreibungen auf den Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Bilanzierung der willy.tel nach der Equity-Methode i. H. v. 4,5 Mio. EUR. An der Eigenkapitalentwicklung der willy.tel partizipiert die HGV unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote mit einem Anteil von +0,5 Mio. EUR.

(21) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 57,7 Mio. EUR (Vorjahr: 30,3 Mio. EUR) Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 26,9 Mio. EUR (Vorjahr: 40,9 Mio. EUR) Zinsaufwendungen aus Aufzinsungsvorgängen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

(22) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2025 bzw. 2024 betragen:

in Mio. EUR	2025	2024
SAGA-Gruppe	45,7	55,3
Flughafen-Gruppe	9,7	2,9
HHLA-Gruppe	3,7	60,3
Übrige Gesellschaften	2,4	3,9
	61,5	**122,4**

H Sonstige Angaben

(23) Haftungsverhältnisse

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Bürgschaften	0,4	5,5
	0,4	**5,5**

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

(24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 7.101,5 Mio. EUR (davon verbundene Unternehmen 1.630,2 Mio. EUR). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (1.976,0 Mio. EUR) sowie das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (4.319,7 Mio. EUR).

Es bestehen Verpflichtungen aus zugesagten Darlehensvergaben bis zu 35,0 Mio. EUR gegenüber einem assoziierten Unternehmen, sowie Verpflichtungen aus gegenüber der HGV bestehenden Put-Optionen Dritter (bis zum 30.06.2032) zum Erwerb von weiteren Anteilen an einem assoziierten Unternehmen i. H. v. bis zu 104,1 Mio. EUR und von Darlehensforderungen i. H. v. bis zu 11,0 Mio. EUR.

(25) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten (Micro Hedges) zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 308,0 Mio. EUR abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeit) und Sicherungsgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Finanzinstrumente betragen zum 31.12.2025 4,1 Mio. EUR, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Zur Absicherung des Risikos aus Änderungen der Wechselkurse wurden betrags- und fristenkongruente Devisenterminkontrakte (EUR/CZK) für ein Volumen von 1.139,5 Mio. CZK (47,0 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Marktwerte, die anhand anerkannter Verfahren ermittelt wurden, betragen zum Stichtag 0,8 Mio. EUR. Zur Währungsabsicherung im Rahmen der Kohlebeschaffung wurden betrags- und fristenkongruente Devisenterminkontrakte (EUR/USD) für ein Volumen von 57,9 Mio. USD (50,7 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Marktwerte betragen zum Stichtag -1,4 Mio. EUR.

Für die Reduzierung von Marktpreisrisiken aus dem Bezug von Kohle- und Gasprodukten sowie Emissionsrechten und dem Absatz von Strom- und Wärmeprodukten wurden Termingeschäfte abgeschlossen. Diese werden zu Vertragsportfolien zusammengefasst und bewertet. Für den Strom- und Gasvertrieb an Endkunden werden Warenterminkontrakte auf Basis der strukturierten Beschaffung abgeschlossen, deren Wert unmittelbar von den Marktpreisen abhängt. Die Beschaffungsstrategie ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Endkunden benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen. Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können grundsätzlich vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden.

Die einzelnen Absicherungsportfolien werden entsprechend der internen Steuerung unter Berücksichtigung der Homogenität der zugrunde liegenden Risikofaktoren und unter Anwendung der Regelungen des IDW RS ÖFA 3 jahresscheibenscharf saldiert und bewertet. Soweit die Deckungsbeitragsrechnung der Frontjahre positive Ergebnisse ausweist, wird von einer Einzelbewertung der in den Absicherungsportfolien enthaltenen Commodities abgesehen. Bei negativen Ergebnissen wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Es werden auch Absicherungsgeschäfte im Rahmen von standardisierten börsengehandelten Termingeschäften (Commodity Futures) über die Terminbörse EEX abgeschlossen. Bereits zum Zeitpunkt des Abschlusses des Termingeschäftes ist eine Sicherheitsleistung (Initial Margin) an das Clearing-House zu erbringen, die sich aus der Anzahl der gezeichneten Kontrakte und der Preisvolatilität des Basiswerts ergibt. Aufgrund der börsentäglichen Feststellung des Kurses des jeweiligen Kontrakts ergeben sich Wertveränderungen mit direkter Zahlungswirksamkeit (Variation Margin). Eine geleistete Initial Margin wird als Forderung gegenüber dem Clearing-House unter der Position sonstige Vermögensgegenstände erfolgsneutral ausgewiesen. Wertveränderungen aus Variation Margins werden ebenfalls vor Glattstellung oder Erfüllung des Kontrakts erfolgsneutral erfasst. Während erhaltene Variation-Margin-Zahlungen als sonstige Verbindlichkeiten (§ 266 Abs. 3. HGB) passiviert werden, sind geleistete Zahlungen als sonstige Vermögensgegenstände (§ 266 Abs. 2 HGB) zu aktivieren. Eine erfolgswirksame Berücksichtigung von drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften ist jedoch aufgrund des Imparitätsprinzips auch bei börsengehandelten Termingeschäften erforderlich (§ 249 Abs. 1 S. 1 HGB). Daher ist neben dem Ausweis eines sonstigen Vermögensgegenstandes zusätzlich eine aufwandswirksame Rückstellung in Höhe der geleisteten Variation Margin zu bilden, falls bei gekauften (verkauften) Kontrakten am Bilanzstichtag der Börsen-

kurs unter (über) dem kontrahierten Kurs liegt. Etwaige unrealisierte Gewinne bleiben unberücksichtigt. Bei der Bewertung der Kontrakte am Abschlussstichtag werden die letzten verfügbaren Börsenkurse herangezogen. Die Absicherungsgeschäfte an der Terminbörse EEX werden grundsätzlich als Makro-Hedges durchgeführt, bei denen mehrere Sicherungsgeschäfte der Absicherung eines Portfolios von Grundgeschäften dienen.

Die Termingeschäfte wurden mit einem Volumen von 359,2 Mio. EUR abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 388,2 Mio. EUR.

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i. H. v. 5 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2025 folgende Bezüge:

in EUR	Grundgehalt	Nebenleistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	242.160	7.378	249.538
Oliver Jensen	201.290	2.447	203.737
	443.450	**9.825**	**453.275**

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 64 TEUR gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.101 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(27) Mitarbeiterzahl

Die Mitarbeiterzahl setzt sich nach Regionen gegliedert wie folgt zusammen:

	2025	2024
Deutschland	25.208	23.280
EU ohne Deutschland	2.770	2.482
Übriges Europa	441	456
	28.419	**26.218**

Dabei handelt es sich um 23.938 (Vorjahr: 22.346) Vollzeitbeschäftigte und 4.481 (Vorjahr: 3.872) Teilzeitbeschäftigte.

Im Personalaufwand (2.352,4 Mio. EUR; Vorjahr: 2.148,7 Mio. EUR) sind Aufwendungen für eingesetzte Mitarbeiter der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. H. v. 75,3 Mio. EUR (Vorjahr: 63,4 Mio. EUR) enthalten.

(28) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, (HHLA) wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

(29) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2025 als Aufwand erfasst:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	1.507,5
Andere Bestätigungsleistungen	453,9
Steuerberatungsleistungen	63,8
Sonstige Leistungen	3.332,8
	5.358,0

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB) oder ihren Jahresabschluss nicht offenlegen, sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	575,0
Andere Bestätigungsleistungen	94,1
Sonstige Leistungen	8,0
	677,1

(30) Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den liquiden Mitteln, den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpool sowie den jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten wie auch den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern zusammen.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge i. H. v. 70,2 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

(31) Offenlegung

Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt unter HRB 16106 im elektronischen Unternehmensregister.

Die HGV wird in den nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(32) Einstandserklärung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die HGV ist für die nachstehenden Tochterunternehmen aufgrund bestehender Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zur Verlustübernahme im folgenden Geschäftsjahr verpflichtet. Für mittelbare Tochterunternehmen besteht eine geschlossene Kette von Haftungs- und Verlustübernahmeerklärungen zur HGV. Die HGV übernimmt gemäß § 264 Abs. 3 HGB für diese Gesellschaften die Verpflichtung, für sämtliche während des Geschäftsjahres eingegangenen Verbindlichkeiten einzustehen.

- ATG Alster-Touristik GmbH
- FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH
- GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH
- HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft
- HADAG Verkehrsdienste GmbH
- Hamburg Messe und Congress GmbH
- Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft
- Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH
- HNH Hamburger Netzinfrastruktur Holding GmbH
- HOCHBAHN U5 Projekt GmbH
- HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH
- Pflegen & Wohnen Hamburg Beteiligungs GmbH (vormals: Titan 147. VVG GmbH)
- Reisering Hamburg RRH GmbH
- SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH
- Sprinkenhof GmbH
- TEREG Gebäudedienste GmbH
- Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

(33) Nachtragsbericht

Die Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE (PoH) hat der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) am 05.01.2026 mitgeteilt, dass sie die Übertragung der A-Aktien der Minderheitsaktionäre der HHLA auf die PoH gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (sog. Squeeze-out) anstrebt. Die PoH, deren Anteile von der FHH und der MSC Group gehalten werden, hält mehr als 95 % der HHLA-Aktien und ist damit Hauptaktionärin im Sinne von § 327a AktG. Der maßgebliche Dreimonatsdurchschnittskurs beträgt 21,16 EUR je A-Aktie und wird durch eine gutachterliche Stellungnahme zur Ermittlung des Werts des Eigenkapitals und der angemessenen Barabfindung als angemessen bestätigt. Der aktienrechtliche Squeeze-out wird mit zustimmendem Hauptversammlungsbeschluss und Eintragung im Handelsregister wirksam.

Seit dem 28.02.2026 findet eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen den USA und Israel einerseits und dem Iran andererseits statt. Aussagen zur zeitlichen Erstreckung dieses Nahost-Konflikts sind gegenwärtig nicht möglich. Kurzfristige Auswirkungen sind ein Anstieg der Rohölpreise an den Börsen und Beeinträchtigungen auf den Schifffahrtsrouten. Diese Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöht die Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den Auswirkungen dieser Krise betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Krisenbedingte Risiken bestehen insbesondere bei den Energiekosten, den Lieferketten von Materialien und Produkten für die Wirtschafts- und Bautätigkeit sowie der Zinsentwicklung.

Der Wirtschaftsplan 2026 der HGV wurde im Januar 2026 mit einem geplanten negativen Ergebnis im mittleren dreistelligen Millionenbereich beschlossen, das aus dem vorhandenen Gewinnvortrag und somit ohne Gesellschafterzuschuss gedeckt werden soll. Angesichts der kriegsbedingt außergewöhnlich hohen Planungsunsicherheit kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei manchen HGV-Tochtergesellschaften Ergebnisverschlechterungen gegenüber den Wirtschaftsplanungen 2026 eintreten könnten. Solche eventuellen Ergebnisverschlechterungen werden bei Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag zur HGV unmittelbar auf das Beteiligungs- und damit auch das Jahresergebnis 2026 im Einzelabschluss der HGV durchschlagen. Bei den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag können Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden; dies wird jedoch Eingang in den HGV-Konzernabschluss 2026 finden. Die HGV-Geschäftsführung geht davon aus, dass auch eventuelle Ergebnisverschlechterungen durch den vorhandenen Gewinnvortrag der HGV aufgefangen werden können.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH eingetreten.

(34) Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens schlägt vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 15.07.2026

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin) **Oliver Jensen**

Zu dem vollständigen Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2025 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „3.4 Erklärung zur Unternehmensführung" enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die in den Abschnitten „1.2 Unternehmensziele/-steuerung", „2.6 Unternehmensziele und öffentliches Interesse" und „3.3 Zielerreichung" enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu

ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die

bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 16. Juli 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Eden
Wirtschaftsprüfer

ppa. Steffen Duken
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS GESCHÄFTSJAHR 2025

92 Bilanz
94 Gewinn- und Verlustrechnung
95 Eigenkapitalspiegel
96 Entwicklung des Anlagevermögens
98 Anhang
104 Bestätigungsvermerk

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2025

Aktiva **in TEUR**	**Anhang**	**31.12.2025**		**31.12.2024**	
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			53		0
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			135		133
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.343.214		5.025.775	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		400.240		496.240	
3. Beteiligungen		1.475.468		1.475.468	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10.000	7.228.922	0	6.997.483
			7.229.110		**6.997.616**
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		592.294		262.963	
2. Sonstige Vermögensgegenstände		223.571	815.865	558.972	821.935
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			62.654		130.373
			878.519		**952.308**
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		2.365		2.192	
2. Andere Abgrenzungsposten		130	2.495	80	2.272
			8.110.124		**7.952.196**

Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2025		31.12.2024	
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(4)		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	(4)		172.094		172.094
III. Gewinnrücklagen	(4)				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen		2.246.563	2.423.735	2.246.563	2.423.735
IV. Bilanzgewinn	(21)		1.722.331		1.759.617
			4.533.160		**4.570.446**
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(5)	5.136		4.946	
2. Steuerrückstellungen		3.691		13.382	
3. Sonstige Rückstellungen	(6)	1.118	9.945	2.175	20.503
C. Verbindlichkeiten	(7)				
1. Anleihen		2.479.500		2.146.500	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		342.377		551.574	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		275		617	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH		184.047		30.110	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		543.801		619.666	
6. Sonstige Verbindlichkeiten *davon aus Steuern: 64 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR)*		17.019	3.567.019	12.780	3.361.247
			8.110.124		**7.952.196**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	in TEUR	Anhang	2025		2024	
1.	Umsatzerlöse	(8)		1.198		1.063
2.	Sonstige betriebliche Erträge	(9)		1.298		518.751
3.	Personalaufwand					
	a) Löhne und Gehälter		2.582		2.345	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung: 489 TEUR (Vorjahr: 387 TEUR)*		944	3.526	790	3.135
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			24		26
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)		5.860		46.234
6.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(11)		175.245		203.431
7.	Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(11)		487.427		473.675
8.	Erträge aus Beteiligungen *davon aus verbundenen Unternehmen: 140.589 TEUR (Vorjahr: 140.194 TEUR)*	(11)		354.092		378.131
9.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens *davon aus verbundenen Unternehmen: 13.903 TEUR (Vorjahr: 13.878 TEUR)*			13.903		13.878
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge *davon aus verbundenen Unternehmen: 9.298 TEUR (Vorjahr: 4.755 TEUR)*			14.900		10.503
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen *davon an verbundene Unternehmen: 14.126 TEUR (Vorjahr: 24.453 TEUR)* *davon an FHH: 27.712 TEUR (Vorjahr: 26.013 TEUR)* *davon aus Aufzinsung: 93 TEUR (Vorjahr: 86 TEUR)*	(12)		100.739		103.071
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)		339		18.433
13.	**Ergebnis nach Steuern**			**-37.279**		**481.184**
14.	Sonstige Steuern			7		0
15.	**Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss (+)**			-37.286		481.184
16.	Gewinnvortrag			1.759.617		1.559.307
17.	Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	(4)		0		280.874
18.	**Bilanzgewinn**	**(21)**		**1.722.331**		**1.759.617**

EIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2025

			Gewinnrücklagen			
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	Andere Gewinn-rücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand 31.12.2024	**215.000**	**172.094**	**177.172**	**2.246.563**	**1.759.617**	**4.570.446**
Jahresfehlbetrag					-37.286	-37.286
Stand 31.12.2025	**215.000**	**172.094**	**177.172**	**2.246.563**	**1.722.331**	**4.533.160**

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
in TEUR	**Stand 01.01.2025**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Stand 31.12.2025**
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	71	53	0	124
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	299	26	4	321
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.331.664	317.439	0	5.649.103
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	496.240	54.250	150.251	400.240
3. Beteiligungen	1.482.107	0	0	1.482.107
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	10.000	0	10.000
	7.310.011	**381.690**	**150.251**	**7.541.450**
Summe	**7.310.381**	**381.769**	**150.255**	**7.541.895**

	kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2025	**Zugänge**	**Abgänge**	**Stand 31.12.2025**	**Stand 31.12.2025**	**Stand 31.12.2024**
	71	0	0	71	53	0
	166	24	4	186	135	133
	305.889	0	0	305.889	5.343.214	5.025.775
	0	0	0	0	400.240	496.240
	6.639	0	0	6.639	1.475.468	1.475.468
	0	0	0	0	10.000	0
	312.528	**0**	**0**	**312.528**	**7.228.922**	**6.997.483**
	312.765	**24**	**4**	**312.785**	**7.229.110**	**6.997.616**

VERKÜRZTER ANHANG[1]

für das Geschäftsjahr 2025

A Allgemeine Angaben

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) ist zum Bilanzstichtag 31.12.2025 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss zum 31.12.2025 ist gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrags der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) – unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) – für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 16106 eingetragen.

Die Gesellschafterin FHH stellt die oberste Konzernmutter dar. Als verbundene Unternehmen werden insoweit unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz solche Unternehmen angesehen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss i. S. d. § 290 HGB ausüben kann. Daher werden Forderungen und Verbindlichkeiten sämtlicher Tochterunternehmen der FHH bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

B Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p.a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit es sich um Unternehmen handelt, deren Unternehmenszweck im Wesentlichen die Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur sowie die Übernahme überwiegend öffentlicher Aufgaben ist, ist für die Bewertung der Teilrekonstruktionswert maßgeblich. Dies betrifft folgende Hamburger Unternehmen: Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

1 Die Berichtsgegenstände Entwicklung des Anlagevermögens, Eigenkapitalspiegel, Aufstellung des Anteilsbesitzes und Organe sind in diesem Geschäftsbericht vollständig enthalten, werden aber aus gestalterischen Gründen anders als in der testierten Fassung des Jahresabschlusses nicht als Teil des Anhangs dargestellt.

(HOCHBAHN), Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH) und Bäderland Hamburg GmbH (BLH). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für temporäre und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsdifferenzen aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Ebenso sind der HGV aus der unmittelbaren Beteiligung an zwei gewerblichen Personengesellschaften Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 31.12.2025 wurden passive latente Steuern auf die handelsrechtlich und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze beim Anlagevermögen und bei sonstigen Vermögensgegenständen mit aktiven latenten Steuern auf Bewertungsdifferenzen bei Anlagevermögen, bei Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen verrechnet.

Zwar ergibt sich hierbei ein Überhang aktiver latenter Steuern, insbesondere aus Verlustvorträgen (§ 274 Abs. 1 S. 4 HGB). Dessen Werthaltigkeit ist aber nur insoweit gegeben, wie aktive latente Steuern wahrscheinlich in Zukunft nutzbar sein werden, wie also positive Besteuerungsgrundlagen im Ertragssteuerbereich für die absehbare Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Im fünfjährigen Betrachtungszeitraum sind positive Ergebnisse nicht mit der für eine Aktivierung latenter Steuern notwendigen hinreichenden Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) i. H. v. 2,06 % (Vorjahr: 1,90 %) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,2 % und erwartete Rentensteigerungen mit 2,2 % (Beamte) bzw. 1,0 % (Angestellte) berücksichtigt. Eine Fluktuation wurde nicht angesetzt. Der zum 31.12.2025 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 im Zinsergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 2,2 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Die HGV ist nach § 4 Abs. 3 S. 2 i. V. m. § 7 Abs. 30 MinStG (Mindeststeuergesetz) als Staatsfonds zu definieren und fällt somit – nach derzeitiger Rechtslage – bis auf Weiteres nicht unter das MinStG. Diese Rechtsauffassung hat das zuständige Finanzamt durch eine schriftliche Auskunft bestätigt. Durch die Nichtberücksichtigung der HGV selbst sind die Vorschriften des MinStG erst auf der Ebene unterhalb der HGV anzuwenden.

Auf der Ebene unterhalb der HGV erfüllen die Umsatzkriterien (Konzernumsatz > 750 Mio. EUR in zwei von vier aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren) lediglich PoH

(Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE), HEnW (Hamburger Energiewerke GmbH), SAGA (SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg) und HNE (Hamburger Energienetze GmbH). Endgültig betroffen vom Mindeststeuergesetz wird nur die PoH mit ihrer Beteiligung an der HHLA sein, da die drei letztgenannten Teilkonzerne aufgrund untergeordneter internationaler Tätigkeit gem. § 83 MinStG zunächst von der Mindeststeuer befreit werden. Über ihre formalen Pflichten gegenüber BZSt (Bundeszentralamt für Steuern) und Finanzamt sind die Gesellschaften informiert worden.

C Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGV ist im Anlagenspiegel dargestellt. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um 231 Mio. EUR auf rd. 7,2 Mrd. EUR. Ursächlich waren Beteiligungserwerbe (317 Mio. EUR) minus Abgänge bei den Ausleihungen (86 Mio. EUR).

Gemäß Vertrag vom 22.12.2025 überließ die HGV mit am 29.12.2025 erfolgter Depotbelastung der Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE ihre sämtlichen S-Aktien an der HHLA unentgeltlich im Rahmen einer Wertpapierleihe mit dem Zweck, die Voraussetzungen für einen aktienrechtlichen Squeeze-out zu schaffen.

Das wirtschaftliche Eigentum an den HHLA S-Aktien verbleibt bei der HGV. Die S-Aktien werden unverändert im Finanzanlagevermögen der HGV bilanziert. Der Buchwert per 31.12.2025 beträgt 105,3 Mio. EUR.

Für die Laufzeit der Wertpapierüberlassung wird die Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE die S-Aktien für die HGV treuhänderisch halten. Die Wertpapierüberlassung endet ohne jegliche weitere Voraussetzung am Tag nach der Eintragung des Squeeze-out in das Handelsregister der HHLA.

(2) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGV ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3. Die HGV ist persönlich haftender Gesellschafter bei den folgenden Unternehmen:

- 1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG, Hamburg
- Hamburgische Immobiliengesellschaft für Polizei- und Feuerwehrgebäude mbH & Co. KG, Hamburg

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 592,3 Mio. EUR (Vorjahr: 262,9 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cashpooling der HGV i. H. v. 468,3 Mio. EUR (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Konzernclearingvereinbarungen, Vorjahr: 107,4 Mio. EUR), aus Gewinnabführungen 194,7 Mio. EUR (Vorjahr: 252,9 Mio. EUR) sowie Umsatzsteuerforderungen im Organkreis 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Verbindlichkeiten gegen die jeweilige Gesellschaft (im Wesentlichen aus Cashpooling) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 43,3 Mio. EUR (Vorjahr: 47,8 Mio. EUR) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 215,0 Mio. EUR. Alleinige Gesellschafterin ist die FHH.

Die Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) ist mit 172,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR unverändert die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich nicht verändert:

in Mio. EUR	
Stand 31.12.2024	2.246,6
Zuführung im Geschäftsjahr	0,0
Entnahme im Geschäftsjahr	0,0
Stand 31.12.2025	**2.246,6**

Der Jahresfehlbetrag 2025 in Höhe von 37,2 Mio. EUR wurde mit dem Ergebnisvortrag verrechnet.

(5) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von -119 TEUR.

(6) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Personalrückstellungen (629 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (489 TEUR).

(7) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
1. Anleihen	2.479,5	130,0	178,0	2.171,5
im Vorjahr	*2.146,5*	*204,0*	*313,5*	*1.629,0*
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	342,4	42,4	250,0	50,0
im Vorjahr	*551,6*	*229,6*	*294,3*	*27,7*
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,3	0,3	0,0	0,0
im Vorjahr	*0,6*	*0,6*	*0,0*	*0,0*
4. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	184,0	184,0	0,0	0,0
im Vorjahr	*30,1*	*30,1*	*0,0*	*0,0*
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	543,8	543,8	0,0	0,0
im Vorjahr	*619,7*	*619,7*	*0,0*	*0,0*
6. Sonstige Verbindlichkeiten	17,0	17,0	0,0	0,0
im Vorjahr	*12,7*	*12,7*	*0,0*	*0,0*
gesamt	**3.567,0**	**917,5**	**428,0**	**2.221,5**
im Vorjahr	*3.361,2*	*1.096,7*	*607,9*	*1.656,6*

Von den Anleihen entfallen 796,0 Mio. EUR (Vorjahr: 725,0 Mio. EUR) auf Kreditinstitute als Gläubiger.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten 184,0 Mio. EUR aus Tagesgeldaufnahmen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling der HGV (616,7 Mio. EUR, Vorjahr: 669,2 Mio. EUR), Verlustübernahmen (2,0 Mio. EUR, Vorjahr: 59,0 Mio. EUR) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (36,0 Mio. EUR, Vorjahr: 33,0 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Forderungen gegen die jeweilige Gesellschaft (im Wesentlichen aus Ergebnisabführungen) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

Unter den Umsatzerlösen werden 1,2 Mio. EUR Erlöse aus Geschäftsbesorgungsverträgen ausgewiesen.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 781 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen sowie 124 TEUR aus der Weiterbelastung von verauslagten Kosten. Die periodenfremden Erträge betragen 179 TEUR.

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Kosten für den Jahresabschluss, Mieten sowie Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit bestehenden Beteiligungen (4,2 Mio. EUR).

In dieser Position sind außerdem 205 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten.

(11) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2025	2024
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen	529,3	581,6
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-487,4	-473,7
	41,9	**107,9**

In 2025 wurde eine Dividende der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft i. H. v. 199,8 Mio. EUR vereinnahmt.

(12) Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Im Zinsaufwand sind 26,9 Mio. EUR Bürgschaftsgebühren enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Diese Position umfasst im Wesentlichen Körperschaftsteuer in Höhe von 1,6 Mio. EUR sowie Gewerbesteuer in Höhe von 1,8 Mio. EUR. Daneben enthält die Position Erträge aus Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 3,1 Mio. EUR.

E Sonstige Angaben

(14) Mitarbeiterzahl
Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der HGV durchschnittlich 26 Angestellte beschäftigt, davon 14 weibliche Angestellte. 7 Mitarbeiter sind in Teilzeit tätig.

(15) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV
Für den Aufsichtsrat wurden 4,8 TEUR Sitzungsgelder aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2025 folgende Bezüge:

in EUR	Grundgehalt	Nebenleistungen	Gesamt
Dr. Isabella Niklas	242.160	7.378	249.538
Oliver Jensen	201.290	2.447	203.737
gesamt	**443.450**	**9.825**	**453.275**

An vier frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 64 TEUR gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 1.101 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht der Organe angegeben.

(16) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen bestehen i. H. v. 0,4 Mio. EUR pro Jahr (davon 0,4 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Die finanzielle Verpflichtung aus Mietverträgen über deren Gesamtlaufzeit beläuft sich auf 1,3 Mio. EUR (davon 1,3 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen).

Es bestehen Verpflichtungen aus zugesagten Darlehensvergaben bis zu 35,0 Mio. EUR, sowie Verpflichtungen aus gegenüber der HGV bestehenden Put-Optionen Dritter (bis zum 30.06.2032) zum Erwerb:

- von weiteren Anteilen an einem Beteiligungsunternehmen in Höhe von bis zu 104,1 Mio. EUR;
- von Darlehensforderungen in Höhe von bis zu 11,0 Mio. EUR.

Die Gesellschaft hat sich gegenüber einem verbundenen Unternehmen verpflichtet, eine Kapitaleinlage in Höhe von bis zu 225,5 Mio. EUR zu leisten. Die Einlage erfolgt nach Maßgabe der vertraglichen Vereinbarungen auf Abruf bis spätestens zum 31.12.2029. Die Verpflichtung ist am Bilanzstichtag noch nicht bilanziell erfasst.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der VHH und der BLH werden sich für die HGV in den nächsten Jahren voraussichtlich Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

(17) Ausschüttungssperre
Aufgrund des negativen Unterschiedsbetrags von -119 TEUR aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahres- im Vergleich zum 7-Jahres-Durchschnittszinssatz entfällt die Ausschüttungssperre.

(18) Abschlussprüferhonorar
Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

(19) Angaben zum Konzernabschluss
Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

Die HGV wird in den nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(20) Nachtragsbericht

Die Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE (PoH) hat der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) am 05.01.2026 mitgeteilt, dass sie die Übertragung der A-Aktien der Minderheitsaktionäre der HHLA auf die PoH gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (sog. Squeeze-out) anstrebt. Die PoH, deren Anteile von der FHH und der MSC Group gehalten werden, hält mehr als 95 % der HHLA-Aktien und ist damit Hauptaktionärin im Sinne von § 327a AktG. Der maßgebliche Dreimonatsdurchschnittskurs beträgt 21,16 EUR je A-Aktie und wird durch eine gutachterliche Stellungnahme zur Ermittlung des Werts des Eigenkapitals und der angemessenen Barabfindung als angemessen bestätigt. Der aktienrechtliche Squeeze-out wird mit zustimmendem Hauptversammlungsbeschluss und Eintragung im Handelsregister wirksam.

Seit dem 28.02.2026 findet eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen den USA und Israel einerseits und dem Iran andererseits statt. Aussagen zur zeitlichen Erstreckung dieses Nahost-Konflikts sind gegenwärtig nicht möglich. Kurzfristige Auswirkungen sind ein Anstieg der Rohölpreise an den Börsen und Beeinträchtigungen auf den Schifffahrtsrouten. Diese Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöht die Risiken im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Auch die Hamburger öffentlichen Unternehmen sind von den Auswirkungen dieser Krise betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Krisenbedingte Risiken bestehen insbesondere bei den Energiekosten, den Lieferketten von Materialien und Produkten für die Wirtschafts- und Bautätigkeit sowie der Zinsentwicklung.

Der Wirtschaftsplan 2026 der HGV wurde im Januar 2026 mit einem geplanten negativen Ergebnis im mittleren dreistelligen Millionenbereich beschlossen, das aus dem vorhandenen Gewinnvortrag und somit ohne Gesellschafterzuschuss gedeckt werden soll. Angesichts der kriegsbedingt außergewöhnlich hohen Planungsunsicherheit kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei manchen HGV-Tochtergesellschaften Ergebnisverschlechterungen gegenüber den Wirtschaftsplanungen 2026 eintreten könnten. Solche eventuellen Ergebnisverschlechterungen werden bei Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag zur HGV unmittelbar auf das Beteiligungs- und damit auch das Jahresergebnis 2026 im Einzelabschluss der HGV durchschlagen. Bei den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag können Ergebnisverschlechterungen zunächst auf Ebene dieser Tochterunternehmen verbleiben und ggf. dort in Folgejahren aufgeholt werden; dies wird jedoch Eingang in den HGV-Konzernabschluss 2026 finden. Die HGV-Geschäftsführung geht davon aus, dass auch eventuelle Ergebnisverschlechterungen durch den vorhandenen Gewinnvortrag der HGV aufgefangen werden können.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH eingetreten.

(21) Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresfehlbetrag 2025 in Höhe von 37,2 Mio. EUR wurde mit dem Ergebnisvortrag verrechnet. Hiernach ergab sich ein Bilanzgewinn von 1.722,3 Mio. EUR.

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 15. Juli 2026

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Isabella Niklas (Sprecherin)

Oliver Jensen

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2025 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „3.4 Erklärung zur Unternehmensführung" enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

- die in den Abschnitten „1.2 Unternehmensziele/-steuerung", „2.6.1 Fachpolitische Ziele", „2.6.2 Umwelt und Nachhaltigkeit" und „3.3 Zielerreichung" enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden

deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestä-

tigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 16. Juli 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Eden
Wirtschaftsprüfer

ppa. Steffen Duken
Wirtschaftsprüfer

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2025

Übersicht 1: Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 Mio. EUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	HOCHBAHN	HGV	100,0	167.434	GAV g)
FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.100	GAV g)
HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft	HADAG AG	HOCHBAHN	100,0	4.096	GAV g)
HADAG Verkehrsdienste GmbH		HADAG AG	100,0	30	GAV g)
HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH		HOCHBAHN	100,0	26	GAV g)
HOCHBAHN Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG		HOCHBAHN	100,0	39.572	4,1 g)
HOCHBAHN U5 Projekt GmbH		HOCHBAHN	100,0	30	GAV g)
HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	BEG	HOCHBAHN	100,0	78.880	0,3 g)
ATG Alster-Touristik GmbH		HOCHBAHN	100,0	3.472	GAV g)
HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH		BEG	100,0	11.245	GAV g)
TEREG Gebäudedienste GmbH	TEREG	BEG	56,0	1.731	GAV g)
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH	VHH	HGV	94,2	24.218	GAV g)
Reisering Hamburg RRH GmbH		VHH	100,0	2.072	GAV g)
Ver- und Entsorgung					
HNH Hamburger Netzinfrastruktur Holding GmbH	HNH	HGV	100,0	129.210	GAV g)
Hamburger Energienetze GmbH	HNE	HNH	100,0	987.058	GAV
Hamburger Energiewerke GmbH	HEnW	HGV	100,0	245.326	GAV
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH, Brunsbüttel		HEnW	74,9	15.305	0,2
HEnW KommunalEnergie GmbH	HKE	HEnW	100,0	5.817	-0,1
HAMBURG ENERGIE Solar Betriebs GmbH		HKE	100,0	4.000	GAV
HEnW Energie Hub Moorburg GmbH (vormals: Energie Hub Moorburg GmbH)	EHM	HEnW	100,0	126.642	-1,7
HAMBURG ENERGIE Geothermie GmbH		HEnW	100,0	12.382	-0,5
ANE GmbH & Co. KG, Husum	ANE	HEnW	50,1	45.888	3,9
Bäderland Hamburg GmbH		HGV	100,0	38.093	GAV
Hamburg Verkehrsanlagen GmbH		HGV	100,0	7.577	GAV
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HWW	HGV	100,0	151.938	GAV g)

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 Mio. EUR
Immobilien und Stadtentwicklung					
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg	SAGA	HGV	76,3	2.746.686	240,1
HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH		SAGA	100,0	25	GAV
SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	100,0	7.200	GAV
Grundstücksgesellschaft Alps Hamburg mbH & Co. KG		SAGA	100,0	27.894	0,0
Pflegen & Wohnen Hamburg Beteiligungs GmbH (vormals: Titan 147. VVG GmbH)	PWBH (vormals: Titan)	HGV	100,0	-753	GAV g)
PUW PFLEGENUNDWOHNEN Beteiligungs GmbH	PWB	PWBH	100,0	57.052	0,4
HSI Hamburger Senioren Immobilien GmbH		PWB	100,0	-24.140	0,4
PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH	PW	PWBH	100,0	23.618	8,0
Sprinkenhof GmbH	Sprinkenhof	HGV	100,0	91.511	GAV g)
1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG		HGV / HNH	100,0	43.424	a) 8,0 g)
Hamburgische Immobiliengesellschaft für Polizei- und Feuerwehrgebäude mbH & Co. KG		HGV / HNH	100,0	292.477	a) 19,4 g)
GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH	GMH	HGV	100,0	992	GAV g)
HafenCity Hamburg GmbH	HCH	HGV	100,0	527	0,1
SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV	100,0	26	GAV g)
Verkehr und Logistik					
Hafen					
Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE	PoH	HGV	52,8	1.161.546	6,6
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	PoH / HGV	95,0	536.209	-42,3
CTD Container-Transport-Dienst GmbH		HHLA	100,0	1.256	GAV
HHLA Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH (vormals: Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung)		HHLA	100,0	4.518	GAV
HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH		HHLA	100,0	1.942	GAV
HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	14.305	2,2
HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	69.185	8,4
HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB	HHLA	100,0	76.961	GAV
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT	HHLA	75,0	36.319	1,5
HHLA International GmbH	HHLA International	HHLA	100,0	40.360	GAV
HHLA Next GmbH	HHLA Next	HHLA	100,0	56.018	-22,1

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 Mio. EUR
Hera Logistics Holding GmbH, Wien/Österreich	Hera	HHLA	100,0	46	-0,1 b)
Roland Spedition GmbH, Schwechat/Österreich		Hera	51,0	9.936	5,9
HHLA-Personal-Service GmbH		HHLA	100,0	45	GAV
METRANS a.s., Prag/Tschechien	METRANS CZ	HHLA	100,0	350.703	43,7 b)
UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI Lagerei	HHLA	51,0	12.988	3,5
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA	HHLA / HL	74,9	113.164	32,7
HHLA Container Technik GmbH (vormals: SCA Service Center Altenwerder GmbH)		HHLA	100,0	2.160	GAV
CERP Solution a.s., Prag/Tschechien		HHLA	100,0	21.593	-2,7 b)
Service Center Burchardkai GmbH		HHLA CTB	100,0	26	GAV
HHLA Rosshafen Terminal GmbH		HHLA CTT	100,0	26.208	GAV
HHLA PLT Italy S.r.l., Triest/Italien	HHLA PLT Italy	HHLA Interna-tional	75,0	40.513	-0,9 b)
Logistica Giuliana S.r.l., Triest/Italien		HHLA PLT Italy	100,0	4.193	-0,1 b)
HHLA TK Estonia AS, Tallinn/Estland		HHLA Interna-tional	100,0	57.944	-0,8 b)
SC Container Terminal Odessa, Odessa/Ukraine	SC CTO	HHLA Interna-tional	100,0	12.304	-4,4 b)
METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda/Slowakei	METRANS SK	METRANS CZ	100,0	124.634	15,3 b)
METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig		METRANS CZ	100,0	12.730	6,4 b)
METRANS Rail s.r.o., Prag/Tschechien		METRANS CZ	100,0	4.666	4,2 b)
METRANS (Polonia) Sp. z o.o., Warschau/Polen		METRANS CZ	100,0	15.162	0,5 b)
CL EUROPORT Sp. z o.o., Malaszewicze/Polen		METRANS CZ	100,0	16.154	0,6 b)
METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag/Tschechien		METRANS CZ	100,0	13.337	1,9 b)
METRANS Rail Slovakia s.r.o., Dunajská Streda/Slowakei		METRANS CZ	100,0	5.898	5,9 b)
METRANS Konténer Kft., Budapest/Ungarn		METRANS SK	100,0	17.398	0,8 b)
METRANS (Danubia) Kft., Budapest/Ungarn		METRANS SK	100,0	6.126	5,7 b)

Übersicht 1 (Fs.): Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 Mio. EUR
Flughafen					
FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV	51,0	-212.326	17,5
Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV / FHK	97,5	63.760	GAV
AIRSYS – Airport Business Information Systems GmbH		FHG	100,0	500	GAV
HAM Ground Handling GmbH & Co. KG	HAM GH KG	FHG	100,0	4.395	5,8
RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH	RMH	FHG	100,0	100	GAV
SES Sustainable Energy Solutions GmbH & Co. KG		FHG	100,0	-778	-0,7
GroundSTARS GmbH & Co. KG		HAM GH KG	100,0	2.929	0,2
Sonstige					
Hamburg Messe und Congress GmbH	HMC	HGV	100,0	11.679	GAV g)
MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG		HMC	100,0	-5.962	0,4

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag
a) HGV ist persönlich haftender Gesellschafter
b) Vorjahreswerte
g) Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2025

Übersicht 2: Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 TEUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
P + R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV	100,0	646	GAV
HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	134	6
HSF Hamburger Schnellbahn-Fahrzeug-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	775	GAV
NMS New Mobility Solutions Hamburg GmbH		HOCHBAHN	100,0	50	0
hySOLUTIONS GmbH		HOCHBAHN / HNE / VHH / HEnW	79,0	545	3
Zentral-Omnibus-Bahnhof „ZOB" Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HOCHBAHN / VHH	83,6	1.685	61
ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg		VHH	100,0	74	GAV
vhh.forward GmbH (vormals: Orthmann's Reisedienst ORD GmbH)		VHH	100,0	793	GAV
Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH, Ratzeburg		VHH	76,0	3.223	268
HanseGM Gebäudemanagement GmbH		HNE / HEnW	100,0	1.834	189
Ver- und Entsorgung					
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH		HWW	50,1	509	GAV
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HWW	25,0	11.248	1.314 c)
Hamburger Energiewerke Mobil GmbH		HEnW	100,0	8.942	1.533
HEnW Erneuerbare Energien GmbH (vormals: HAMBURG ENERGIE Wind GmbH)		HEnW	100,0	768	76
HEnW Beteiligungsgesellschaft 1 mbH (vormals: Hamburger Energiewerke Beteiligungsgesellschaft 1 mbH)		HEnW	100,0	27	1
KS-Rohrleitungsbau Verwaltungs-GmbH		HEnW	100,0	50	2
KS Rohrleitungsbau Sewerin GmbH & Co. KG		HEnW	100,0	100	135 b)
Erneuerbare Hafenenergie Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HEnW	50,0	-262	-190
ANE Verwaltungs-GmbH, Husum		ANE	100,0	18	2 b)
PT Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin		HEnW	74,9	27	1
Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Schwerin		HEnW	74,9	3.378	-677
Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG, Schwerin		HEnW	74,9	3.605	-1.656
Immobilien und Stadtentwicklung					
HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV	100,0	985	GAV
ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH		HGV	100,0	2.909	765
Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV	100,0	51	1

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 TEUR
CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg		SAGA	100,0	1.372	20
HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH		SAGA	100,0	130	GAV
IPC ImmoProjekt Consult GmbH		SAGA	100,0	130	GAV
ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH		SAGA	100,0	200	GAV
SAGA IT-Services GmbH		SAGA	100,0	103	GAV
WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH		SAGA	100,0	130	GAV
Verwaltungsgesellschaft Haferblöcken mbH i. L.		SAGA	100,0	59	0
Grundstücksgesellschaft Alps Hamburg Verwaltungs mbH		SAGA	100,0	25	1
HSI Hamburger Senioren Immobilien Management GmbH		PWB	100,0	-11	-36
PFLEGEN & WOHNEN Textil GmbH		PW	100,0	977	71
GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH		Sprinkenhof	100,0	25	GAV
Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		Sprinkenhof	100,0	28	GAV
IVH Immobilienverwaltung für Hamburg GmbH		Sprinkenhof	100,0	77	6
IVBH Immobilienverwaltung für Bildungsbau Hamburg GmbH		GMH	100,0	42	2
Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH		GMH	100,0	50	GAV
Billebogen Management GmbH		HCH	100,0	39	2
Gesellschaft zur Koordination nachhaltiger Mobilität mbH		HCH / SAGA	75,0	224	11
HafenCity Immobilienbeteiligungsgesellschaft mbH		HCH	100,0	28	1
Science City Hamburg Bahrenfeld GmbH		HCH	100,0	204	38
Verkehr und Logistik					
Hafen					
HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH		HHLA	100,0	241	101 b)
HHLA Sky GmbH	HHLA Sky	HHLA Next	100,0	92	-5.021 b)
Avielo AG, Muri bei Bern/Schweiz		HHLA Sky	100,0	92	-7 b)
GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereiimmobilien-Verwaltung mbH		HHLA	100,0	3.609	GAV b)
HPC Hamburg Port Consulting GmbH	HPC	HHLA	100,0	1.023	GAV b)
heyport GmbH		HHLA Next	80,0	3.703	-932 b)
passify GmbH		HHLA Next	80,0	2.626	-228 b)
HHLA Digital Next GmbH		HHLA Next	100,0	444	-138 b)
RailSync GmbH		HHLA Next	90,0	2.608	-186 b)
iSAM AG, Mülheim an der Ruhr	iSAM	HHLA Next	80,0	4.520	2.498 b)

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 TEUR	
Survey Compass GmbH, Treben	Survey Compass	HHLA Next	51,0	1.305	-241	b)
SURVEY COMPASS DIGITAL+ S.R.L., Bukarest/Rumänien		Survey Compass	100,0	k. A.	k. A.	b)
HHLA Project Logistics LLC, Poti/Georgien	HHLA Project Logistics	HHLA Interna-tional	75,0	538	-48	b)
TOO „HHLA Project Logistics Kazakhstan", Almaty/Kasachstan		HHLA Project Logistics	100,0	-209	-178	b)
LLC „HHLA Intermodal Ukraine", Odessa/Ukraine	HHLA HIU	SC CTO / HHLA Interna-tional	100,0	22	-4	b)
LLC „Ukrainian Intermodal Company", Odessa/Ukraine		HHLA HIU	100,0	-768	-252	b)
omoqo GmbH		HPC	100,0	-1.239	-756	b)
iSAM Asia Pacific Pty Ltd. , Paddington, Queensland/Australien		iSAM	100,0	439	198	b)
iSAM Automation Canada Corp., Port Moody, British Columbia/ Kanada		iSAM	100,0	506	133	b)
iSAM North America Corp., Mobile, Alabama/USA		iSAM	100,0	691	275	b)
METRANS Adria D.O.O., Koper/Slowenien		METRANS SK	100,0	1.661	132	b)
TIP Žilina s.r.o., Dunajská Streda/Slowakei		METRANS SK	100,0	-12.685	-1.901	b)
Univer Trans Kft., Budapest/Ungarn		METRANS SK	100,0	4.280	1.023	b)
METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau/Öster-reich		METRANS CZ	100,0	610	-245	b)
METRANS ISTANBUL STI, Istanbul/Türkei		METRANS CZ	100,0	-340	-504	b)
METRANS Deutschland GmbH (vormals: METRANS Umschlagsgesellschaft mbH)		METRANS CZ	100,0	2.029	-1.072	b)
METRANS Rail Sp. z o.o., Gadki/Polen		METRANS CZ	100,0	525	170	b)
METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau/ Österreich		METRANS CZ	100,0	2.019	1.948	b)
METRANS Szeged Kft., Budapest/Ungarn		METRANS CZ	100,0	-436	-460	b)
METRANS Zalaegerszeg Kft., Budapest/Ungarn		METRANS CZ	100,0	-378	-401	b)
METRANS Rail Belgium B.V., Antwerpen/Belgien		METRANS CZ	100,0	-99	-199	b)
METRANS Rail Netherlands B.V., Rotterdam/Niederlande		METRANS CZ	100,0	-141	-192	b)
METRANS ADRIA d.o.o. (vormals: Adria Rail d.o.o.), Rijeka/Kroatien	METRANS ADRIA	METRANS CZ	100,0	1.061	969	b)

Übersicht 2 (Fs.): Sonstige verbundene Unternehmen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 TEUR
METRANS ADRIA RAIL d.o.o. (vormals: Adria Rail operator d.o.o.), Rijeka/Kroatien		METRANS CZ	100,0	-16	24 b)
METRANS Panonija d.o.o Indija, Indija/Serbien		METRANS ADRIA	100,0	97	504 b)
SCO Service Center O'Swaldkai GmbH (vormals: ARS-UNIKAI GmbH)		UNIKAI Lagerei	100,0	20	-7 b)
hubload GmbH		HHLA Next	100,0	----	----
Eurobridge Intermodal Terminal LLC, Svoboda/Ukraine		HHLA International	60,0	k. A.	k. A. b)
Eurotrans spółka z ograniczoną odpowiedzialnością, Małaszewicze Duże/Polen		METRANS CZ	100,0	k. A.	k. A. b)
Flughafen					
HAM Ground Handling Verwaltungs GmbH		FHG	100,0	43	1
SES Sustainable Energy Solutions Verwaltungs-GmbH		FHG	100,0	28	1
SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH		RMH	100,0	25	GAV
SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH		FHG	100,0	150	GAV
CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG	CATS KG	HAM GH KG	100,0	928	279
GroundSTARS Verwaltungs GmbH		HAM GH KG	100,0	77	2
STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG	HAM GH KG	100,0	-495	277
Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH		CATS KG	100,0	-38	-3
C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH		CATS KG	100,0	69	2
S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH		STARS KG	100,0	77	2

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag
b) Vorjahreswerte
c) Die restlichen Anteile gehören der HSE Hamburger Stadtentwässerung AöR, daher Ausweis als verbundenes Unternehmen

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

ZUM 31.12.2025

Übersicht 3: Sonstige Beteiligungen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 TEUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH		HOCHBAHN	24,9	205	GAV
BTI BLOHM & TEREG Industriedienstleistungen GmbH		TEREG	50,0	60	GAV
MRG Dienstleistungen GmbH		TEREG	33,3	1.351	377 b)
Ver- und Entsorgung					
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Rondeshagen OT Groß Weeden		HGV	50,0	-2.840	159
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster		HWW	50,0	12.734	2.559 b)
willy.tel GmbH		HGV	49,9	58.317	793
EBE – Elsflether Bioenergie GmbH, Elsfleth		HEnW	25,1	9.753	-1.064
Hamburg Green Hydrogen GmbH & Co. KG		HEnW	25,1	155.084	97
Hamburg Green Hydrogen Beteiligungsgesellschaft mbH		HEnW	25,1	18	1
ReTec Zweite Betriebs GmbH & Co. KG		HEnW	20,0	1.211	7
Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)		HEnW	50,0	11.283	1.025
Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs-GmbH, Winsen (Luhe)		HEnW	50,0	27	1
Polder – Seehäfen – Harburg GmbH		EHM	20,0	138	3
Immobilien und Stadtentwicklung					
WoWi Media GmbH & Co. KG		SAGA	41,2	2.757	9.670
Verkehr und Logistik					
Hafen					
Bionic Production GmbH i. L., Lüneburg		HHLA	85,0	-5.295	55 f)
Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven		HHLA	50,0	58	4 b)
Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven		HHLA	50,0	11	0 b)
CuxPort GmbH, Cuxhaven		HHLA	25,1	23.063	6.395 b)
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlags-betriebe mbH		HHLA	40,4	1.539	454 b)
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	49,0	k.A.	k.A. b)
HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH		HHLA	51,0	21.165	800 b) e)
HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH		HHLA	66,0	100	0 b) e)

Übersicht 3 (Fs.): Sonstige Beteiligungen

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital TEUR	Ergebnis 2025 TEUR	
IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG		HHLA	50,0	49	-3	b)
IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH		HHLA	50,0	50	2	b)
Spherie GmbH		HHLA Next	22,7	320	-69	b)
Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	51,0	1.135	531	b) e)
Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH		HHLA CTA	50,0	436	119	b)
Umschlagsgesellschaft Königs Wusterhausen mbH, Königs Wusterhausen		METRANS CZ	50,0	19	-2	b)
EMA RAIL S.R.L, Arad/Rumänien		METRANS CZ	33,3	26	-80	b)
M-RAIL doo za železnički prevoz robe Krnješevci, Krnješevci/ Serbien		METRANS CZ	33,3	39	-293	b)
TIP Košice s.r.o., Košice/Slowakei		METRANS CZ	50,0	k.A.	k.A.	b)
VesCo Systems ApS, Svendborg/Dänemark		HHLA Sky	25,0	-49	-14	b)
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft		HGV	13,9	15.861.628	758.043	d)
Sonstige						
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		HGV	45,5	533.724	28.482	
HH Tower Betreibergesellschaft mbH		HMC	33,3	860	-86	b)

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag
b) Vorjahreswerte
d) Werte nach HGB
e) keine Beherrschung
f) Werte per 31.12.2022

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a. F.	alte Fassung
Airbus	Airbus SE, Leiden/Niederlande
AktG	Aktiengesetz
Alps KG	Grundstücksgesellschaft Alps Hamburg mbH & Co. KG, Hamburg
ANE	ANE GmbH & Co. KG, Husum
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BLH	Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg
BNetzA	Bundesnetzagentur
CCH	Congress Center Hamburg
EBIT	Earnings before interest and taxes (Gewinn vor Zinsen und Steuern)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EHM	HEnW Energie Hub Moorburg GmbH, Hamburg
EStG	Einkommensteuergesetz
EZB	Europäische Zentralbank
FHG	Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FHK	FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG, Hamburg
FSA	FinanzServiceAgentur AöR
Galintis	Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
GBS	Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Rondeshagen OT Groß Weeden
GMH	GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH, Hamburg
GWh	Gigawattstunden
GZBV	Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG, Frankfurt am Main
HADAG	HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft, Hamburg
HAP	HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Düsseldorf
HCGK	Hamburger Corporate Governance Kodex
HEnW	Hamburger Energiewerke GmbH, Hamburg
HGB	Handelsgesetzbuch
HGL	HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg
HGV	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg
1. HIM	1. HIM Hamburgische Immobiliengesellschaft für Museen mbH & Co. KG, Hamburg
HHLA	Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg
HHVA	Hamburg Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg
HKW	Heizkraftwerk
HL	Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg
HMC	Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg
HNE	Hamburger Energienetze GmbH, Hamburg
HNH	HNH Hamburger Netzinfrastruktur Holding GmbH, Hamburg

HOCHBAHN	Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, Hamburg
HSI	HSI Hamburger Senioren Immobilien GmbH, Hamburg
hvv	Hamburger Verkehrsverbund
HWW	Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IWF	Internationaler Währungsfonds
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR, Frankfurt am Main
KG	Kommanditgesellschaft
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
MinStG	Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz)
MSC	MSC Mediterranean Shipping Company S.A., Genf/Schweiz
LHO	Landeshaushaltsordnung
LSBG	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
P+F	Hamburgische Immobiliengesellschaft für Polizei- und Feuerwehrgebäude mbH & Co. KG, Hamburg
P+R	P + R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg
PoH	Port of Hamburg Beteiligungsgesellschaft SE, Hamburg
PV	Photovoltaik
PW	PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH, Hamburg
PWB	PUW PFLEGENUNDWOHNEN Beteiligungs GmbH, Hamburg
PWBH	Pflegen & Wohnen Hamburg Beteiligungs GmbH, Hamburg
RCMS	Risiko-Chancen-Managementsystem
ReGe	ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg
SAGA	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg
SAS	SAS Shipping Agencies Services Sarl., Luxemburg/Luxemburg
SGG	SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg
Sprinkenhof	Sprinkenhof GmbH, Hamburg
TEU	Standardcontainer (Twenty Foot Equivalent Unit)
Titan	Titan 147. VVG GmbH, Hamburg
TTEU	Tausend TEU
VHH	Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, Hamburg
willy.tel	willy.tel GmbH, Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber
HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH
Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden)
20354 Hamburg

Telefon 040 / 32 32 23 – 0
E-Mail info@hgv.hamburg.de
www.hgv.hamburg.de

Konzept und Gestaltung:
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung,
Kommunikations- und Webdesign
www.geoinfo.hamburg.de

Bildnachweis:
Titelbild: AdobeStock powell83
S. 3: Jan Pries/Senatskanzlei Hamburg
S. 8: AdobeStock/Blickfang
S. 12: Hamburg Messe und Congress/Romanus Fuhrmann
S. 15: Bäderland Hamburg GmbH
S. 18: Flughafen Hamburg GmbH/Oliver Sorg
S. 21: links: vhh.mobility, rechts: vhh.mobility/Pepe Lange
S. 26: Sprinkenhof GmbH
S. 30: links: HHLA/Vincent Wolff, rechts: HHLA/Felix Kaethner
S. 35: links: SAGA/Sebastian Schuster, rechts: Jochen Stüber
S. 36: HOCHBAHN
S. 39: Thomas Ebert
S. 40: Hamburger Energiewerke GmbH
S. 49: Hamburger Energienetze GmbH
S. 53: Hapag-Lloyd AG
S. 60: AdobeStock/foto-select
S. 92: AdobeStock/Jonas Weinitschke